

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

## Oesterreich vor der Entscheidung.

Koalitionsregierung und Koalitionsmajorität Oesterreichs sind soeben in ihr zweites Lebensjahr getreten. Ob sie letzteres überdauern werden, ist in jüngster Zeit fraglich geworden. In der liberalen Presse regen sich Zweifel an der Daseinsfähigkeit des wunderlichen Gebildes, dessen Geburt einzig der wahrscheinlich übertriebenen Angst vor dem allgemeinen Stimmrecht zuzuschreiben ist. Aber auch die Deputirten sind nicht des Glaubens voll. Der Abgeordnete Suez sagte gestern in einer Wählerversammlung, daß die Koalition an Kinderkrankheiten leide und Niemand wisse, ob sie dieselben überleben werde. Das Unglück der Koalition ist, daß die kleinste der drei koalirten Gruppen des Abgeordnetenhauses, die klerikal-feudale, im Ministerium die Majorität besitzt, und die stärkste Partei, die Deutschliberalen, nur zwei Nachportfeuillees erhalten hat. Immerhin ließe sich diese unverantwortliche Verkürzung der die Majorität innerhalb der Majorität bildenden Partei ertragen, wenn nur nicht die deutschliberalen Vertrauensmänner im Kabinet sich auf ihre Ressorts beschränken, sich freiwillig jedes Einflusses auf die Regierungspolitik begeben, und wenn die slavischen, feudalen und klerikalen Elemente des Bundes die Grundbedingung des letzteren, die gegenseitige Achtung des nationalen Besitzstandes, loyal erfüllen würden. Das gerechte Verlangen nach energischerer und umsichtigerer Vertretung im Kabinet hat soeben die vereinigte Linke zur Erneuerung und Verstärkung ihres Vorstandes veranlaßt, und keine nachträgliche Beschönigung kann aus dieser Rekonstruktion eine leise Verstimmung wider Dr. v. Plener und den Grafen Wurmbrand hinwegdeuten. Aber das schwächliche Aufstehen der stärksten Partei des Abgeordnetenhauses wird schwerlich den Uebermuth und den Unverstand hindern, mit welchen

die südslavischen Mitglieder des Hohenwartklubs Einbrüche in den Besitzstand der Deutschen und Italiener unternehmen. Den Angehörigen alter Kulturstämme ist es wahrlich nicht zu verdenken, wenn sie sich gegen das Aufbringen einer Sprache mehren, deren ganze Literatur vor dreißig Jahren vom Grafen Anton Auersperg unter dem Arme ins österreichische Herrenhaus getragen wurde — sie bestande aus einer Kinderfibel. Und all' der Muthwille, welcher es jeden Tag zweifelhaft macht, ob die Koalition den nächsten Tag schauen werde, muß geduldet werden, weil ein halbes Duzend Slovenen den Hohenwartklub durch Austritts-Drohungen terrorisirt.

Doch ehe sie an einer Kinderkrankheit stirbt, kann die Koalition an ihrer Unaufrichtigkeit zugrunde gehen. Sie hat eine Wahlreform versprochen, ist zu dem Versprechen unter dem Drucke der mächtigen, durch Taaffe's Wahlreform-Projekt in die Arbeitermassen getragenen Erregung gezwungen gewesen, und besigt weder Lust noch Muth, ihr Wort einzulösen. Die Polen fürchten von jeder Erweiterung des Wahlrechts einen Machtzuwachs der an Zahl stärkeren Ruthenen; selbst die Bildung einer besonderen Arbeiterkurie ist ihnen verhaßt, weil dadurch eine Verschiebung der Parteiverhältnisse im Abgeordnetenhause und eine Vereinträchtigung der dominirenden Stellung des Polenklubs herbeigeführt würde. Die Klerikalen und der Feudaladel wünschen das allgemeine Stimmrecht — natürlich nur in der Städtekurie. Die österreichischen Nothfracks überfließen befanntlich von Menschenliebe und weinen unablässig über das traurige Schicksal der Arbeiter; Dank ihrer Initiative ist Oesterreich in der Arbeiterschutzes-Gesetzgebung allen anderen Staaten voran, hat es einen gesetzlichen Maximal-Arbeitstag und die Sonntagsruhe. In Deutschland wagt man nicht, trotz der früheren Schwärmerei des Kaisers für den Arbeiterschutz, dem Gewerbe die Sonntagsruhe aufzulegen, in Oesterreich soll dieselbe jetzt zum zweiten Male verschärft werden. Aber die Varnherzigkeit des österreichischen Hochadels hat die Eigenheit, daß sie sich nicht um das ihr nächst-

liegende Elend kümmert, sondern immer nur um das Leid Jener, deren Lebensführung den hohen Herren unbekannt ist. Die ländlichen Arbeiter müssen sich für zehn bis zwanzig Kreuzer von früh bis in die Nacht rackern, haben keine Sonntagsruhe und kein Fabrikinspektor sieht ihren Jammer. Ganz so schwärmt der österreichische Feudaladel für das ausgedehnteste Wahlrecht in den Städten, während er auf dem flachen Lande um keinen Preis am jetzigen Census rütteln lassen, nicht einmal direkte Wahlen zugestehen will. Würden die Tagelöhner und Knechte wahlberechtigt, es könnte ihnen bald eine Ahnung von Menschenrechten aufgehen. Denselben Standpunkt theilen die Klerikalen aus Rücksicht auf die Bauern, deren Ständesitz den Gedanken nicht fassen kann, daß der Knecht mit dem Herrn an demselben Tische wähle. Und die Deutschliberalen, wenn ihnen auch ihre Vergangenheit eine schroff ablehnende Haltung verbietet, sind im Grunde des Herzens jeder Wahlreform abhold, weil jede ohne Ausnahme dem Deutschthum und dem Liberalismus Abbruch thun würde.

So sucht denn jede Partei der Reform aus dem Wege zu gehen; die vom Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz, welcher sein Wort zu halten entschlossen ist, einberufenen Konferenzen gelangen nicht zum Resultate. Die Parteiklubs berühren das heikle Thema nicht; nur der Polenklub hat vorläufige Stellung genommen. Da Galizien keine Industrie besitzt, würde die Ertheilung des Wahlrechts an die zu den Krankenkassen gehörigen acht-hunderttausend ausschließlich industriellen Arbeiter die verhältnismäßige Stärke der polnischen „Delegation“ im Reichsrath herabdrücken; deshalb fordern die Polen das Wahlrecht auch für sechs-hunderttausend Staatsbürger, die weniger Steuer zahlen, als der jetzige Wahlcensus von fünf Gulden erfordert, dazu eine unverhältnismäßig starke Vermehrung der galizischen Abgeordneten und in den vier jetzt bestehenden Kurien die Sicherstellung einer polnischen Majorität über die Ruthenen. Dagegen stemmen sich die Liberalen und die Konserativen. Weil jedoch die Polen, welche sich auf die Pflege

## Das Recht der Nase.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Ich schreibe diese Zeilen auf Bestellung. Ein „Freund und Verehrer“ — als Dame darf ich die Bezeichnung acceptiren — hat sich brieflich mit der Frage an mich gewendet, ob es denn kein Mittel der Abwehr gegen die Unsitte jener Damen gebe, welche durch starke und eigenthümliche Gerüche die Nerven ihrer Mitmenschen mißhandeln? Und er fügte die Bitte hinzu, Madame Claire möchte die Parfumsfrage vom Gesichtspunkte des Rechtes und der Schicklichkeit erörtern.

Mit einigem Zagen gehe ich daran, das verlangte Botum abzugeben. Nicht daß ich über die Meinung selbst im Zweifel wäre; ich halte den Gebrauch von starken Parfums im Verkehr mit der Außenwelt für eine ausgesprochene Geschmacklosigkeit und für eine Verletzung fremder Rechte. Aber die Begründung dürfte eine schwierige Arbeit werden und auf diese kommt es ja an, wenn meine Ansicht Gewicht haben und auch solche überzeugen soll, die bisher anderer Meinung gewesen sind. Ja, wenn ich ein Kaiser wäre und unter mein Bild schreiben könnte: So will ich's, so befehle ich's — statt der Gründe gelte mein Wille! Aber auch dann — wer weiß? Meinungen gehorchen keinem Willen und Leser sind keine Reichskanzler, die man entlassen kann.

Nun steht der Ansicht, welche aufdringliche Wohlgerüche verpönt, vor Allem die Erfahrung und das Vernunftrecht entgegen. Die Erfahrung lehrt, daß zu allen Zeiten die Menschen ihr Recht, sich schöner und gefälliger zu machen, als es die Natur gethan, auch auf den Geruch ausgedehnt haben; ja, dieses Recht ist unter Umständen auch als Pflicht angesehen und geübt worden. Wie man den Körper bekleidet, um das Auge nicht zu verletzen, ja ihn in Farben und Zierath hüllt, um dem Auge zu schmückeln; wie man Musik und Gesang betrieb

oder selbst melodisch sprechen lernte, um das Ohr zu gewinnen, so hat man in den ältesten Zeiten Wohlgeruch um sich verbreitet, um die Nase der Mitmenschen zu ergötzen. Was rede ich von Mitmenschen? Den Göttern selbst suchte die Vornwelt durch die Nase beizukommen, indem sie Gewürze auf den Altären opferte und Myrrhenrauch zum Himmel steigen ließ. Das thaten Heiden und Juden — aber auch das Christenthum hat seinen Weihrauch. Ein König David verschmähete nicht, sein Haupt zu salben, ehe er zu Gottes Preis die Harfe ergriff. Die Geliebte umgab sich mit Wolkendüften, um ihren Gebieter zu empfangen — freilich zu einer Zeit, da das starke Geschlecht noch keine schwachen Nerven hatte. Aber wenn unsere Nerven schwächer sind, so sind ja auch die Parfums zarter geworden. In hundert Abstufungen der Quantität und Qualität, vom sprühenden Moschus bis zum leise athmenden Newmown hay (frisch gemähtes Heu) bilden sie ein reiches Lexikon der Blumensprache und hauchen dem Bewunderer, der die Schönheit liebt, gleichsam die Effenz und Seele der Körperlichkeit entgegen. Es gibt Hunderte von Gatten und Verehrern, welche einen gewissen Duft an dem Gegenstande ihrer Liebe nicht missen wollen — ja man weiß Beispiele, daß Abtrünnige nach jahrelanger Trennung durch den Parfüm eines Billets in das lang gemiedene süße Joch zurückgeführt wurden. Und da sollte der Gebrauch gewisser Parfums eine Sünde oder gar eine Geschmacklosigkeit sein?

So spricht die Erfahrung. Und das Vernunftrecht — d. h. der Rechtsinn, der nicht gelehrt, sondern nur empfunden werden kann — sagt uns einfach, daß es dem Menschen verwehrt sein möge, übel zu riechen, daß er aber, was Düfte betrifft, nicht weniger Rechte haben könne als die Blume. Es mag ja Leute geben, welche eine Idiosynkrasie gegen Nektenduft haben oder vom Hauche des süßen Hollenders Kopfwelk bekommen: will man deshalb Nelken und Flieder aus-

rotten? Die Mehrheit entscheidet gegen die Ausnahmen. Und da ein Parfüm für die meisten Menschen etwas Erfrischendes und Anregendes hat, sie zu tieferem Athem anregt, wie ein kühlender Trunk, so darf gegen diese Regel der Widerwille oder die Empfindlichkeit der Einzelnen und Kranken nicht den Ausschlag geben. Es kann ja auch meine Nase Vielen mißfallen und wie eine Provokation vorkommen; ich kann auch Farben lieben, die Anderen grell erscheinen oder ihre Augen kränken: das ist ein Malheur für die Anderen, eventuell auch für mich, aber es gehört zu meinen Menschenrechten, so auszuweichen, mich so zu toilettiren und zu parfümiren, wie ich mir gefalle.

So spricht das Vernunftrecht, in volksthümlicher Weise illustriert durch jenes Scherzlied, das man seinerzeit auf die Weise des Schattenwälders zu singen liebte und das alt genug ist, um dem heutigen Leser neu zu sein. Es lautete: „In einem Omnibus — Saß ein Mechanikus — Der hatte Lackstiefeln an. — Es kam ein anderer Mann — Der hatte Stiefel an — Die rochen sehr stark nach Thran. — Da sprach der feine Mann: — Sie haben Stiefel an, — Die riechen sehr stark nach Thran. — Sie, sagt der grobe Mann, — Das geht Sie gar nichts an, — Ein Jeder riecht, wie er kann.“

All' dem gegenüber bin ich dennoch der Meinung, daß der Gebrauch von starken Düften unter gewissen Umständen störend, verlegend, rechtswidrig und — weil er nicht verboten werden kann — eine Rohheit ist.

Die Begründung dieses Botums wird mir vielleicht juristisch nicht gelingen — wie ich mich denn auch wegen Durchsetzung meines Standpunktes weder an das Gericht, noch an die Polizei wende. Die Frage steht ungefähr so, wie die leidige und vielerörterte Kontroverse über das Klavierpielen. Das junge Fräulein im ersten Stod übt — wenigstens solange sie unverheirathet ist — ein unbestreit-

ihre Sonderinteressen vorzüglich verstehen, selbst durch das Angebot materieller Vortheile nicht zum Nachgeben zu bewegen sind, weil sie durch das Bessere das Gute verhindern wollen: so drehen sich alle Verhandlungen über die Wahlreform „wie des Färbers Gaul im Kreise herum“, obwohl die Sozialdemokraten mit immer stärkeren Fauschlägen an die Pforten des Parlaments pochen. Die Koalition schleppt ihr stiches Dasein fort, ohne daß sie ihren Daseinszweck erreichen kann. Am schwersten leidet darunter der Liberalismus, weil er durch das Bündniß an Händen und Füßen gefesselt ist und doch seiner ganzen Eigenart nach nur im Fortschritt bestehen und durch denselben das Bürgerthum für sich gewinnen kann, während er jetzt täglich mehr vernichtet und immer neue Bruchstücke von ihm abfallen. Würde die vereinigte Linke sich ihrer Aufgabe und Lebensnotwendigkeit entsinnen und selbst die Fahne der Reform entfalten. Durch ihre jetzige todtenstarre Passivität verliert sie gerade so viel, wie durch die Erweiterung des Wahlrechts; aber sie verliert nicht nur Mandate, auch den eigenen Lebensodem. Kann sie das unselige Schmerling'sche Kurienystem nicht brechen, das sich wie eine ewige Krankheit fortzuschleppet, so trete sie mit aller Kraft für das Wahlrecht der Arbeiter ein, damit nicht auf sie sich der gesammelte Haß der neuen Wähler stürze, damit sie in Freiheitsfragen die Allianz der Arbeiterdeputirten gewinne. Die Reform ist nun einmal unabwendbar, und wer sie geschieht und eifrig führt, der kann sie zum eigenen Segen wenden. „Was muß gescheh'n, mag's bald gescheh'n!“ So tief steht das österreichische Bildungsniveau doch nicht, daß drüber der Liberalismus, wenn er nur wirklich liberal ist und ein wenig Nüchternheit entfaltet, nicht das Bürgerthum wieder um sein Banner scharen könnte.

**Zur Bankfrage.**

Die Gesellschaft der österreichischen Volkswirthe in Wien hat eine Diskussion über die Bankfrage eröffnet, was offenbar nicht ohne die Absicht geschehen ist, auf die öffentliche Meinung in dieser hochwichtigen Angelegenheit einzuwirken. Diese Erörterungen können uns nur erwünscht sein. Es liegt in unserem direktesten Interesse, die Richtung kennen zu lernen, in welcher österreichische Fachkreise die Lösung der Bankfrage anstreben, und dieses Interesse wird dadurch nicht vermindert, daß wir schon nach der ersten Plenarkonferenz konstatieren können, daß über den Wasser der Beratungen der Geist der seligen Nationalbank schwebte, welcher Geist in dem vernünftigen Centralismus des Herrn v. Lucam am greifbarsten verkörpert erscheint. Das Wort führte Herr Alfred Osterseger, Lucam's begeisterter Schüler, der sich durch seine Schriften über die Valutafrage in weiteren Kreisen bekannt

gemacht hat. Es ist hier nicht am Platze, die Banktheorien des Vortragenden einer kritischen Würdigung zu unterziehen, und hätte er genug Enthaltensamkeit besessen, sich auf das strengwissenschaftliche Gebiet zu beschränken, so würden wir ihn und seine Anschauungen den Fachblättern überlassen haben. Allein der Vortragende äußerte sich auch eingehend über das künftige Verhältnis Ungarns zur Bank, und er that dies in einer Weise, welche uns zur Abwehr der Verbreitung falscher und Ungarn direkt schädigender Ansichten die Feder in die Hand zwingt.

Die öffentliche Meinung Ungarns hat in der Bankfrage noch kein Programm aufgestellt. Im gegebenen Moment existirt nur ein positives Programm, jenes der Achtundvierziger- und Unabhängigkeits-Partei, welches unbedingt die Lösung des Verhältnisses zur österreichisch-ungarischen Bank und die Errichtung einer ganz selbstständigen ungarischen Notenbank fordert. Die Budapestischer Handelskammer erklärte sich für die Verleihung des ungarischen Privilegiums an die bestehende Bank, knüpfte jedoch hieran neben einigen unwesentlichen Bedingungen die wichtige Forderung, daß auch in diesem Falle die volle Unabhängigkeit des ungarischen Kredits zu wahren wäre. Ministerpräsident Bekere erklärte wiederholt im Parlamente, daß er die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Notenbank als Selbstzweck nicht vor Augen habe, daß er für die Wahrung der Interessen des vaterländischen Kredits einstehe und eine Lösung nur in diesem Sinne acceptiren werde. Es kann daher Niemand behaupten, daß man in Ungarn die Bedingungen der Privilegiumsertheilung auch nur in den äußersten Konturen fixirt hätte. Und dennoch findet es der Redner der Gesellschaft der österreichischen Volkswirthe für gut, auf Grund eines aus einem Artikel eines hiesigen Blattes herausgerissenen Satzes ein ganzes System von Folgerungen aufzubauen, das Alles eher als wissenschaftlich und ernst genannt zu werden verdient.

Ungarn, meint er, verlangt volle Parität. Was das ist, versteht er nicht, aber so viel versteht er doch, daß eine Parität im Rahmen der österreichisch-ungarischen Bank unmöglich ist, daß Ungarn hierauf keinen gerechtfertigten Anspruch habe, und bevor dies konzedirt würde, wäre es — nach seiner Meinung — besser, eine eigene ungarische Bank anzustreben.

Vor Allem müssen wir darauf verweisen, daß Ungarn bei Lösung der Bankfrage nicht die Parität, sondern den Dualismus zu erreichen suchen muß und wird. Daß Ungarn hierzu vollkommen berechtigt ist, weiß Jedermann, der die bestehenden Gesetze kennt. Auf Parität, meint Herr Osterseger, hat Ungarn keinen Anspruch, da es zu den Kosten der Regelung der Valuta nur im

Verhältnis von 21 zu 79 Prozent beiträgt. Die Anwendung dieses Schlüssels ist ein Beweis, daß der Vortragende das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn einfach nicht versteht oder, falls er es versteht, die öffentliche Meinung in Oesterreich irreführen will. Warum aber sprechen wir überhaupt nicht von Parität und warum fordern wir und mit vollem Recht den Dualismus?

Die österreichisch-ungarische Bank ist kein gemeinsames Institut und besitzt nicht ein Privilegium, sondern deren zwei. Der selbstständige Staat Oesterreich und der selbstständige Staat Ungarn fanden es für gut, das Recht der Notenausgabe, über welches sie beide gleich frei verfügen, einem und demselben Institut, aber jeder besonders, als Privilegium zu übertragen. Diese Privilegierung erfolgte auf zehn Jahre. Nach Ablauf dieser Frist sind beide Staaten in die Freiheit ihrer Entschlüsse zurückverfest. Ungarn hat daher das Recht, die Bedingungen seines Privilegiums festzustellen, ebenso Oesterreich. Dies Recht hängt weder mit den Kosten der Valutaregulierung noch auch mit der Höhe der Kreditgewährungen in Ungarn zusammen. Die Parität wäre ein Postulat der Billigkeit, es könnte auf eine rechnungsmäßige Basis gestellt werden, es wäre ein Gegenstand der Unterhandlung. Der Dualismus ist eine Rechtsgrundlage und schließt daher derartige Erwägungen aus. Also schon die Voraussetzung, von welcher in der Gesellschaft der Volkswirthe ausgegangen wurde, ist falsch; kein Wunder, daß sie zu falschen Folgerungen führte. Wie leicht man sich übrigens dort die Sache gemacht hat, erhellt schon daraus, daß gesagt wird, man halte an der „Gemeinsamkeit des Geldwesens“ fest, und daß man den guten Herrn v. Lucam mit folgendem Satze citirt: „Einheit der Währung bedingt Einheit der Verwaltung.“ Nun ist aber das Geldwesen nicht gemeinsam und die Währung nicht einheitlich. Die Währung in beiden Staaten ist wohl die gleiche, aber sie ist nicht gemeinsam. Sie beruht auf einem Vertrage zwischen Oesterreich und Ungarn, ist daher eine Vertragswährung, ganz ähnlich wie jene der Staaten der lateinischen Union. Freilich kann man in der centralistischen Befangenheit solcher Begriffsverwirrungen auf keine gesunde, den Sachverhalt klarstellende Basis gelangen.

Auf dieser falschen Fährte gelangt Herr Osterseger endlich zu dem Satze, daß die Parität (oder sagen wir der Dualismus, was Herr Osterseger ohnehin gleichgiltig ist) wirtschaftlich mit der Aufnahmeverfahren unvereinbar ist. Untersuchen wir diesen Punkt, er ist der Angelpunkt

bares Menschenrecht aus, wenn sie täglich das „Gebet einer Jungfrau“ herunterhämmer. Aber dieses Recht schneidet tief in die Rechtsphäre des jungen Philosophen im Mezzanin, der sich auf seine Professorenprüfung vorbereitet. Die Rechtskränkung wird noch horrender, wenn gleichzeitig ein Zimmernachbar sich auf dem Waldhorn übt. Aber Polizei und Gericht helfen dem Opfer nicht: sie können höchstens verbieten, daß die Jungfrau nach Mitternacht ihr Gebet hämmere und der Hornist vor Morgengrauen seine Seele in das Blech hauche.

Aber die beiden Quälgeister haben vor der Parfümtyrannin Eines voraus, das sie verhältnismäßig erträglich macht. Sie musizieren zwischen ihren vier Händen und der Gelehrte kann, wenn ihm die Philosophie ausgeht, davonlaufen oder gar ausziehen. Weder kann die Jungfrau auf die Gasse ihr Klavier mitnehmen, noch der Hornist im Stadtwaldchen sein geliebtes Instrument an die Lippen drücken. Die Parfümtyrannin hingegen ist mobil. Das macht sie so schrecklich, so grausam, so unerträglich. Sie geht und eine Wolke von Düften schwebt um sie her, wallt ihr voraus und weht noch als Epilog hinter ihr her, wenn sie schon um die Ecke geschwunden ist. Sie trägt ihr grausames Recht, sich zu betonen, zu prononziiren, gleichsam ihre Besonderheit zu unterstreichen, überall mit: auf die Straße, in den Zuckerbäckereien, in die Kirche, in den Salon. Und das ist fürchterlich, ärgerlich und für den Nebenmenschen beleidigend.

Zawohl, beleidigend. Wenn ich meines Weges gehe, in Gedanken oder auch ohne Gedanken, und Jemand schreit im Vorübergehen so nahe an meinem Ohr, daß ich zusammenzucke — so hat er mich verletzt, auch wenn er sich der Absicht nicht bewußt ist. Er hat vielleicht das Wort an einen tauben Mann gerichtet, der neben ihm wandelt, oder Jemandem zugerufen, der fünfzig Schritte entfernt in einem Wagen vorüberfährt. Aber er hat für seine Zwecke mein Gehör verletzt, mich sozusagen aufs Ohr ge-

schlagen und mein Urtheil über ihn steht fest: der Mann hat keine Erziehung und keinen Sinn für Recht. Nun denn, eine Dame, die mich durch einen irritirenden Parfüm zwingt, sie anzusehen und sie zu empfinden, wenn sie nicht mehr sichtbar ist, schreit mir in die Nase, schlägt mir auf die Nerven, nimmt mir die Luft, auf die wir Alle das gleiche Recht haben, und zwingt mich, eine solche zu athmen, die gerade ihr behagt. Ich habe keinen Anhalt, ihr das zu verbieten, aber unter allen Umständen habe ich ein Recht, zu sagen, daß diese Dame keine Rücksicht kennt und daß es ihr an Rechtsinn fehlt. Ich habe daselbe Recht gewissen Trachten gegenüber, aber merkwürdigerweise fühle ich mich durch geschmacklose Hüte oder Farben, die gegen einander schreien, nur in meinem Geschmacke, nicht in meinen Gefühlen verletzt. Ich schüttle den Kopf, noch mehr thun es die Männer, wenn sich ein weibliches Wesen etwa in gelbem Kleid mit blauen Maschen und rother Bordüre breit macht — aber dieselben, die eine solche Plügentoritur mit stummer Verwunderung übersehen, können sich, wenn ihnen unversehens ein Samum von Moschus oder Opoponax in die Nase weht, eines kernigen Fluches nicht erwehren.

Woher diese spezielle Empfindlichkeit der Geruchsnerven? Ich erkläre sie mir daraus, daß von allen Organen unserer Sinne die Nase das wehrloseste ist. Man kann das beleidigte Auge schließen oder abwenden — die Ohren im Nothfall mit den Händen verdecken — aber die Nase, der arme, gutmüthige Tropf, durch die wir athmen und die, wie eine Kapelle, stets vertrauensvoll offen steht, ist schußlos gegen unvermutheten Ueberfall — und sie schließt, ist unanständig. Man denke sich einen Mann, der einer Dame auf der Straße mit einem Kompliment entgegentritt und sich plötzlich, von ihren Parfümwolken überfluthet, mit zwei Fingern die Nase zupielte! Es wäre gerechte Nothwehr, aber der Mann würde sich gesellschaftlich unmöglich machen und müßte sogleich den Salon verlassen.

Deshalb ist ein Angriff auf diesen Sinn, der naiv und nicht zu schulen ist, einem Ueberfall auf ein Kind zu vergleichen und wenn das Gesetz nichts zum Schutze des Wehrlosen thun kann, so sollte die Gesellschaft die Stütze des Schwachen werden. Haben doch die Leiden der Thiere, weil die Armen nicht reden können, gute Menschen zur Bildung von Thierschutzvereinen begeistert. Einen Verein zum Ausschluß des Parfüms aus den Salons zustandezubringen, halte ich freilich für eine Utopie. Aber das Recht der Nase auf ungeschaltete Luft sollte geschützt sein, indem die Gesellschaft sich zu der Maxime bekennete, die unausgesprochen allerdings bereits in Geltung ist: die Menschen durch zu starke Parfüms zu belästigen, ist Niemandem verboten; aber es ist eben absolut ungeschicklich.

Ich fühle die Zustimmung von vielen tausend Lesern, indem ich diesen Satz niederschreibe. Aber ich vernehme auch energische Ho-Nuse. Gemach, meine Damen! Ich verdamme den Gebrauch der Parfüms nicht unbedingt: ich behaupte nur, daß man seine Atmosphäre Niemandem aufdrängen darf, dem sie nicht behagt. Kennen Sie die Geschichte von dem allzu vertraulichen Advokaten? Dr. Gelb (er kann auch Blau heißen) hatte mit dem Grafen Andor zu thun und ward von ihm freundlich empfangen. Graf Andor, der ihn zum ersten Male sah, zündete sich im Laufe des Gesprächs eine Cigarre an. Dr. Gelb meinte mit dem hohen Herrn schon auf freundschaftlichem Fuß zu stehen und griff daher nach seiner Cigarrentasche. „Erlauben Sie, Excellenz?“ frug er lächelnd. Und die Excellenz erwiderte ruhig: „Thun Sie wie ich, Herr Doktor.“ Und als der Doktor nach den Zündhölzchen des Grafen langte, schob Se. Excellenz das Feuerzeug auf die andere Seite und fügte hinzu: „Ja, thun Sie wie ich. Ich rauche nämlich zu Hause.“

Meine Damen, thun Sie wie ich. Ich nehme auch manchmal Parfüm, aber nur zuhause.

Claire.

Sonntag  
punct  
bliebe  
selbststän  
Wir gla  
die Ges  
Staaten  
der bis  
Gründl  
diese G  
Staatsr  
in wel  
Zettelbo  
daß zu  
Bundes  
waren,  
derem  
weihen  
dessen  
unersch  
daß au  
bankgef  
nebenei  
der Ne  
Bankfre  
der S  
freundl  
diese Fr  
können,  
reichere  
Stabilit  
gestört  
Banken  
verfolgt  
politik  
Direkto  
gen des  
nisse b  
nifirte  
wissen  
plant,  
absicht  
eine du  
zünftige  
die dua  
in beid  
besonde  
Die al  
Angeleg  
von d  
Angeleg  
von der  
wäre z  
sonder  
waltung  
fügung  
Cirkula  
wären  
gesetzlic  
gefähr  
anzuneh  
Staaten  
Staat,  
nicht v  
Banken  
eine B  
sentliche  
hätte,  
stellte U  
die hier  
sicht ver  
nicht b  
wenig  
von po  
nur da  
wirklich  
Behau  
Verfuc  
gemach  
Gesell  
wollen  
wenige  
werden  
der G  
in Un  
rechtlic  
die Be  
Innern  
des S  
werden  
Unter



nur Werte in der Höhe von anderthalb Millionen Gulden. Redner gelangt nach anderthalbstündigem Vortrage zu nachfolgenden Schlussfolgerungen: Er behält sich das Recht der Ablösung pro 1917 vor; er ist zu einer Verlängerung der Konzession bereit, über deren Dauer er sich jedoch erst nach Kenntnis der von ihm beherrschten Daten äußern kann; die Aktionäre mögen jenes Superplus, welches die neue Aktie im Vergleiche zur gegenwärtigen Aktie bieten wird, mit der Hauptstadt theilen.

Baudirektor **Lechner** erteilt die Aufklärung, daß die Differenz zwischen den Regietosten beim Pferde- und elektrischen Betrieb ungefähr 35 Prozent ausmache, doch gebe es auch Angaben, welche von dieser wesentlich differieren.

**Dezsenyi** schließt sich dem Wunsche des Dr. Rác an, daß vorerst die notwendigen Daten beschafft werden.

**Adolf Fejérvényi** weist auf die unbestreitbare Thatsache hin, daß die Gesellschaft durch die Umwandlung bestehende Werte vernichte und wir dementsprechend auch eine Verlängerung der Konzessionsdauer gewährleisten müssen. Was den Ablauf derselben betrifft, so glaube er, daß die Gesellschaft nicht das letzte Wort gesprochen habe. Auch das Partizipations-Angebot sei, speziell für die ersten Jahre, ungenügend, doch sei es unbillig, heute einen anderen Schlüssel anzuwenden zu wollen, als wir gestern einer anderen Gesellschaft gegenüber angewendet. Er seinerseits erklärt, die Umwandlung im Prinzipie zu gestatten und in die Details einzugehen. Die Verhandlungen mögen gleichzeitig mit der administrativen Begehung so rasch durchgeführt werden, daß zum Mindesten ein Theil des Nekes bis zur Millenniums-Ausstellung fertiggestellt werden könne.

**Dr. Viraba** nennt die eine und die andere Frage Rác's haarpalterlich, zwecklos und unpraktisch. Welche Punkte sollen eigentlich ins Klare gebracht werden?

**Dezsenyi** bezeichnet die Umwandlung als einen ungeheuren Vorteil für die hauptstädtische Bevölkerung, doch könne man nur auf Ziffern mit Ziffern antworten.

**Der Vorsitzende** nennt sowohl die Eingabe der Direktion als die Rede Rác's einseitig. Hier wie dort werden nur die eigenen Opfer betont. Rác berücksichtigt die großen Vorteile nicht, welche der Hauptstadt aus der Umwandlung erwachsen, die Eingabe reflektive nicht auf den Nutzen, welcher der Gesellschaft aus der Umgestaltung erwächst. Redner weist sodann auf die beträchtlichen Vorteile hin, welche der Hauptstadt dadurch entstehen, daß sie im Jahre 1917 keine alte, unbrauchbare Bahn zu übernehmen braucht. Was die geforderten Daten betrifft, so seien wohl einige wichtig, andere jedoch ganz irrelevant und rein akademischer Natur.

Das Komitee beauftragt sodann das Präsidium und die städtischen Fachorgane, die von Rác sub 1, 3, 7 und 9 erwähnten Daten zu beschaffen und beschließt, in der nächsten Sitzung in das Meritum der Angelegenheit einzugehen.

**Zu den Kommunalwahlen.**

Die Wahlbewegung ist auf der ganzen Linie in Fluß gerathen. Heute fanden in mehreren Bezirken Wählerkonferenzen und Wahlbankete statt, über deren Verlauf wir in Folgendem berichten:

Ueberaus stürmisch gestaltete sich die sogenannte „offizielle“ Generalversammlung, welche im **ersten Bezirke**, in der Christinenstädter Turnhalle, in Anwesenheit von etwa 400 Wählern abgehalten wurde. Schon bei der Wahl des Präsidenten kam es zu lärmenden Demonstrationen. Es wurden turbulente Rufe laut: „Ejzen Ország!“, „Ejzen Kocsis!“ Keine Abstimmung, keine Separation der Wähler half, jede Partei vindizierte sich die Majorität, es wurde namentliche Abstimmung verlangt, zehn und zwanzig Personen erhoben zu gleicher Zeit das Wort, der Lärm wuchs fort und fort und endete nach etwa anderthalbstündigem Spektakel damit, daß sich die Anhänger der „Kafnopartei“ aus dem Saale entfernten, worauf die Zurückgebliebenen die Generalversammlung in Ruhe fortsetzten.

Der zum Präsidenten gewählte **Peter Kocsis** entwickelte das Programm der Reformpartei, dessen Punkte die Generalversammlung zu den ihrigen machte. Schließlich wurde das Exekutivkomitee mit der Fortführung der Wahlangelegenheiten betraut.

**Der Bürgerklub des sechsten Bezirkes** veranstaltete in seinen Lokalitäten heute Abends ein „Wahlbanket“, zu dem eine solche große Anzahl von Mitgliedern und Wählern erschienen war, daß dieselben in vier geräumigen Sälen placirt werden mußten. Das Banket nahm einen überaus animirten Verlauf, die Toaste wollten schier kein Ende nehmen. Der erste Trinkspruch des Präsidenten **Peter Kát** wurde überaus lebhaft akklamirt; er führte aus, daß seit dem Bestande des Klubs sich im Bezirke größeres Interesse für die öffentlichen Angelegenheiten kundgebe; trotzdem führe derselbe keinen Krieg, da er zur Ueberzeugung gelangt, daß in friedlicher Eintracht mit dem Kasino das selbe Ziel zu erreichen sei. Er leert das Glas auf die vereinigte Partei. (Glenrufe.) **Ladislav Négy** kennt als früherer Gegner die Verdienste des Kasinos am besten und leert sein Glas auf den anwesenden Vertreter desselben: **Joseph Bucher**. Bucher dankt für die herzliche Begrüßung, die ihm eine Gewähr dafür bietet, daß die Personalfragen lediglich in Hinblick auf die selbstlose Förderung der Interessen der Hauptstadt gelöst werden. Er erhebt sein Glas auf den dauernden Frieden. **Joseph Wolfner** hält seine Kandidaten- und Programmrede. Er stellt sich als Mann der Arbeit vor, der es sich zur Aufgabe gemacht, nicht Phrasen zu dreschen, sondern durch Fleiß und Energie die Achtung seiner Mitbürger zu erringen. (Glenrufe.) Er trinkt auf das Emporblihen der Hauptstadt. **Dezsenyi** läßt **Peter Kát** leben, **Dr. Sigmund Keiner** trinkt auf den Bürgerklub, **Gabriel Forray** auf das Wohl des Bezirksvorsitzers **Wohl**. Vorsteher **Franz Boh** verspricht, ein treuer Diener der Theresienstadt zu sein und sagt, sein Bestreben werde dahin gerichtet sein, daß der sechste Bezirk zum ersten werde. (Stürmische Glenrufe.) **Dr. Emanuel Rószavölgyi** trinkt unter

haftem Beifall auf **Dr. Koloman Rigócs**, der im Interesse des Friedens von seiner berechtigten Kandidatur zurücktrat. (Glenrufe.) **Dr. Koloman Rigócs** setzt die Nothwendigkeit der Parteidisziplin auseinander und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß sich Jedermann derselben beuge. (Beifall, Händeklatschen.) **Dr. Hirschfeld** leert sein Glas auf die Presse, bei der die Partei nebst gerechter Kritik stets wohlwollende Unterstützung fand. **Marikóna** trinkt auf **Radócsa**, **Julius Kállay** auf das Kandidationskomitee, **Dr. Julius Polliker** auf die fernere Eintracht, auf Klub und Kasino etc. Dann folgte eine ungezählte Reihe wilder Toaste, so daß das Wahlsymposium, um dessen Gelingen sich **Dr. Arthur Hirschfeld** besonders Verdienste erwarb, erst um Mitternacht sein Ende erreichte.

Der Versammlung der „**demokratischen Partei des 6. Bezirkes**“, welche heute Abends halb 8 Uhr stattfand, wohnten circa 300 Wahlbürger der Theresienstadt an. Die Versammlung wurde von **Ignaz Karjai** eröffnet.

**Advokat Dr. Albert Bácskai** referirte kurz über die Aktion des Exekutivkomitees, sodann ergriß **Wilhelm Süme** das Wort und erklärte, daß sich bisher 1200 Wähler des Bezirkes verpflichtet hatten, ihre Voten auf die Kandidaten der Partei abzugeben, was einen Sieg der Prinzipien der demokratischen Partei bedeutet. Als Kandidaten empfiehlt **Redner Johann Bartolffy**, **Julius Ludwig**, **Albert Jókuthy**, **Bendelin Lakits**, **Franz Kuncz**, **Soma Wolák**, **Dr. Wilhelm Bássonvi** (vier Namen fehlen), als Ersatzmitglieder: **Ferdinand Brindl**, **Julius Steuer**, **Gabriel Forray**, **Franz Turi** und **Wilhelm Süme**.

**Dr. Wilhelm Bássonvi** dankt für seine Kandidatur, welche aus dem Beschlusse der Generalversammlung der Wähler hervorging. Er übt sodann strenge Kritik über die Herrschaft der Klubs und Kasinos und den unwilligen Vorgang bei der Kandidation von Repräsentanten. Reichstagsabgeordneter **Otto Herma** tritt der Ueberzeugung, daß er sich solchen Bürgern angeschlossen, deren Prinzipien mit den seinigen übereinstimmen. Bisher hat sich Redner jeder Wahlbewegung der Hauptstadt ferngehalten, weil er sich vor langer Zeit bereits davon überzeugt, daß bei solchen Gelegenheiten Aktionen initiiert werden, welche den braven Menschen mit Abscheu erfüllen. (Beifall.) In den seltensten Fällen wird ein ehrliebender Vertreter der Bürgerschaft gewählt (!) **Präsident Karjai** schloß hierauf die Versammlung. Nach der Konferenz fand ein Banket statt. Während desselben erschienen die Mitglieder der Freimaurer-Loge „**Franz Deak**“ vollständig. **Soma Wolák** leert als erster Banketredner sein Glas auf das Wohl der Parteimitglieder. **Dr. Polacsek** liest ein Begrüßungsschreiben der Leopoldstädter demokratischen Partei vor. **Wilhelm Süme** gedenkt sich gegen die Kandidaten der Bürgerpartei. **Otto Herma** spricht gegen das Protektionswesen und läßt die Jugend leben. **Karl Gaál** leert sein Glas auf die Presse etc. etc.

Die Wähler der **Josefstadt** wählten in ihrer heute stattgehabten Sitzung **Robert Rémi** zum Präsidenten und **Joseph Hüvös** zum Schriftführer. Ueber Antrag des Präsidenten wurde ein Kandidationskomitee, bestehend aus den Herren **Robert Rémi**, **Dr. Joseph Kiss**, **Ludwig Spannberger**, **Ludwig Winter**, **Ludwig Pinter**, **Eugen Csáfar**, **Dr. Johann Ebner**, **Mois Michl** und **Joseph Hüvös**, entsendet. Hierauf hielt **Rudolf Havajs** Namens der austretenden Repräsentanten einen Redenschaftsbericht, in welchem er besonders jene Umstände berührte, die sich auf die Josefstadt beziehen. Sodann fordert der Vorsitzende Rémi die Wähler auf, sich mit der gewohnten Begeisterung an den Wahlen zu beteiligen. Hiemit war die Sitzung zu Ende.

Die Wähler des **IX. und X. Bezirkes** (Franzstadt-Steinbruch) versammelten sich heute Nachmittags im Kommunalgebäude auf dem Bakácslage.

**Dr. Géza Wagner** begrüßte als Vorsitzender die Erschienenen, worauf die Wahl des Bureaus stattfand. Zum Präsidenten wurde gewählt: **Dr. Géza Wagner**, zu Vizepäsidenten **Ladislav Tóth** und **Koloman Hindy**, zu Schriftführern **Ernst Hecht**, **Dr. Franz Springer**, **Stephan Sücs** und **Franz Veres** und zum Kassier **Ludwig Horvát**. Der Präsident hob die Wichtigkeit der diesjährigen Wahlen hervor und fordert die Wähler auf, sich recht zahlreich an den Wahlen zu beteiligen. Hierauf wurde unter dem Vorsteher **Abolf Thuróczy's** ein Kandidationskomitee gewählt, welches über Antrag **Dr. Ernst Hecht's** die Weisung erhielt, nur solche Bürger zu wählen, die im Bezirke wohnen.

Das Komitee zog sich zurück und vereinbarte folgende Liste der von Seite der Franzstadt zu entsendenden **Virilisten**: **Ludwig Tolnay**, **Géza Wagner**, **Jakob Kleineisel**, **Dr. Géza Rók**, **Dr. Anton Tompa**, **Dr. Eugen Wagner**, **Ferdinand Freilieder** ordentliche Mitglieder; **Victor Cziggler**, **Andreas Sorecz**, **Béla Sigmund** Ersatzmitglieder. Von Seite **Steinbruch's** sind kandidirt: **Dr. Joseph Viraba**, **Anton Baumann** und **Franz Burg** als ordentliche und **Emerich Schmitterer** als Ersatzmitglied.

Diese Liste wird dem 45er Kandidationsausschusse mitgetheilt werden. Die übrigen Kandidaten werden in einer Dienstag Nachmittags 5 Uhr stattfindenden Versammlung aufgestellt werden.

**„Neues Pester Journal“.**

Mit 16. November begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. November zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. November.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten nachstehendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordneten **hause's**, Umschreibung von **Immobilien**. Der **Kapitalist**, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: **Handelsüberblick** der Woche, **Wiener Fruchtbörse** und **Marktbericht**, **Budapester Waaren- und Effektenbörse**, Auszug aus dem „**Közlöny**“, **Lottoziehungen**, die **Kurstabelle**, „**Kleiner Anzeiger**“ und **Inserate**; die dritte: Die „**Feuilleton-Zeitung**“ („**Allerlei**“) und die Fortsetzung des Romans „**Meeresblume**“, sowie **Inserate**.

\* **Wetterbericht**. Heute hatten wir einen sehr angenehmen milden und trockenen Tag bei schwacher Luftströmung. Die Temperatur hat wohl etwas abgenommen, das Maximum betrug aber dennoch etwa 12 Gr. N. Der Barometerstand ist um ein Geringses gestiegen. Am Kontinent gab es in Britannien Regen, auf uns herrschte trockenes und mildes Wetter. In Deutschland und theilweise auch in Oesterreich zeigte sich Nebel. In Ungarn ist im Vergleiche zu gestern eine kleine Abkühlung zu konstatiren, aber das Wetter ist auch heute noch ein mildes und der Charakter desselben ganz un verändert. Aus Siebenbürgen werden schwache Nachtfröste gemeldet. Anhaltend trockenes und mildes Wetter bei allmählicher Abkühlung und an vielen Stellen Nebel ist voraussichtlich.

\* **Sigmund v. Drmós** f. Der gewesene Obergespan und Akademiker, Mitglied des Magnatenhauses **Sigmund v. Drmós** ist heute in der Schwarzer'schen Heilanstalt, in welche er — wie unsere Leser wissen — vor einigen Tagen gebracht wurde, gestorben. **Sigmund v. Drmós**, der im 82. Lebensjahre stand, war eine der geachteten Persönlichkeit des öffentlichen Lebens Ungarns. Nicht nur als Verwaltungsbeamter, sondern auch als Gelehrter, Kunstkenner und Mäcen zählte er zu den Erstgen im Lande; seine Sammlungen sind von bedeutendem Werthe und weltberühmt, die von ihm selbst angefertigten Kataloge derselben in Kennerkreisen sehr geschätzt. Sein nicht ganz freiwilliger Rücktritt vom Posten eines Obergespans des Temejer Komitates und der Stadt Temeşvár, welcher eine Folge der von seinem Neffen, dem mit ihm gleichnamigen **Vizegespan**, betriebenen Mißwirtschaft war, rief vor fünf Jahren berechtigtes Aufsehen hervor. Vor Kurzem traten, wie wir damals meldeten, an **Drmós** Symptome eines Gehirnleidens auf, das sich zur Tobsucht entwickelte, in Folge dessen die Familie den Beschluß faßte, ihn in einer **Budapester Privatheilanstalt** unterzubringen. In dieser ist er nun seinen Leiden heute erlegen. Ueber den Lebenslauf des Hingeshiedenen theilen wir die folgenden Daten mit: **Sigmund v. Drmós** wurde am 20. Februar 1813 in **Bécska** (Arader Komitat) geboren. Kaum zehn Jahre alt, nahm ihn sein Onkel **Andreas v. Drmós** aus dem elterlichen Hause und hielt den talentirten Knaben zum Studium an. Er absolvirte die juristischen Studien und lenkte als 21jähriger Jüngling die Aufmerksamkeit der leitenden Kreise auf sich, welche es durchsetzten, ihn als „**Abgeordneten-Kanzlisten**“ auf den 1834er Landtag zu entsenden. Seine ersten literarischen Arbeiten erschienen in den „**Rajzolatok**“ und man erkannte sofort ein bedeutungsvolles Talent in ihm. Das Temejer Komitat wählte ihn mit Rücksicht auf sein patriotisches Wirken zum **Vizenotar**, später wurde er **Vize**, dann **Oberstulrichter** und im Jahre 1849 wurde er zum Abgeordneten des **Nittberger Wahlbezirkes** gewählt. Die absolutistische Regierung nahm ihn aber eines schönen Tages gefangen und ließ ihn in eine der Temeşvárer Kafematten einsperren. Neun Monate lang saß er in den dumpfen Kellerräumlichkeiten und als man ihn endlich entließ, wurde er unter polizeiliche Aufsicht gestellt. **Drmós** ging dann ins Ausland, bereiste Europa und schenkte seiner Nation als Ergebnisse der Studien mehrere Werke, speziell über Kunst und Kunstgeschichte, welche in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregten. Kaum aus dem Auslande zurückgekehrt, wurde er (1867) mit der Wahl zum **Vizegespan** und später (1871) mit der Ernennung zum **Obergespan** ausgezeichnet. Sein Rücktritt erfolgte unter den oben angeführten Umständen im Jahre 1889. — **Drmós** hat eine rege schriftstellerische Thätigkeit entfaltet. Unter Anderem schrieb er ein großes Werk über die ungarische Kultur in der Zeit der Arpaden, ein Werk, welches ihm die Wahl zum korrespondirenden Mitglied der **Academie** eintrug. Er war Ritter des **St. Stephans-Ordens**, Gründer und Vorstand der **süd-ungarischen historisch-archäologischen Gesellschaft**.

\* **Eine Deputation der Stadt Eperjes** unter Führung des Bürgermeisters **Andor Furmanu v. Báralja**, bestehend aus den Herren **Vizegespan Stephan Szinyei-Merze**, öff. Notar **Géza Rys**, **Waisenstuhlpräsident Dr. Julius Schmid** und den Abgeordneten **Adam Bornemissa**, **Béla Górgy** und **Ludwig Fehér**, sprach heute bei den Ministern **Dr. Alexander Bekerele** und **Desider Szilágyi**, sowie beim gewesenen Staatssekretär **Dr. Albert Berzeviczy** vor, um ihnen das **Chrenbürgerdiplom** der **f. Freistadt Eperjes** zu überreichen. Die Minister empfingen die Deputation sehr freundlich, gaben ihrem Dank für das mannhaft eintretende der Eperjeser für die kirchenpolitischen Reformen Ausdruck und versicherten der Deputation, daß sie die Interessen ihrer Stadt stets vor Augen halten werden. **Dr. Albert Berzeviczy** richtete eine längere Ansprache an die Deputation,

in der er unter Anderem sagte, er werde es stets zu den schönsten, werthvollsten Erinnerungen seines Lebens zählen, daß er in einem epochalen Kampfe an der Seite jener Männer zu kämpfen in der Lage war, mit denen er heute der gleichen Auszeichnung theilhaftig geworden. Berzeviczy gab den Deputationsmitgliedern zu Ehren ein Banket, dem auch mehrere angefehene Josephstädter Bürger beiwohnten. — Beim Grafen Albin Csáky, der gleichfalls zum Ehrenbürger gewählt wurde, spricht die Deputation morgen vor.

**\* Zum Jubiläum des Honvédministers und seines Staatssekretärs.** Die Mitglieder der liberalen Partei haben an den Honvédminister Baron Fejérváry und den Staatssekretär Desider Brómon anlässlich ihres zehnjährigen Amtsjubiläums Gratulationsadressen gerichtet. In der von Koloman Mikszáth verfaßten Adresse an den Honvédminister gibt die liberale Partei ihrer Anhänglichkeit und Hochachtung für den Jubilar Ausdruck. In der Adresse werden die Verdienste des Jubilars speziell um die Schaffung der ungarischen Armee betont und zum Schluß der Wunsch ausgesprochen, der Jubilar möge zur Freude der Partei noch viele Jahre sich der besten Gesundheit erfreuen. In der von Edmund Gajár verfaßten Adresse an den Staatssekretär Brómon heißt es u. A.: „Die zehn Jahre Deines Jubiläums bedeuten nicht nur einen gewissen Zeitraum, sondern eine Epoche unausgesetzter, ehrenwerther Arbeit. Du hieltest es nicht für genügend, nur zu leben und nicht zu stürzen, sondern Du hast für das öffentliche Wohl gearbeitet.“

**\* Verlobung.** Der bekannte volkswirtschaftliche Schriftsteller Dr. David Kohn hat sich mit Fräulein Margit Fuchs, der Tochter des Direktors der ungar.-franz. Versicherungs-Gesellschaft Herrn Louis Fuchs, verlobt.

**\* Franz Kossuth** hat gestern in Begleitung des Grafen Gabriel Károlyi den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle besucht, um ihm zur Geburt seines Söhnchens zu gratulieren. — „M.-g.“ meldet: Franz Kossuth besuchte gestern den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle und sprach mit ihm über seine Rundreise. Kossuth weilte anderthalb Stunden beim Ministerpräsidenten. — Gleichzeitig erwähnen wir, daß Franz Kossuth heute seine zweite Tournee nach den nordöstlichen Gegenden Ungarns angetreten hat. Zunächst begab es sich nach Debreczin in Kis-Nyírállás, in Karczag, in Püspök-Ladány und in Szobóhly von den Anhängern der Unabhängigkeitspartei und Neugierigen in derselben Weise begrüßt, wie es jüngst in den Komitaten Arad, Csánád, Csongrád und Bekés der Fall war. Um halb vier Uhr traf er in Debreczin ein, wo ebenfalls eine große Menschenmenge seine Ankunft erwartete. Er nahm vom Frauenkomitee einen Blumenstrauß entgegen und fuhr dann in die Stadt, wo die alten Honvéds vor seiner Wohnung eine Ehrenwache aufstellten.

**\* Stiftung.** Die Redakteure und Eigentümer des „Országgyűlési Értesítő“, Hugo Mafák und Géza Györfy, haben zur Erinnerung an den fünfundsingzigjährigen Bestand ihres Unternehmens für den ungarländischen Journalisten-Pensionsfond eine Stiftung von 2000 fl. gemacht.

**\* Stilleben in der Provinz.** Aus Großwardein wird telegraphisch berichtet: Der Rutscher des B.-Ezt.-Märtoner Landwirthes Emerich Daruházi fand vor zwei Jahren auf dem Debrecziner Markt eine Briefstasche mit 3000 fl., welche er seinem Herrn übergab. Daruházi überredete den Rutscher, die Summe mit ihm zu theilen, übergab jedoch dem Rutscher keinen Kreuzer. Als dieser immer drängender mit seiner Forderung auftrat, ermordete ihn sein Dienstgeber und verscharrte die Leiche im Dünghaufen. Die schreckliche That wurde jetzt entdeckt und Daruházi verhaftet. — Im Hott der Ortschaft Kétkörnyula (Vehprimer Komitat) wurden zwei Gendarmen von Zigeunern überfallen, in den Straßen graben gezerrt und dort halbtodt geschlagen. Die Thäter wurden eruiert und dem Gerichte übergeben.

**\* Die „Budai Dalárda“**, welche seit Jahrzehnten ihre Produktionen am rechten Donauufer abhielt, hielt heute ihren siegreichen Einzug in den anspruchsvollen aufstretenden Redoutensaal am linken Ufer, um fortan in diesen Hallen ihre jangesfreudigen Kehlen ins Treffen zu schicken. Die „Budai Dalárda“, dieser vornehmste Männergesangverein im ganzen Lande, erbrachte diesmal neuerlich den Beweis ihrer ausgezeichneten Leistungsfähigkeit. Und wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir die besonders trefflichen Vorträge des heutigen Abends dem hingebungsollen Eifer und der fachmännischen Gediegenheit des neuen Chorleiters Professor Emerich Bellóvits zugute schreiben. Die sein abgestuften, klangschönen Chorvorträge erfuhren durch die gesanglichen Darbietungen der Frau Agnes Funták willkommene Abwechslung. Nach dem Konzerte fand ein fröhliches Symphonie statt, bei welchem die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Herrn Biliipp mitwirkte. Ein Tanzkränzchen beschloß den gelungenen Abend.

**\* Todtschlag.** Ede der Barossstraße und des Kofephringes geriet heute Abends in Mauer

Johann Sollár und Franz Medowaska in Streit, der damit endete, daß Eiferer mit einem in ein Sackgut gewickelten Steine dem Letzteren einen Hieb auf den Kopf gab, daß derselbe sofort den Geist aufgab. Sollár wurde verhaftet, der Leichnam Medowaska's ins gerichtsarztliche Institut überführt. Der Streit ist auf Eiferhucht zurückzuführen.

**\* Vom Eisenbahnzug abgestürzt.** Die 30jährige Rátospalotauer Jüdin Paula Gelbkopf stürzte heute in Folge eigener Unvorsichtigkeit aus dem Rátospalota-Budapester Loksalzug und gerieth unter die Räder. Die Frau erlitt derart schwere Verletzungen, daß sie kaum am Leben bleiben dürfte. — Wie „Hircarnot“ Abends mittheilt, ist Frau Gelbkopf geb. Pauline Deutsch nicht verunglückt, sondern absichtlich aus dem Coupe auf das Geleise gesprungen. Die unglückliche Frau soll die verzweifelste That aus Scham darüber, daß man ihren Mann verhaftete, verübt haben.

**\* Unterhaltung.** Im Landesverein der Finanzinstitute beamteten fand heute eine gelungene Soirée statt, an welcher Frau Theresie Csillag, Frau Wilma S. Singhoffer, Herr Glemér Polonyi, Herr Julius Zilahi und Herr Desider Krányi künstlerisch mitwirkten. Eine Tanzunterhaltung bildete den Beschluß des gelungenen Festes.

**\* Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich heute in Ofen. Ein mit Holzkleiten und Brettern beladener Wagen des Fuhrwerksbesizers Moriz Lustig fuhr um die Mittagsstunde zur Margarethenbrücke. Auf dem Bombenplatz stürzte der Wagen in Folge Anpralles an ein Kanalgitter um. Die herabfallenden Holzmassen fielen auf die gerade neben dem Wagen gehende 26jährige Fleischhauergattin Frau Ludwig Göbinger, die mit ihrem anderthalbjährigen Töchterchen einen Spaziergang machte, und trafen die in geeigneten Umständen befindliche Frau derart unglücklich, daß sie auf der Stelle todt blieb. Das Mädchen ist wie durch ein Wunder der Gefahr entronnen und unversehrt geblieben. Der Gatte der unglücklichen Frau eilte auf die Nachricht von dem Unglücke mit einem scharfgeschliffenen Fleischhauermesser in der Absicht herbei, den Kutcher Joseph Bajda, der das Unglück verschuldet, zu tödten. Der Kutcher ergriff jedoch die Flucht und wurde später von der Polizei in Haft genommen. Die Leiche der unglücklichen Frau wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**\* Vom Wetter.** Der hohe Luftdruck hat gegenwärtig seinen Kern in Centralrußland. In unserer Gegend ist für die nächsten Tage bei schwacher, südlicher Luftströmung noch feuchtes, nebeliges oder leicht bewölkttes Wetter bei ziemlich niedriger Temperatur zu erwarten.

**\* Spenden.** Als Ergebnis einer Wette sind uns für das „Adele Bródy-Kinderhospital“ 5 fl. und eine Expertengebühr von 3 fl. zugekommen.

**\* Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. November. Infektionskrankheiten kamen vor 54, und zwar: Typhus —, Blattern —, Varioloid —, Scharblattern 5, Scharlach 8, Masern 26, Diphtheritis 8, Croup —, Trachoma 4, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 3, Puerperalfieber —, Cholera —. Kranke nstano im Krankenhaus 1994, im St. Johannes-Hospital 207. Im Laufe des geirigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 20, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 9.

**\* Prof. Jager's Normal-Unterleider (Benger Söhne Fabrikat),** sowie gestricke u. gewirkte Wollwaaren in großer Auswahl bei Adolf Heyek, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

**Das Modewaarenhaus Brüder Hirsh** veranstaltet wie alljährlich auch heuer einen Ausnahm-Berkauf von Damen-Kleiderstoffen der heurigen Saison zu enorm reduzierten Preisen, welche besonders günstige Gelegenheit den p. t. Lesern bestens empfohlen wird.

**Passendes Geschenk,** Andenken an Verstorbene, ist ein Porträt in Del oder in Kreide von 6 fl. aufwärts bei Jg. Reumann, Maler, Budapest, Váci-körut 7.

**Das Haus Georges Seguin u. Co., Cognac** (Charente), welches in der ganzen Welt bekannt ist, hat, um seine alten fins Champagne, welche auf verschiedenen Weltausstellungen ausgezeichnet worden sind, hier einzuführen, Herrn Joseph Grass zum Vertreter für Ungarn engagirt. Man kann Herrn Grass nur gratuliren, daß er die hiesige Kundschafft mit diesem fins Champagne aus Cognac bekannt machen kann.

Wir machen unsere Leser auf das Inserat der Ordinations-Anstalt für Trachomakranke des Herrn Dr. Samu Grünblatt aufmerksam.

**Theater, Kunst und Literatur.**

Der abschlägige Bescheid, welchen der Minister des Innern in Angelegenheit der vom Municipal-Ausschusse bewilligten Subvention für die philharmonische Gesellschaft fällte, hat in den Kreisen der Philharmoniker eine gereizte Stimmung hervorgerufen, die sich zunächst darin äußerte, daß der weitau größere Theil der Philharmoniker in der ersten Aufwallung den Beschluß faßten, die Konzerte einfach nicht abzuhalten. Der Vizepräsident der Gesellschaft, Prof. Emerich Mészáros, trachtete die aufgeregten Elemente zu beschwichtigen und berief für heute eine Versammlung ein, in welcher eine besonnene Auffassung plagirt. Ueber Antrag des Komites begab sich Mészáros in das Ministerium, um eine Abänderung des Bescheides zu erwirken. Da der Minister aber im Abgeordnetenhaus weilt, wurde Mészáros dahin beschieden, morgen neuerdings vorzusprechen. Inzwischen beschloßen die Philharmoniker, aus Rücksicht auf das Publikum, welches

den Appell der Gesellschaft, die Konzerte werthtätiger zu unterstützen, in diesem Jahre thatsächlich beherzigte und ein starkes Abonnement zeichnete, den Meigen der Konzerte nächsten Mittwoch zu eröffnen, sonst aber eine abwartende Haltung einzunehmen. Das Komite wird nämlich schleunigst ein Gesuch an den Magistrat richten, damit dieser in der am 28. d. stattfindenden Generalversammlung des Municipalausschusses beantrage, derselbe möge seinen bereits einmal gefaßten Beschluß in der Subventionsangelegenheit aufrechterhalten und an den Minister eine Repräsentation behufs Genehmigung dieses Beschlusses richten. Sollte der Minister auch ein zweites Mal der Subvention gegenüber sich ablehnend verhalten, so werden die Konzerte unterbrochen, den Abonnenten die entsprechende Quote für die entfallenen Konzerte zurückerstattet und unter allen Umständen nur der Goldmark-Abend abgehalten werden, dessen Erträgniß dem Witwen- und Waisenfond der Philharmoniker zufällt. Die Philharmoniker sind zu diesem Schritte gezwungen, weil sie, auf die Subvention bauend, materielle Verpflichtungen eingegangen sind, denen sie unter den nun geänderten Verhältnissen unmöglich nachkommen können. Wie wir erfahren, hat Minister Hieronymi die Angelegenheit zur Begutachtung dem Unterrichtsministerium (?) übersendet, ehe er seinen Beschluß faßte, und es herricht allgemein die Ansicht vor, daß der Minister schlecht informiert worden sei. Professor Mészáros will es übernehmen, den Minister eines Besseren zu belehren, und Mittwoch wird auch eine Deputation der Philharmoniker beim Minister vorprechen. In den interessirten Kreisen hofft man übrigens, daß die ganze Angelegenheit in kürzester Zeit in günstigstem Sinne erledigt sein wird.

Joseph Lewinsky und seine Frau veranstalten Montag, den 26. d., im Brunnsaal des Klubs des VI. und VII. Bezirks einen Vortragsabend, an welchem hier das berühmte Gedicht „Schovach“ von Joseph Kiss in deutscher Uebersetzung zum ersten Male zur Vorelung gelangt. Das ausführliche Programm erscheint in den nächsten Tagen. — Der Violinvirtuose Leo Altman hat zu seinem am Montag stattfindenden Konzerte, bei welchem auch die Sängerin Sola Mitina und die Pianistin Ernestine Roth mitwirken, folgendes Programm gewählt: Beethoven, Violinsonate C moll; Wieniawski, Fis moll-Konzert; Paganini, Herentanz; Auer, ung. Rhapsodie; Bruch, Chopin, Herzfeld, Brahms: Lieber. — Ein interessantes Konzert gibt die sehr beliebte Geigenvirtuosin Irene v. Bräuerberg nächsten Freitag, zu welchem die Pianistin Olga v. Hueber aus Wien kommt. Söze zu obigen Abenden vergibt die Musikalienhandlung Béla Méry, Dorotheagasse.

Francesco d'Andrade, der weltberühmte Bariton, tritt Mittwoch in Budapest ein, um seinen Wiederabend Donnerstag, den 22. d., im großen Redoutensaal abzuhalten. d'Andrade singt italienische, französische und spanische Lieder, außerdem einige Arien aus neueren Opern. Die Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“, die das Arrangement besorgt, hat Sorge getragen, daß auch gute billige Sitzpläne zu 1 fl. 50 kr. und 1 fl. dem großen Publikum zur Verfügung stehen.

Das erste diesjährige philharmonische Konzert findet Mittwoch, den 21. d., Abends halb 8 Uhr, im großen Redoutensaal statt. Dirigent des Konzertes ist Herr Wilhelm Gröckle, Direktor der Gesellschafts-Konzerte der Musikvereine in Wien; Solist des Abends ist Herr Prof. Hugo Becker, Violoncell-Virtuose aus Frankfurt. Zur Ausführung gelangen: 1. Beethoven's Ouvertüre zu „Egmont“; 2. Gajd's Cellokonzert, vorgetragen von Prof. Hugo Becker; 3. Smetana's symphonische Dichtung „Visehrad“ (Nr. 1 aus dem Cylus „Mein Vaterland“), erste Aufführung; 4. Schumann's Symphonie C dur op. 61. Prof. Becker — einer der hervorragendsten Cellovirtuosen der Gegenwart — wirkt bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in den philharmonischen Konzerten mit. Der Kartenverkauf zu den einzelnen Konzerten beginnt Montag, den 19. d., bei B. Méry (Dorotheagasse 7), woselbst das Abonnement auf alle acht Konzerte Sonntag, den 18. d., Mittags 12 Uhr, geschlossen wird.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Leopold und Franz Reiner, Droguen-, Chemikalien- und Parfümerie-Handlung, Budapest, Königsstraße Nr. 41. Hauptlager der edlen und unschädlichen **Klara Kürz**-Kittengleichnisse. Beschreibung und Gebrauchsanweisung so auch chemisches Untersuchungs-Beugniß vom Budapest. Gerichtschemiker Dr. Johann Felbly und Amentenungs-Schreiben des H. H. Klara Kürz gratis und franco. Lager bei J. v. Zolt, N. Ruda. Der Verkauf ist in jedem Sinne gestattet, da diese Salze vollkommen unschädlich sind. Preis eines großen Tiegels fl. 2, für die Provinz franco fl. 2.20.

Minden köllön értesítés helyett  
**Moskovitz Mariska,**  
Eperjes,  
**Sándor Ferencz,**  
(Sándor testvérek cégétársa)  
M.-sziget,  
**jegyesek.**

**Antonie Saphir,**  
**Karl Szenes,**  
Budapest,  
**Verlobte.**

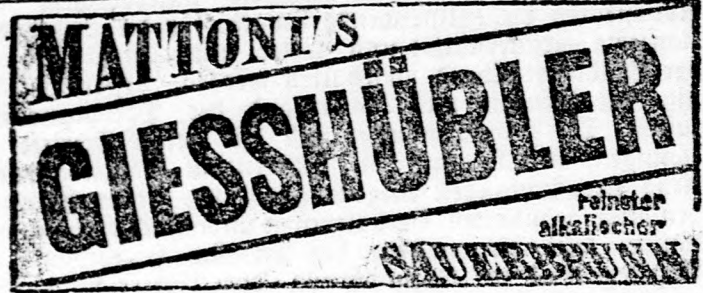
**ERÖFFNET!**  
**Garay Antónia, Blumensalon**  
Kerepeserstrasse Nr. 11.

Empfehlth ihr reichhaltig eingerichteter Lager lebender Blumen, Kränze und Bouquets werden in jeder Form und Größe schnell, billig und in geschmackvollster Ausführung fertig.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

SCHLAMMBAD- Sct. Lukasbad A.-G., Budapest. Winterkur Hotels und Schlammbad bilden einen Gebäudekomplex, sind durchaus geheizt und zugfrei. Thermaldouche-Massage nach Muster von Aix-les-Bains. Prospekte gratis.

Tisztelettel tudatjuk, hogy ügyvédi irodánkat f. 6vi november hó 15-en a Magyar Leszámloló és Pénzváltóbank épületébe, V., Dorotya-utca 6. szám alá helyeztük át. Dr. Krasznay Ferencz és Dr. Pekár Imre.



Für Bauunternehmer und Baumeister.

Wir liefern aus unseren Waldrevieren in Háromszék, befanntlich den feinsten Holzbeständen in Ungarn, Plasterhölzer oder auch andere Hölzer in Richte u. Buche, imprägnirt nach dem System der k. u. Staatsbahnen.

Siebenbürgische Waldindustrie Akt.-Gesell. in Budapest, Sas-utca 14.

Die Steinbrucher Königs-Bierbrauerei Akt.-Gesell. wünscht die Stelle eines kommerziellen Direktors, event. kommerziellen Leiters zu besetzen.

Offerte mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit sind bis 15. Dezember l. J. an das Bureau obiger Gesellschaft (Budapest, Dorotya-utca 6) zu richten.

Echt russische Galoschen, Zuru- und Schneeschuhe. Par en gros. General-Depot: Hermann Hirsch, Wien, II/2, Praterstrasse 25.

Für Weintrinker, die die Mischung des Weines mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allen Krondorfer anerkannter Sauerbrunnen zu empfehlen. Dieser neutralisirt die Säure des Weines und gibt ihm einen äußerst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwarzlich zu machen.

„The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York. Gegründet 1843. Ende 1892: Ende 1893: Gewähleistungsfonds 907 Millionen Gros. 967 Millionen Gros. Einnahmen 208 1/2 „ „ 217 1/2 „ „

Keine andere Versicherungs-Anstalt der Welt verfügt über eine lastenfreie Gewinn-Reserve in dieser Höhe. Versicherungen jeder Kategorie zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Wichtige Prämien und hohe Gewinne. Die Policen sind nach zwei Jahren unanfechtbar und nach drei Jahren unverfallbar. GENERAL-DIREKTION für UNGARN Budapest, Károly-körut 26.

Advertisement for Wwe. Leonora Rössler and Wwe. Regine Neufeld, featuring a portrait of Wwe. Simon Kohn and the text 'geb. Rosalia Rosen'.

Med. univ. Dr. ARNOLD KEPPICH, Frauen- und Kinderarzt, wohnt jetzt VI. Bez., Theresienring Nr. 25.

Die Kachelöfenfabrik der Eperieser Volksbank beehrt sich hiermit höflich anzuzeigen, daß sie die Vertretung für Budapest ihrer bestrenommirten

Kachelöfen

mit Heutigem den Herren Seidler & Pollack, Baugläser, übergeben hat und befindet sich das Musterlager bis auf Weiteres VIII., Josephring Nr. 22. Hochachtungsvoll Kachelöfenfabrik der Eperieser Volksbank.

Telegramm-Antwort.

Abgesehen davon, daß der Minister Herr Franz Salas aus mehreren Gründen, wie selbe in der Annullationsklage angegeben sind, keinen Werth hat und ohne jeden Anstand die aus französischem Cigarettenpapier in Ungarn bloß abjurirten 3 Gattungen Cigaretten, „Le Siam“, „Le Tirage“ und „Le Grand Prix“ - Cigaretten in Verkehr gebracht werden können, fordere ich Salas auf, er möge die legalisirte Vollmacht vorweisen, mit welcher er beauftragt wurde, das durch S. D. Modiano, Triest, zu Stande gebrachte Cigarettenpapier mit Salasblett auf Salas Namen in der Handelskammer zu hinterlegen; insofern er diese Vollmacht beim Gerichte nicht vorlegt, ist Salas als nicht rechtmäßiger Eigentümer des Patentes zu betrachten und scheint er nur der Strohhalm des Herrn S. D. Modiano, Triest, zu sein, welcher die riesigen Gelder bringt, um nur die ungarische Industrie zu unterdrücken und berüchtigen meine ernstgemeinten Worte nicht, welche ich ihm am 6. August a. c. geschrieben, kurz nachdem er in der falschen Meinung, ein Recht dazu zu haben, konfiszierte wollte. Ich rief ihm nämlich, mich nicht zu verfolgen, weil sein Patent nur ein Scheinpatent ist und er hier nichts anspricht, weil Ungarn ein solcher Rechtsstaat ist, wo nur Gerechtigkeit das Lösungswort bildet, gegen welche Schuzmauer selbst die größten Geldgeschäfte der Millionäre zurückprallen, und das dem so ist, wird er sich in kürzester Zeit überzeugen; nur muß ich ihn noch aufmerksam machen, daß ich auch ihn verantwortlich machen werde für den großen moralischen und physischen Schaden, welchen mir die riesigen, geldbreitenden Zeitungsannoncen und Circulare verursachen. - Eine Antwort wird dankend abgelenkt.

Nathan Löw.

Telegramme.

Zum Thronwechsel in Rußland.

Petersburg, 17. November. Erzherzog Karl Ludwig ist heute Mittags mit Gefolge hier eingetroffen und wurde im Bahnhof vom Kaiser Nikolaus, den Großfürsten und vielen Würdenträgern empfangen. Im Bahnhof war eine Ehrenwache vom Chevalier-Garderegiment aufgestellt. Der Erzherzog verließ den Bahnhof im Wagen mit dem Kaiser.

Petersburg, 17. November. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittags hier eingetroffen. Derselbe wurde vom Kaiser Nikolaus und dem deutschen Botschafter General v. Werder im Bahnhofe, wo eine Ehrenwache der Garde-Marine aufgestellt war, empfangen.

Petersburg, 17. November. Der gestrige Abend-Seele Messe an der Leiche des Kaisers Alexander wohnen unter Anderen der jüngst eingetroffene König von Dänemark, der Erbgroßherzog von Luxemburg, Prinz Eugen von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark, die französische außerordentliche Mission, die Repräsentanten der Königin-Regentin von Holland und die dänische Militär-Deputation bei.

Petersburg, 17. November. Bei der offiziell für Montag anberaumten Beisehung der Leiche des Kaisers Alexander werden Kaiser Nikolaus, die anwesenden fürstlichen Personen und die Großfürsten den Sarg in die Gruft tragen. Die Artillerie der Peter-Pauls-feste wird die Salven abgeben. - Kaiser Nikolaus empfing vorgestern den Grafen Grothe, den Abgeordneten des Herzogs von Cumberland. Der Vizegouverneur von Vilna, Custachius Scalon wurde zum Gouverneur von Estland ernannt.

Petersburg, 17. November. Dem heutigen Trauer-Gottesdienste in der Festungskirche wohnten bei: Kaiser Nikolaus II., die Kaiserin-Witwe, die kaiserliche Braut, Erzherzog Karl Ludwig, Prinz Heinrich von Preußen, die Großfürsten, die auswärtigen Militär-Deputationen, die Minister, die Mitglieder des Reichsrathes und das Gefolge. Auch den Korrespondenten auswärtiger Journale war heute die Theilnahme an dem Gottesdienste gestattet. Vor der Festungskirche harrten Tausende von Menschen viele Stunden lang in größter Ordnung des Einlasses.

Wie nunmehr festgestellt wurde, findet die Hochzeit des Kaisers Nikolaus am nächsten Freitag statt. Die Kaiserin-Witwe begibt sich zu ihrem Sohne, dem Großfürsten Georg, nach dem Süden. Die Meldung,

daß die Kaiserin-Witwe vorher ihren Vater nach Dänemark begleiten wird, bestätigt sich nicht. Heute sind mittelst Schnellzuges weiter hier eingetroffen: Der Prinz von Siam mit Suite, die spanische Deputation unter Führung des Herzogs v. Alba, die Militärdeputation des preussischen Alexander-Regiments, des Infanterie-Regiments Nr. 8 und des Ulanen-Regiments Nr. 1, sowie des österreichisch-ungarischen 11. Ulanen-Regiments und des österreichisch-ungarischen 61. Infanterie-Regiments. Morgen Früh werden der König von Serbien, der Prinz-Thronfolger von Rumänien und der Prinz von Neapel eintreffen.

Die österreichische Wahlreform.

Wien, 17. November. Ministerpräsident Fürst Windischgrätz hat für morgen wieder eine Konferenz einberufen, in welcher die Beratungen über die Wahlreform beendet werden dürften. Zu derselben sind außer den Obmännern auch die Vertrauensmänner der koalirten Parteien geladen. Die Regierung rechnet zuversichtlich darauf, daß es ihr gelingen wird, eine Verständigung mit den koalirten Parteien zu erzielen, in welchem Falle die Wahlreformvorlage noch in der laufenden Session dem Reichsrathe unterbreitet werden soll.

Wien, 17. November. Im Polenklub selbst herrscht bezüglich der Wahlreformfrage eine große Verwirrung, da die Klubmitglieder unter sich über ihr Vorgehen, welches sie gegenüber der Vorlage der Regierung befunden sollen, nicht einig werden können. Während ein Theil der Klubmitglieder für das allgemeine und gleiche Wahlrecht eintritt, befürworten einige die in der Regierungsvorlage kontemplirte Reform, welche auch beim Hohenwartklub Zustimmung findet. Statthalter Graf Vadani, der von der Regierung damit betraut wurde, die der Vorlage nicht geneigten polnischen Abgeordneten für dieselbe zu gewinnen, ist heute im Abgeordnetenhause erschienen und hatte dortselbst mit einzelnen Ministern und einigen hervorragenden Mitgliedern des Polenklubs längere Besprechungen gepflogen, um die Differenzen womöglich auszugleichen. Morgen um 11 Uhr Vormittags findet eine Sitzung im Polenklub statt, um ein einheitliches Vorgehen in der Wahlreformangelegenheit festzustellen.

Aus dem österr. Abgeordnetenhause.

Wien, 17. November. Privat-Telegramm. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzesentwurfes über die neue Civilprozess-Ordnung. - Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Dr. Várnreither wird das Eingehen in die Spezialdebatte mit 125 gegen 36 Stimmen beschlossen, worauf das ganze Gesetz unter Ablehnung aller gestellten Änderungsanträge in zweiter und dritter Lesung angenommen wird.

Abgeordneter Lueger beantragt dringlich, die Regierung möge die Akten der eingestellten gerichtlichen Untersuchung gegen den Amtsdieners Schebek und den Verwaltungsrath des „Phönix“, Biel dem Hause vorlegen, das sie einem zu wählenden aus 12 Mitgliedern bestehenden Ausschusse überweisen soll. Minister des Innern Marquis Bacquhem erklärt, er habe den Amtsdieners Schebek von Dienste suspendirt, die eingeleitete strenge Disziplinaruntersuchung sei ihrem Abschlusse nahe. Das Ergebnis derselben werde seinerzeit bekanntgegeben werden. Der Minister erklärt sich mit Bestimmtheit und Entschiedenheit gegen die verlangte Auslieferung der Untersuchungsakten und bittet, den Dringlichkeitsantrag abzulehnen. (Beifall.) Justizminister Graf Schönborn erklärt, er habe das Vorgehen der mit der strafgerichtlichen Verfolgung des Falles Schebek-Biel betrauten Organe selbst geprüft und könne konstatiren, daß diese Organe mit vollem Eifer, Ernst und Gewissenhaftigkeit vorgegangen, aber auf Grund der Erhebungen sich kein Thatbestand zur weiteren gerichtlichen Verfolgung ergeben habe. Die Einstellung des Verfahrens sei ganz gerechtfertigt. Bezüglich der Auslieferung der Akten habe der Minister den Aeußerungen Bacquhem's nichts beizufügen. (Beifall.) - Lueger erklärt, er sei ein Verfechter des Rechtsbewußtseins im Staate. Die Koalition diene nur zur Untergrabung des Rechtsbewußtseins. (Stürmische Unterbrechung, Lärm.) Präsident ruft den Abgeordneten Lueger zur Ordnung. (Stürmischer Beifall.)

Lueger spricht dann wieder gegen die Duellanten, worauf ihm Dr. Wenger zuruft: Sie haben ja auch schon den Wrabek gefordert!

Lueger: Mein lieber Dr. Wenger, ich habe Sie sehr gerne unterbrochen. Lassen Sie sich das gesagt sein, daß ich nicht gefordert habe.

Wrabek: Das ist nicht wahr. Lueger: Ich habe zwei Herren zu Ihnen geschickt, um wegen eines Ehrenhandels zu sprechen, aber nicht um zu fordern, und Sie, sehr geehrter Herr Wrabek, hatten nichts Gileres zu thun, als mich anzuzeigen. Sie Deunzian! (Großer Lärm. Stürmischer Widerpruch links. Geßmann: Sie Polizeispizel, Sie Demunziant!) Lueger: Damals wurde Professor Jügl mit Verletzung seiner Immunität disziplinarlich bestraft. (Erneuter Widerpruch.) Die Koalition ist nur dazu da, um das öffentliche Rechtsbewußtsein des Volkes zu untergraben. Präsident Schumecky erklärt die Aeußerungen Lueger's als

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing names and fragments of text.



Bitte senden Sie sofort franko an meine Adresse den neuen, 200 Seiten enthaltenden illustrierten Preis-Courant

# PALAIS ROYAL

ORLAY SÁNDOR,

BUDAPEST, IV. Bezirk, Koronaherczeg-utcza 8. szám, „HARIS-BAZAR“,

Oesterreich-Ungarns erste

und ausschließlich alleinige Hauptniederlage der schönsten, besten und nicht unterscheidbar von echten

## Diamanten-Imitations-Juwelen

Pariser Fächer, echte Gold- und Silber-Juwelen, echte Schweizer-Uhren, Operngläser, Silber-Stöcke, Trauerschmuck, Leder-Galanteriewaaren, Email, Wappen, Monogramme.

Wie alljährlich veranstalten wir auch heuer einen grossen

# AUSNAHMS-VERKAUF

in

## Damenkleiderstoffen

mit einschneidenden enormen Preisreduktionen und beginnt derselbe

morgen, den 19. November, und endet Samstag, den 1. Dezember.

Die Preisreduktion ist folgendermassen festgestellt:

Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. 3.— bis fl. 4.50)	jezt nur fl. 1.75
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. 2.25 bis fl. 2.90)	jezt nur fl. 1.25
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. 1.80 bis fl. 2.—)	jezt nur fl. 1.10
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. 1.50 bis fl. 1.75)	jezt nur fl. —.90
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. 1.10 bis fl. 1.20)	jezt nur fl. —.65
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. —.75 bis fl. —.90)	jezt nur fl. —.45
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. —.60 bis fl. —.70)	jezt nur fl. —.35
Kleiderstoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. —.45 bis fl. —.60)	jezt nur fl. —.25
Franz. Waschestoffe	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. —.45 bis fl. —.50)	jezt nur fl. —.24
Barchente (waschecht)	(bisheriger Verkaufspreis)	fl. —.35 bis fl. —.45)	jezt nur fl. —.19

Sämtliche Waaren aus der heurigen Saison!

Gleich große Preisreduktion in schwarzer und farbiger Seidenwaare.

# Brüder Hirsch,

Budapest, Váci-utca 3. szám.

Für die Provinz Muster und Kataloge franko.

## Cognac Alex. Matignon & Co.

Generaldepot für Ungarn bei

### AUGUST GOTTSCHLIG

Thee-, Rum- und Cognac-Importeur,

Budapest, IV., Waitznergasse 4.

Detail-Niederlagen:

IV., Waitznergasse 6, VI., Andrásystrasse 23,

„zum Mandarin“, „zur Stadt Hong-Kong“,

nächst dem Stadthausplatze. nächst der kön. Oper.

Erklärung. Wir bitten höflichst darauf zu achten, daß wir für die Originalität und Echtheit des

### Cognac Alex. Matignon & Co.

nur in dem Falle Garantie leisten, wenn die betreffende Bouteille mit dem das Flaschen-Kapfel und die Etiquette verbindenden Zinnbände geschlossen ist, wie dies die nebige Abbildung zeigt.

Alex. Matignon & Co., Cognac.



## SORS

OLÁSI KÖZLÖNY in IX. Jahrgang. Billigstes, verlässliches Jahrbuchblatt und finanzielles Leitungsblatt. Erscheint 2-4mal monatlich in deutsch-ungar. Texte. Berücksichtigt alle ins und ausländischen Verlosungen, sowie von den nicht beherrschten Treibern verlässlichen Anzeiger der Abonnementpreise ganzjährig

nur 1 fl.

(2 Kronen) Probenummer gratis. BEIMEL LAJOS Bankgeschäft, Administration des „Sors-olási Közlöny“ Budapest, Kecskeméti utca Nr. 13.

Eleganter Winterrock n. 16.



## Jacob Rothberger,

F. u. F. Hoflieferant.

Die elegantesten Herrenkleider, Stadt- u. Reisebekleidung in reichster Auswahl zu den billigsten fixen Preisen.

Budapest, Váci-utca 23, im Hause „zum grossen Christoph“.

Für Dauerhaftigkeit, Eleganz und Billigkeit auf allen Weltausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

## — Die Budgetdebatte. —

Das Abgeordnetenhaus ging heute in die Behandlung der sogenannten kleineren Budgets ein und beendete auch dieselbe. Der Minister am königlichen Hoflager, Graf Julius Andrássy, war durch dringende Amtsgeschäfte verhindert, zur Vertretung seines Ressorts im Hause zu erscheinen. Die Opposition wollte diesen Umstand zur Verhinderung der heutigen Verhandlung benützen, aber die Majorität stimmte für die sofortige Verathung, da Ministerpräsident W e k e r l e den abwesenden Kollegen zu substituieren erklärte. Eine längere Diskussion entwickelte sich über die königliche Hofhaltung u. g. Die oppositionellen Abgeordneten B á n o , B á z m á n d y , Gabriel U g r o n , Graf Albert A p p o n y i und Aloš B e ő t h y führten in mehr minder heftigen Reden aus, daß man sich mit den diesbezüglich vom Ministerpräsidenten bereits durchgesetzten Fortschritten nicht begnügen könne und auf eine separate ungarische Hofhaltung dringen müsse, wenngleich Graf Apponyi selber die Schwierigkeiten einer solchen Umgestaltung zugab. Ministerpräsident W e k e r l e ergriff wiederholt das Wort, um zu konstatieren, daß bei Hof, wo es sich um ungarische staatsrechtliche Funktionen handelt, nunmehr ausschließlich ungarische Staatswürdenträger den Dienst versehen und daß man auch im Auslande über die selbstständige Staatlichkeit Ungarns vollständig orientirt sei. Eine ähnliche, wenn auch kurze Debatte gab es beim Posten „Kabinettskanzlei“, sowie über den Dispositionsfond. Alle diese Posten wurden übrigens unverändert votirt. Bei Verhandlung des Budgets des Ministeriums am k. Hoflager versuchte Gabriel U g r o n den sympathischen Minister Grafen Julius A n d r á s s y wegen seiner vor den Theresienstädter Wählern gesprochenen Worte über den „schroffen Konservatismus“ in Sachen des 1867er Ausgleichs anzuschmähen, aber es gelang ihm nur, dem abwesenden Minister eine kleine Ovation zu verschaffen. Sowohl der Vizepräsident des Hauses Desider P e r c z e l wie Ministerpräsident W e k e r l e erklärten sich nämlich unter stürmischem Beifall der großen Majorität mit der zitierten Aeußerung des Grafen Andrássy vollständig einverstanden, wobei sie etwas unsanft auf die Umtriebe der Gegner des Liberalismus und des Ausgleichs hinwiesen. Auch dieses Budget wurde schließlich votirt, worauf noch eine Interpellation über die Detenierung einiger Universitätslehrer anlässlich der jüngsten kleinen Demonstration eingebracht wurde. — Montag kommt das Budget des Ministeriums des Innern an die Reihe.

Präsident Baron S a n t s c h y eröffnete die Sitzung um 10 Uhr mit der Mittheilung, daß am Montag, als am N a m e n s t a g e s t a g die Majestät, in der Ömer Festungs-Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst stattfinden, die Sitzung des Hauses daher damals erst um 11 Uhr Vormittags beginnen werde. Im Zusammenhang mit dieser Meldung wurde beschlossen, aus Anlaß dieses Namensfestes der homagialen Ehrfurcht und der Anhänglichkeit des Hauses im Protokoll Ausdruck zu geben.

Schriftführer S c h o b e r theilte dem Hause mit, daß der Abgeordnete Karl B á r a d y für den Schluß der heutigen Sitzung eine Interpellation angemeldet habe.

Zur T a g e s o r d n u n g übergehend wurde der für das Abgeordnetenhaus erforderliche Nachtragskredit von 15,000 fl., ferner die Pensionirung des Saalkommissärs Koloman S g l ó d y ohne Bemerkung votirt.

Hierauf hatte die Spezialberathung der sogenannten kleineren Budgetkapitel zu folgen. Bevor das Haus an diese Aufgabe ging, theilte der Präsident mit, daß der Minister am kön. Hofe, Graf Julius A n d r á s s y, verhindert sei, im Hause zu erscheinen, daß ihn daher bei der Verhandlung seines Budgets der Ministerpräsident vertreten werde. Diese Mittheilung verlegte den Abgeordneten Gabriel U g r o n in Zorn. Es sei durchaus nicht in der Ordnung, daß der Minister am kön. Hoflager das wenigstens scheinbare Prinzip der Verantwortlichkeit, welches doch bei der Budgetverhandlung am besten zur Geltung gebracht werden könne, so wenig respektire. Auf einen Tag könnte der Minister immerhin nach Budapest kommen; das Haus möge daher die Verhandlung des in Rede stehenden Budgetkapitals so lange in Schwebe lassen, bis der Minister am kön. Hofe hier anwesend sein werde. Zur Aufklärung U g r o n ' s erwiderte Ministerpräsident W e k e r l e , daß es nicht bloß bei der Budgetverhandlung, sondern wann immer möglich sei, die Minister zur Verantwortung zu ziehen. Uebrigens sei Graf Julius A n d r á s s y gegenwärtig durch amtliche Geschäfte solcher Art in Wien zurückgehalten, daß sowohl er als auch der Redner es für besser hielten, daß Graf Andrássy in Wien bleibe. Redner wäre übrigens als Ministerpräsident befugt, andere Minister wann immer auch ohne spezielle Anmeldung zu vertreten, und nur aus Achtung vor dem Hause habe er den Präsidenten ersucht, die Vertretung ausdrücklich anzumelden. Zur Verchiebung der Verhandlung des in Rede stehenden Budgetkapitals sei kein Grund vorhanden. Die Majorität nahm die Ausführung des Ministerpräsidenten mit lautem Beifalle auf und obwohl auch Ferdinand S o r a n s k y für die Verchiebung der Verhandlung des fraglichen Budgetkapitals plaidirt, wurde doch beschlossen, dieses Kapitel ohne Rücksicht auf die Abwesenheit des Grafen Andrássy zu verhandeln, sobald es an die Reihe kommen werde.

## Die königliche Hofhaltung.

Das Haus trat nun in die Spezialberathung ein, wobei sich gleich beim ersten auf die königliche Hofhaltung bezüglichen Budgetkapitel eine längere Debatte entspann. Sie wurde durch Joseph B á n o eingeleitet, der es für passend hielt, einige frühere Aeußerungen des Ministerpräsidenten in Betreff einer gesonderten ungarischen Hofhaltung zu citiren und darauf hinzuweisen, daß diese Versprechungen noch immer nicht erfüllt seien. Es nahe die Millenniumsfeier, es werde damals verschiedene Feste, vielleicht auch Hoffeste geben und wenn damals die staatliche Sonderstellung Ungarns nicht gehörig zum Ausdruck gelangen, bei den Hoffesten am Ende gar der österreichische Obersthofmeister fungiren sollte, wäre es besser, gar keine Millenniumsfeier zu begehen. Die Bestimmungen des Abgeordneten B á n o führten schließlich zu einer peinlichen Szene: „Ich fordere den Ministerpräsidenten entschieden auf — sagte B á n o am Schluß seiner Rede —, uns reinen Wein einzuschenken und uns zu sagen, wie die Sache stehe und wann man die Lösung derselben erwarten könne. Ich bitte vom Herrn Ministerpräsidenten zwei Dinge. Erstens möge er uns nicht länger mit Versprechungen zum Narren halten... (Anruhe rechts.)“

Ministerpräsident W e k e r l e : Ich verbitte mir eine berartige Insulte. (Fortdauernde Anruhe rechts.)

Joseph B á n o fortfahrend: Denn wir haben bereits die Geduld verloren.

Ministerpräsident W e k e r l e : Auch wir verlieren solchen Insulten gegenüber die Geduld!

Joseph B á n o : Zweitens bitte ich, der Herr Ministerpräsident möge nicht das Argument anführen, daß die Bedenken Sr. Majestät nicht zerstreut werden können.

Ministerpräsident W e k e r l e : Dieses Argumentes habe ich mich nie bedient, das ist eine Insinuation!

Joseph B á n o : Ich votire übrigens das Präliminare.

Der nächstfolgende Redner Dionys B á z m á n d y urgte die Errichtung einer gesonderten ungarischen Hofhaltung ebenfalls, doch hatte er außerdem verschiedene Beschwerden vorzubringen. Dahin gehöre, daß der gemeinsame Minister des Aeußern, welcher doch mittelbar der ungarischen Legislative verantwortlich sei, sich Minister des kaiserlichen Hauses nenne, trotzdem Ungarn als selbstständiger Staat kein kaiserliches Haus kenne. Dahin gehöre, daß der ungarische Gardekapitän, der als solcher zu den ungarischen Bannerherren gehöre, dem österreichischen Obersthofmeister untergeordnet ist, daß die Garde nicht in Budapest steht, daß sie den doppelköpfigen Adler trage, daß der Reichstag über den Stand der zur Erhaltung der Garde bestimmten ungarischen Stellungen nichts wisse. Ferner beschwerte sich B á z m á n d y darüber, daß Prozesse gegen solche fürstliche Personen, welche das Recht der Exterritorialität besitzen, z. B. gegen den Prinzen Koburg, trotzdem derselbe ungarisches Magnatenhausmitglied sei und in Ungarn Güter besitze, vor dem österreichischen Obersthofmarschallamt in deutscher Sprache und nach österreichischen Gesetzen geführt werden müssen. (Widerpruch rechts.) Ich muß es doch wissen, rief B á z m á n d y , denn ich habe den Prinzen Koburg eingeklagt. (Heiterkeit.) Schließlich forderte der Redner den Ministerpräsidenten auf, mit seiner bekannten Energie auf die baldige Errichtung einer gesonderten ungarischen Hofhaltung hinzuwirken. Redner bewilligte übrigens das Präliminare.

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, fragte der Präsident, ob noch Jemand zu sprechen wünsche?

Gabriel U g r o n erklärte darauf, er wünsche zu sprechen, doch wolle er vorher den Ministerpräsidenten hören.

In der That erhob sich nun Ministerpräsident W e k e r l e , der vor Allem erklärte, daß er Alles, was er versprochen, auch gehalten und erfüllt habe, aber eine solche Hofhaltung, wie sie von den oppositionellen Rednern gedacht werde, habe er überhaupt nie versprochen. Da könne denn auch U g r o n im Voraus wissen, daß er die abzugebenden Aeußerungen des Redners nicht als befriedigend anerkennen werde. „Ich habe eine besondere ungarische Hofhaltung, erklärte der Ministerpräsident im Wesentlichen, nie in Aussicht gestellt, ich halte sie als politisch unzulässig und direkt als gefährlich. (Zustimmung rechts.) Ob ich meine Versprechungen erfüllt habe, darf nicht nach den Wünschen der Opposition beurtheilt werden. Ich habe seinerzeit erklärt, daß in Betreff der staatsrechtlichen Funktionen der ungarischen Hof voll aufrechterhalten werden müsse. Dementprechend habe ich erwirkt, daß bei staatsrechtlichen Funktionen ausschließlich ungarische Bannerherren mitwirken, daß zu Nominationsakten die ungarischen Minister von Amtswegen berufen werden und drittens, daß jede auf die Thronfolge bezügliche Aenderung der ungarischen Regierung amtlich mitgetheilt werde. Die hierauf bezügliche genehmigende a. h. Entschlieung Sr. Majestät wurde, wie bekannt, dem geehrten Hause seinerzeit mitgetheilt. Ueber die nicht mit staatsrechtlichen Funktionen verbundene i n n e r e Hofhaltung verfügt Sr. Majestät kraft speziellen Rechtes und daß eine solche gesonderte innere Hofhaltung in Ungarn errichtet werde, halte ich weder für zweckmäßig noch für zulässig, denn wir müssen wünschen, daß unsere staatsrechtliche Stellung auch in der inneren Hofhaltung zum Ausdruck gelange, daß Sr. Majestät nicht bloß als österreichischer Kaiser, sondern stets auch als ungarischer König auftrate, gleichviel ob Sr. Majestät sich in Ungarn befindet oder nicht. Aber allerdings ist es wünschenswerth, daß die innere Hofhaltung in Ungarn eine bleibende Vertretung erhalte. Darüber sind die Verhandlungen im Zuge und die prinzipiellen Entscheidungen sind schon grobentheils erfolgt. (Beifall rechts.) Ich halte daher Niemanden für berechtigt, die Sache so darzustellen, als hätte ich meine Versprechungen nicht erfüllt.“ (Beifall rechts.)

Dem Abgeordneten B á z m á n d y antwortete der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern sei nicht als solcher, sondern auf Grund einer besonderen Betrauung Minister des kaiserlichen Hauses. (Lärm der äußersten Linken.) Ein Theil der ungarischen Verbaarde werde nach

Budapest verlegt werden, sobald die Hofburg ausgebaut sein wird. Die Jurisdiktion des Obersthofmarschallamtes hänge mit der Frage der Hofhaltung nicht zusammen (Lärm der äußersten Linken) und es könne diese Angelegenheit nicht nebenher geregelt werden. Das Haus möge das Präliminare votiren. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Gabriel U g r o n war mit diesen Erklärungen begreiflicherweise nicht zufrieden; die staatliche Sonderstellung Ungarns müsse auch in der inneren Hofhaltung ersichtlich gemacht werden, und zwar solle darüber ein Gesetz geschaffen werden. Daß bei ungarischen staatsrechtlichen Funktionen nur ungarische Hofwürdenträger den König umgeben, sei nicht genug, sondern es müsse ausgesprochen werden, daß dabei Oesterreicher nicht anwesend sein dürfen.

Ministerpräsident W e k e r l e : Sie sind auch nicht anwesend.

S o i t s y : Ich bitte um Entschuldigung, ich habe sie gesehen.

Ministerpräsident W e k e r l e : Ich bitte um Entschuldigung, Sie haben sie nicht gesehen.

S o i t s y : Ich habe doch auf der Hofsoirée mit dem Grafen Wolfenstein gesprochen.

Ministerpräsident W e k e r l e : Ist denn eine Hofsoirée eine staatsrechtliche Funktion? (Stürmische Heiterkeit.)

Hierauf erhob sich A p p o n y i und setzte auseinander, daß der Standpunkt des Ministerpräsidenten denn doch nicht ganz befriedigend sei. Eine Expositur der Hofhaltung in Budapest wäre nur ein neues Zeichen unserer Inferiorität Oesterreich gegenüber. Auch Aloš B e ő t h y sprach für die gesonderte ungarische Hofhaltung und nachdem noch Ministerpräsident W e k e r l e kurz geantwortet hatte, war die Diskussion zu Ende und wurde das Präliminare votirt.

Ziemlich rasch wurden dann die folgenden Kapitel erledigt, und zwar ohne Aenderung des Vorschlages; nur die Kosten des Reichstages wurden um 15,000 fl. erhöht. Gegen die Einstellung der von der Delegation votirten gemeinsamen Ausgaben in das Budget stimmte bloß die äußerste Linke. Das Erforderniß der S t a a t s s c h u l d e n , der autonomen Verwaltung Kroatiens und des Staatsrechnungshofes wurde ohne Bemerkung votirt. Gegen den zum ersten Male, und zwar nur zu den Vorbereitungen beanspruchten Kredit für die Verwaltungsgerichte (4500 fl.) protestirte S o r a n s k y , weil es noch kein Gesetz über die Verwaltungsgerichte gäbe. Ebenso äußerte sich U g r o n . Auf die Frage S e b e r k e n y i ' s , wann das Gesetz über die Verwaltungsgerichte zur Verhandlung kommen dürfte, antwortete der Ministerpräsident, dies könne nach der Budgetberathung wann immer geschehen.

## Der Dispositionsfond.

Bei dem auf das Ministerpräsidium bezüglichen Kapitel entspann sich über den D i s p o s i t i o n s f o n d eine kurze Debatte.

Im Namen der Nationalpartei erklärte Arpad S e n t i v á n y i kurzweg, da es sich hier um eine Vertrauensfrage handle, votire seine Partei den Dispositionsfond nicht. Emil B á b o beanstandete es, daß man nicht wisse, wozu der Dispositionsfond verwendet werde. Redner würde diesen Fond bereitwillig votiren, wenn derselbe zur Mehrung des Glanzes und Ansehens des Staates verwendet würde. Dagegen schein es, daß aus diesem Fond die regierungsfreundlichen Brovingblätter subventionirt und intime Freunde der Regierung, die sonst nicht existiren könnten, erhalten werden. Es sei ganz recht, daß einzelne Parteien: journalistische Organe erhalten, aber die Regierung als solche dürfe dies nicht thun. Redner verweigert daher den Dispositionsfond. Julius S u f a c s stimmte in demselben Sinne, worauf Ministerpräsident W e k e r l e die Insinuation, als erhalte die Regierung unter Inanspruchnahme des Dispositionsfonds irgend welche bedürftige Regierungsanhänger, entschieden zurückwies. Albert B e r z e v i c z erklärte, er bewillige den Fond eben aus dem Grunde, weil es sich hier der Regierung gegenüber um eine Vertrauensfrage handle. Endlich führte noch Gabriel U g r o n aus, die Opposition würde den Dispositionsfond ebenfalls votiren, wenn sie sehe, daß derselbe seiner Bestimmung gemäß zum Schutz der Staatsinteressen und nicht zu Parteizwecken verwendet werde. Auch jetzt werde Ungarn im Auslande, man wisse von Seite welcher Liga, angefeindet und verleumdet; zur Abwehr dieser Angriffe, zur Paralyisirung dieser Verleumdungen sollte der Dispositionsfond verwendet werden. Da dies jedoch nicht geschehe und Redner recht gut wisse, was mit dem Dispositionsfond geschehe, bewillige er ihn nicht.

Die Majorität war anderer Ansicht und bewilligte die präliminiren 200,000 fl.

## Das Ministerium am kön. Hofe.

Zum achten Male ergriff Gabriel U g r o n in der heutigen Sitzung das Wort, als dieses Budgetkapitel zur Verhandlung gelangte. Zunächst machte er nochmals seinem Unmuth über den Umstand Luft, daß der Minister am k. Hofe, Graf Julius Andrássy, nicht anwesend war. Dann erinnerte Redner daran, daß dieser Minister in seiner Programmrede erklärt hatte, er werde mit starrem Konservatismus am Ausgleich von 1867 festhalten. Redner möchte den Minister fragen, was derselbe eigentlich konserviren wolle; etwa die Auswüchse des Werkes von 1867? Der Minister sollte beim Hofe das ungarische Staatsrecht, die Rechtsentwicklung schützen, wer dagegen dem Könige ins Ohr raunend den starren Konservatismus befürworte, sei ein gefährlicher Mensch, ein Gegner des Fortschrittes, ein Feind der nationalen Entwicklung. Wer solche Prinzipien verkündet, wolle nur Zwiespalt zwischen dem König und der Nation herbeiführen. Redner kümmere sich nicht darum, wen dieser Minister zur Auszeichnung durch Titel und blinkende Blicke empfehle, das aber könne er nicht ruhig hinnehmen, daß ein schwacher und unpassender Mensch an der Seite des Königs stehe, und deshalb votire Redner dieses Budgetkapitel nicht.

1.75  
1.25  
1.10  
— .90  
— .65  
— .45  
— .35  
— .25  
— .24  
— .19

er,  
belge  
eifen.  
23,  
auf  
reifeu

Diesem Ausfällen gegenüber erklärte Decker... in Betreff des Ausgleiches von 1867... auf demselben Standpunkte wie Graf Julius Andrássy.

Hierauf erhob sich Ministerpräsident Wekerle... Er verlas jenen Passus des Programmes der Regierung... das sie bei ihrem Amtsantritte gegeben und worin sie erklärt, daß sie die staatsrechtliche Basis weder erweitern noch einschränken wolle.

Nachdem endlich noch Göránky den starren staatsrechtlichen Konservatismus als einen Nuisance bezeichnet hatte... weil man die Wege der Entwicklung stets offen halten müsse...

Es folgte nun die von Karl Wárady angemeldete Interpellation... Redner wies darauf hin, daß manche Zeitungen wegen der Kundreise Kossuth's in einen komischen Zorn gerathen und sich dabei unpassender, Andere aufreizender Ausdrücke bedienen.

**Aufschreibung von Immobilien.**

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus der Verthold und Manfred Weiß, Müllegasse Nr. 35-43, auf Merius Huzella u. Frau um 210,000 fl.; Liegenschaft des Julius Sonnenfeld, Gömörstraße Nr. 4353, auf Ignaz Gansl und Frau um 30,449 fl.; Hausantheil der Frau Georg Schumann, Serbengasse Nr. 8, auf Dr. Daniel Durich, Liziation; Liegenschaft der Budapesterver reform. Kirchengemeinde, Szonygasse Nr. 21, auf Frau Ludwig Udvary-Wahlfam um 25,000 Gulden; Haus des Johann Szmutni, Kösarogasse Nr. 13, auf Emanuel Herczeg und Frau um 17,000 fl.; halber Hausantheil des Ludwig Piller, Malergasse Nr. 4, auf dessen Gattin, Gesche; halber Liegenschaftsantheil der Frau Franz Marschall, 10. Bezirk, Allegebirg Nr. 7892, auf Franz B. Marschall, Gesche; halber Hausantheil des Georg Reibler, Kalvariengasse Nr. 28, auf Joseph Kalberger und Frau um 10,300 fl.; Liegenschaft des Ferdinand Reiniß, Gömörstraße Nr. 4340-43, auf Martin Nonn und Frau um 9898 fl.; Haus der Olga Kraumer und Interessenten, Wajiangasse Nr. 7, auf Emilie Fildnar, Kern ohne Verthangabe; ein Viertel Hausantheil des Jakob Freudenberger, Kalvariengasse Nr. 20, auf Karl Freudenberger, Erbschaft; ein Zwanzigstel Hausantheil des Philipp Frankl, Rebgasse Nr. 20-22, auf Melanie Frankl, Erbschaft.

In Ofen: Haus der Geschwister Paulovichs, Burggartenquai Nr. 36, auf die Stadtbehörde um 70,000 fl.; Haus der Geschwister Baron Gerliczy, Landhausgasse Nr. 8, auf Dr. Franz Krüßwetter um 31,000 fl.; Haus der Minna Trüschler, H. Rochusgasse Nr. 19, auf Alexander Hausmann und Frau um 22,000 fl.; Haus des Emil Vnta, Döbrenzeigasse Nr. 10, auf den Bauern und Frau, Kovasstraße Nr. 4, auf Johann Gitsch und Frau um 8500 fl.; Liegenschaft des Johann Kollner, Nöckerberg, Nr. 5770, auf Valentin Kovács um 6000 fl.; drei Viertel Hausantheile der Ludwig und Silla Nagy, Schulgasse Nr. 27, auf Rosa Nagy, Erbschaft; halber Hausantheil des Karl Schmid, Armenhausgasse Nr. 20, auf Eduard Köhler, Erbschaft; Liegenschaft des Julius Weiß, Ormeß Nr. 16,224-25, auf Samuel Weiss um 4846 fl.; Liegenschaft der Leopold Hein u. Komp., Meisfeld Nr. 10,319/3, auf Bernhard Gschwein um 3349 fl.; 75 fr.; Liegenschaft des Johann Scharsfn und Frau, Stenbegg Nr. 7682-93, auf Ignaz Kelle und Frau um 8600 fl.; Liegenschaft der Frau Leopold Hauser und Interessenten, Kelenfeld Nr. 10,248, auf Simon Gottfried und Frau; halber Hausantheil der Frau Joseph Firtl, Stadtmeyerhofgasse Nr. 781, auf die Geschwister Firtl, Erbschaft; Liegenschaft des Georg Winkler und Frau, Dobogóried Nr. 10,061, auf die Geschwister Winkler, Erbschaft; Liegenschaft des Anton Geiger, Martinsberg Nr. 7830, auf Dr. Kron Riss um 2175 fl.; Liegenschaft des Jakob Lukán und Frau, Autodölg Nr. 6814-15, auf Frau Andras Hoffer, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Wörner, Rejmáried Nr. 6417, auf Dr. Olga Krek um 2000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Winkler, Dobogóried Nr. 10,061, auf Witwe Andreas Saylorner um 1750 fl.; Liegenschaft der Witwe Paul Serhard, Stenbegg Nr. 6980, auf Ludwig Jakobovic um 1700 fl.; Liegenschaft des Dr. Olga Krek, Rejmáried Nr. 6427, auf Jakob Wörner um 1400 fl.; Liegenschaft der Anbor Kar-

ner und Frau, Stenbegg Nr. 7105, auf Alois Duhemassin und Frau um 1000 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Frau Georg Gräßl, Biranogried Nr. 6847-48, auf die Geschwister Gräßl, Erbschaft; halber Liegenschaftsantheil der Frau Ludwig Lechner, Erbschaft; Liegenschaft der Ludwige Sente und Frau, Urbansberg Nr. 7503 b, auf Frau Sigmund Liebstein um 990 fl.; Liegenschaft der Frau Merius Bibay, Döröbried Nr. 5954, auf Michael Penninger um 365 fl.; Liegenschaft des Joseph Baranyai, Urbansberg Nr. 7462, auf dessen Gattin um 800 fl.; zwei Drittel Liegenschaftsantheil der Frau Alois Bögl, Körberei Nr. 9452, auf Sylvester Hierholz um 470 fl.; halber Grundantheil der Ferdinand und Stephan Größtenberger, Ormeß Nr. 10,215 b, auf Mathias Deigner um 400 fl.; Grundantheil der Frau Franz Remes, Szonygasse Nr. 4632, auf Frau Karl Rohrmann um 140 fl.

In Ulfen: Haus der Joseph Breitner und Frau, Lavagasse Nr. 9, auf Eduard Norris und Frau um 9250 fl.; Liegenschaft des Philipp Frankl, Filatoried Nr. 1880-82, auf Malvine Frankl, Erbschaft; Grund der Witwe Leopold Lindmayer, Weide Nr. 4037 u. A., auf Georg Stroberger und Frau um 100 fl.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 17. November.

(Eine Waife an der Börse.) Ganz ahnungslos hatte sich die Spekulation an der heutigen Vormittags gemohnheitsgemäß angeordnet, die Kurs-treiber fortzusetzen, und sie hatte auch thatsächlich neuerliche Erfolge aufzuweisen, als plötzlich — wie ein Blitz aus heiterem Himmel — eine Nachricht eintraf, die mit einemmale der Situation ein ganz anderes Gepräge verlieh. Aus Wien meldete das Telegraph, daß die österreichische Bodenkreditanstalt und die österreichische Kreditanstalt in ungarischen Effekten umfassende Kündigungen vorgenommen hätten, und es hieß, daß auch die ungarische Kreditbank sich dieser Maßregel angeschlossen habe. Wenn nun auch die Börse bisher Reportage selbst bis zu 11 Prozent angeht, der in Aussicht stehenden bedeutenden Chancen ruhig über sich ergehen ließ, wenn sie aus den realisirten Gewinnen die geforderten Zuschüsse willig leistete, so mußte doch die Kündigung von Depots die größte Beunruhigung hervorrufen. Thatsächlich gab sich nach dem Bekanntwerden dieser restriktiven Maßnahmen der ersten Institute der Monarchie sofort sowohl in Wien als auch in Budapest eine große Abgabelust kund, die immer stärkere Dimensionen annahm und eine scharfe Reaktion bei allen Effekten-Kategorien hervorrief. In der Rubrik „Effekten-Geschäft“ haben wir die einzelnen hier erfolgten Kursrückgänge ziffernmäßig verzeichnet und beschränkt, um daher nur auf die Schilderungen der Neugierigen, unter denen der heutige Verkehr so sich gah, zu beschränken, daß die Abwärtswelle der heutigen Sturzweite so manche schwache Elemente über Bord geschwemmt hat. Die retrograde Richtung wurde durch einen heftigen Vorstoß der schon seit so geraumer Zeit niedergehaltenen Contremine verstärkt. Ein einziger Wiener Großspekulant soll 20,000 Stück Rima gegeben haben und die hier vorgenommenen Realisationen erreichten ebenfalls einen enormen Umfang. Der Kurssturz vollzog sich unter den leitenden Spekulations-Vertheilern insbesondere in jenen Effekten, die in der allerletzten Zeit stark favorisiert worden waren, und er fand seine Fortsetzung sowohl an der Mittagsbörse als auch an der Nachbörse. Nur im Mittagsverkehr trat in Folge von Deckungen, die von mancher Seite vorgenommen wurden, ein momentaner Stillstand ein. Sobald begannen aber die Kurse wieder unangenehm in die Tiefe zu gleiten, ohne daß sich mehr eine Erholung bemerkbar gemacht hätte. Der Kursverlust betrug zehn bis zwanzig Gulden bei den einzelnen Effekten. Charakteristisch ist, daß die einzelnen Banken schon in den Nachmittagsstunden von ihrer Privatklanten, welche bereits ein Debacle befürchteten, bestürmt wurden. Wir haben seit Wochen inmitten des wildesten Taumels unsere warnende Stimme erhoben und die Gefahren bezeichnet, welche dadurch heraufbeschworen werden, wenn das große Publikum sich bei den ungerechtfertigt hohen Kursen der Spekulation in die Arme wirft. Wir haben stets den fluchtartigen Rückzug an die Wand gemahnt, der bei irgend einer politischen Vermittlung sich vollziehen müßte. Und nun zeigte es sich, daß schon stärkere restriktive Maßnahmen der Finanzinstitute hinreichen, um das kühne Gebilde der Kurse bedenklich ins Schwanken zu bringen. Es ist geradezu ein Glück zu bezeichnen, daß die Situation nicht durch irgend ein weittragendes Ereigniß hervorgerufen wurde, denn so steht zu erwarten, daß der heraufgegangene Sturm nur das, was jauch ist, abmildern werde, ohne eine Erschütterung des Marktes hervorzurufen. Alle einsichtigen Elemente haben einstimmig dieses Emporwärteln der Kurse verurtheilt und es kann nur zur Gesundung unseres Platzes beitragen, wenn die Kurse auf das dem Werthe der einzelnen

Effekten entsprechende Niveau hinabgedrückt werden. Diejenigen aber, welche die so hoch bewerteten Papiere in der Hand behalten und nun die Rolle des „Schwarzen Peter“ spielen, mögen die Schuld sich selbst zuschreiben.

(Befer ungarische Kommerzialbank.) Heute Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Generaldirektors Leo Lánagy die außerordentliche Generalversammlung dieses Instituts statt, welche behufs Vermehrung des Aktienkapitals von 10 auf 12 1/2 Millionen Gulden einberufen worden war. Nach dem Antrage der Direktion sollen 5000 neue mit je 500 Gulden vollbezahlte Aktien emittirt werden, die vom 1. Januar 1895 ab an den Dividenden partizipiren sollen. Je vier alte Aktien sollen das Bezugsrecht auf eine neue Aktie gewähren und aus dem Aufgelde seien 2 Millionen Gulden dem ordentlichen Reservefonds und der Rest dem außerordentlichen Reservefonds zuzuführen. In dem zur Berlesung gelangten Direktionsbericht wurde dieser Antrag damit motivirt, daß die Geschäfte der Bank seit der letzten Kapitalserhöhung einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen haben. Insbesondere seien die Einlagen von 25 auf 40 Millionen Gulden und der Umlauf der durch die Bank emittirten Pfandbriefe und Kommunalobligationen von 42 auf 72 Millionen gestiegen. Die Generalversammlung acceptirte eine Vertheilung des Aktienkapitals zu beantragen. Diefelbe verweist darauf, daß die früheren Kapitalserhöhungen eine stete Steigerung des Ertrages herbeiführten. Durch die neuerliche Kapitalserhöhung wird der Reservefonds 7 Millionen Gulden betragen, welche Summe etwa 55 Prozent des eingezahlten Kapitals beträgt. Die Generalversammlung acceptirte einstimmig die Anträge der Direktion und nahm hierauf die hieburh nothwendig gewordenen Statutenänderungen vor. Auf die Anfrage zweier Aktionäre theilte noch der Vorsitzende mit, daß die Direktion den Emissionskurs der neuen Aktien mit 1000 fl. festgesetzt habe, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

(Eine Versammlung ungarischer Müller) hat heute im „Hotel Orient“ stattgefunden. Es wurde ausgesprochen, daß der Verband der Müller gegen die Auslassungen der großen Kartelmühlen nicht polemifiren wolle. Er verlange bloß, daß das aus bulgarischem und rumänischem Weizen gemahlene Mehl unter diesem Namen in den Handel komme. Die Waarenprodukte des Balkanweizens sammt der Kieie sollen nur für den Export benützt werden können. Der Verband halte sich an das Besprechen des Handelsministers, daß er zwischen der großen und kleinen Mühlenindustrie keinen Unterschied machen werde.

(Budapester Monover-Fabrik-Etablisement.) Unter diesem Namen hat sich gestern mit einem Aktienkapital von 600,000 Kronen eine Gesellschaft hier etabliert, welche die Monover-Bühnenmühle und Schneinemaschinenfabrik des Moriz Horn erworben hat und dieses Etablisement durch eine Dampf-Brotbäckerei zu ergänzen gedenkt. In die Direktion wurden gewählt: Dr. Aurel Münnich, Jakob Wörner, Albert Wolf, Emanuel Greiner, Dr. Aurel Förster, Huba Szemere, Moriz Börczy, Dr. Eugen Wagner, Dr. Julius Rosenber, Aurel Gyömrös, Jakob Schut und Jidor Weismayer. In den Aufsichtsrath: Paul Jánka, Emil Hochstein, Dr. Alexander Sigetti, Dr. Jakob Huppert und Julius Huppert. In der konstituierenden Sitzung der Direktion wurde Aurel Münnich zum Präsidenten und Jakob Wörner zum Vizepräsidenten gewählt. Zum leitenden Direktor wurde Jidor Weismayer designirt.

(Waterländische Bank.) Das Aktienkapital dieser Bank wurde bekanntlich mit fünf Millionen Gulden, eingetheilt in 50,000 Aktien, festgesetzt. Von der Gesamtzahl der Aktien wurden 12,000 Stück den Aktionären der waterländischen Sparkasse zum Kurse von 110 überlassen, während je 19,000 Stück von der niederösterreichischen Estompte-Gesellschaft und von der waterländischen Sparkasse übernommen wurden. Die niederösterreichische Estompte-Gesellschaft hat seither 9000 Stück successive zum Verlaufe gebracht und nunmehr das für diese Operation gebildete Syndikat aufgelöst. Die niederösterreichische Estompte-Gesellschaft verfügt jetzt noch über einen Besitz von 10,000 Aktien der waterländischen Bank.

(Die Weinzollfrage.) Aus Paris wird telegraphirt: Die permanente Kommission des obersten Landwirtschaftsrathes befaßte sich mit der für die Ausfuhr französischer Weine durch den österreichisch-ungarischen Tarif geschaffenen Lage und gab einmüthig der Ansicht Ausdruck, daß der französische Zoll durch die Handelskonvention geregelt sei und daß Frankreich das Recht zu seiner Hebung, alle von Oesterreich-Ungarn anderen Mächten eingeräumten Begünstigungen für sich in Anspruch zu nehmen.

(Beginn der Agrarauktionen.) Mit heutigem Tage hat die ungarische Handels-Aktionengesellschaft die Agrarauktionen in der heurigen Saison wieder aufgenommen. Es wurden nämlich heute mehrere 1000 Risten Orangen und Citronen in der am Donauuferbahnhof gelegenen Auktionshalle verkauft, welche dem auch mit Rücksicht auf den gesteigerten Verkehr in nächster Zeit bedeutend vergrößert wird. Weiterhin werden wöchentlich eine, eventuell zwei Auktionen abgehalten werden, bei welchen jedesmal bis 20,000 Risten der verschiedenen Sorten Melisse, Kattaneier, Bugleser, Cardener, Jassa-Orangen und Citronen anderer Provenienz zum Verlaufe gelangen. Für Ende der nächsten Woche werden circa 10,000 Risten erwartet.

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements such as 'Nem', 'Vigil', 'Mátyás', 'Andori', 'Boltsi', 'Tamás', 'Pirok', 'Ta', 'Drama', 'Tabar', 'anf', 'Ela', 'He', 'In d', 'Entrée', 'Kinder', 'im Ca', '1 Uhr', 'In der', 'Auperd', 'Pary', 'PE', 'E', 'O', '2', 'Nach', 'In beid', 'kräfte', 'Attra', 'ML', 'Gran', 'L', 'amerikan', 'Kiste', 'HE', 'mit seine', 'D', 'D', 'Montag', 'Dienstag', 'Mittwoch', 'Donner', 'Freitag', 'Samstag', 'Refer', 'R'

gebrüch werden  
bemerkteten Pa-  
run die Kolla des  
die Schulb sich

ommerzialbank.)  
Bositz des Gene-  
außerordentliche  
stätt, welche  
ienkapitals  
einberufen wor-  
Dimitron sollen  
angezahlte Aktien  
1895 ab an den  
vier alte Aktien  
e Aktie gemähen  
Millionen Gulden  
der Nest dem  
führen. In dem  
onsbericht wurde  
die Geschäfte der  
ung einen sehr  
en haben. Ins-  
on 25 auf 40  
auf der durch die  
und Kommunal-  
ktionen gestiegen.  
nge entsprechend,  
sehen, eine Ver-  
tragen. Dieselbe  
apitalerhöhungen  
jes herbeiführten.  
bung wird der  
betragen, welche  
gezählten Kapitals  
acceptierte ein-  
tion und nahm  
gewordenen Sta-  
nge zweier Aktio-  
e, daß die Direk-  
der neuen Aktien  
auf die Versam-

arischer Müller)  
den. Es wurde  
Müller gegen die  
n nicht polemischen  
ulgarisch em  
gemahlene Mehl  
omente. Die Wahl-  
r Kleie sollen nur  
n. Der Verband  
ndelsminister, daß  
n Mühlenindustrie

Stablisement.)  
mit einem Aktien-  
Kauf hier etablirt,  
und Schweinemast-  
hat und dieses  
Brodbäckerei  
tion wurden ge-  
Börner, Albert  
zel Förster, Huba  
Wagner, Dr. Julius  
Schul und Jldor  
t h: Paul Janda,  
igetti, Dr. Jakob  
der konstituierenden  
Münich zum Prä-  
sidenten ge-  
Jldor Weismayer

Das Aktienkapital  
auf Millionen Gul-  
festgelegt. Von der  
12,000 Stück den  
affe zum Kurse von  
rück von der nieder-  
und von der vater-  
erden. Die nieder-  
t feither 9000 Stück  
d nunmehr das für  
gelöst. Die nieder-  
schäft hat noch  
der vaterländischen

us Paris wird  
mission des obersten  
h mit der für die  
Weine durch  
geschaffenen Lage  
Ausdruck, daß der  
convention geregelt  
s Recht zu  
anderen Mächten  
gen für sich

ktionen.) Mit heu-  
S a n d e l s - A k -  
en-Auktionen in der  
n. Es wurden näm-  
en und Citronen in  
Auktionshalle ver-  
auf den gesteigerten  
vergrößert wird.  
ventuell zwei Auk-  
ten jedesmal bis  
en Meßneier, Sta-  
ngenen und Citro-  
ne gelangen. Für  
a 10,000 Mitten er-

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 11

## Nemzeti színház.

Bereitst. 43. szám.

### A király.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta

Bucsei Béla.

Mátyás király Mihály

Andori Iróakija Horváth

Boltai kőnémet Ujházi

Margit neje Hegyesi

Tamás Zilahy

Piroka Tolnai

### Tabarin solasége.

Dráma 1 felvonásban. Irta

Castillo Mendés.

Tabarin Gyenes

Artaban

Polyandro

Théodomas

Egy testőr

Franciscus

Emilokéna

Amalthée

Egy polgár

### Katonaság.

Vigjáték 1 felvonásban. Irta

Andrássy Jenő.

Gárday Albert

Jolan Ujházi

Olgá Székely

Huszár Rómér

Kozdéta 7 órákor.

Die Fortsetzung der Theaterzetteln befinden sich auf Seite 12 und 13.

## Etablissement Somossy.

Heute, Sonntag: Zwei Vorstellungen.

In der 3 Uhr Nachmittags-Vorstellung:

### Halbe Preise!

Entrée ins Parterre . . . . . 60 fr.

Sinderkarten . . . . . 40 fr.

Im Cafe-Wintergarten von 2 Uhr Nachmittags bis

1 Uhr Nachts Konzert der beliebtesten National-

kapelle

## Munoz Lajos.

In der 8 Uhr Abend-Vorstellung: Auftreten der

exzellenten chanteuse parisienne

### ARMAND'ARY.

Außerdem großes Programm und das erfolgreiche neue

Ballet

## Péry oder ein orientalisches Traum.

Nächste Sensation:

### PEQUENAPATTI,

die zwölfjährige Wunder-Primadonna.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

HEUTE

2 große Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr bei über

die Hälfte ermäßigten Preisen.

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher Kunst-

kräfte. — Nachmittags zu bemerken: Henry French

und Der Wildschütz.

Attraktion! Attraktion!

## Mlle. J. Marly.

la plus grand Excentrique Parisienne.

Grand succès! Grand succès!

## Lavantina,

amerikanischer Excentrique-Juggler mit Serpentinlobus.

Letzte Woche! Letzte Woche!

## HENRY FRENCH

mit seinen unglaublichen Tricks und Wagnern auf Rabern.

Ferner Auftreten:

40 Künstler.

## Der Wildschütz.

Neu einführt:

## Die Frau Tante.

REPertoire der Woche:

Montag, 19. November: Verkaufte Braut. — Wildschütz.

Dienstag, 20. " Dompteuse. — Wildschütz.

Mittwoch, 21. " Rendezvous in der Kaserne. —

Wildschütz.

Donnerstag, 22. " Lehrbubenstube. — Wildschütz.

Freitag, 23. " Fische Geister. — Wildschütz.

Sonntag, 24. " Zwillingbrüder. — Wildschütz.

Nachmittags-Preise:

Reservirt bis 40 fr. Entrée 20 fr.

Kaffe-Eröffnung 3 Uhr, Anfang 4 Uhr.

Deutsch, Latein, Russ. . . . .  
Durch Selbstunterricht wird in 3 Wochen Prospect gratis.  
jede schlechte Handschrift . . . . .  
Gedr. Gander in Stuttgart, Instruk-  
tion für die Schreiber.  
Fester-Preise 55 Pf.

## Folies Caprice.

## Jentli u. Ferdinand

## Kabale und Liebe.

Parodie von H. Leitner.

Personen:

- Präsident von Wollner . . . . . Herr Pfeiffer
- Ferdinand, sein Sohn . . . . . Herr Müller
- Hofmarschall v. Ox . . . . . Herr Baumann
- Lady Billford . . . . . Fräulein Andersen
- Meyer, Orphenungsgeiger . . . . . Herr Schönberg
- Bentli, seine Frau . . . . . Frau Weber
- Jentli, Bentli's Tochter . . . . . Fräulein Clairville
- Krebs, Privatsekretär des Präsidenten . . . . . Herr Rott
- Fräulein, Kammerjungfer der Lady . . . . . Fräulein Simér
- 2 Gerichtsdiener.

Vorher: MUNDY ROSENKRANZ auf der Hochzeitsreise.

## IMPERIAL,

Váci-körút 45.

Rapellmeister: Hermann Rosenzweig.

Heute 2 große Vorstellungen.

In der Nachmittags-Vorstellung: Auftreten des Komikers

### Ferdinand Rück

Ein provisorisches Hotel Garni.

Abend-Vorstellung:

### Der Schames u. sein Pflegekind.

Die Probeheirath.

Ein provisorisches Hotel Garni.

Militär und Civil.

Tagesclasse: Trautl Therese Kötter, „Hotel Paris“, VI., Váci-körút 25.

## „Nemzeti kávéház“

Váci-körút 45.

Nur noch einige

## KONZERTEN

der rühmlichst bekannten National-Kapelle

## „Simplicius“

Bareza József aus Kaposvár.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Schön, Cafetier.

Genie, Sonntag: Nachmittagskonzert. Anfang 1/2 Uhr.

## ANTON KOMMER'S

Hotel Metropole Wintergarten

Kerepeserstrasse 58.

## Allabendlich

## Humoristisches Konzert

## Leipziger Sänger.

Entrée 1 Krone. Anfang 8 Uhr.

## Auslage-Nickelstellagen

in neuester Konstruktion, geeignet für jedes Geschäft, erzeugt am besten und billigsten unter Garantie die Firma

## OZEISZING & MIKA,

Budapest, Trommelgasse Nr. 20.

## Freitag, 23. November

im kleinen Redoutensaal

## KONZERT

## Irene von Brennerberg

(Violine). Mitwirkung: (Pianistin)

## OLGA von HUEBER.

Sitze bei Béla Méry, Musikalienhandlung, Dorothea-

gasse Nr. 7.

## Montag, 26. November

im Prunksaal des VI.-VII. Bez. Rathes

## VORLESUNG

## Josef Lewinsky.

Olga Lewinsky-Precheisen.

Sitze bei Béla Méry, Musikalienhandlung, Dorothea-

gasse Nr. 7.

## Hauptstädtische Redoute.

Uebermorgen, am 20. November Abends 7 1/2 Uhr

## Humoristischer

## Künstler-Abend

Gottleben Franz Müller

Fr. Augustin Kornau

Mitglieder des k. k. priv. Carltheaters.

KARTEN zu 3, 2, 1 fl., Entrée à 50 kr. bei Béla Méry, Musikalienhandlung, Dorothea-utoza 7.

## Donnerstag 22. November:

## Redoute

„Liederabend“ des berühmten Bariton

## D'Andrade.

Karten in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“ (Váci-utoza 5).

## In sämtlichen Sälen der

## hauptstädt. Redoute

findet heute, Sonntag, den 18. November, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr ein

## Monstre-Promenade-Konzert

mit Tombola statt.

Abends fortsetzungswürdiges Konzert und Souper à la carte in den Speisejalen bei freiem Entrée.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 12 und 13.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 18. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

## Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 11. szám.  
**AIDA.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette Verdi.  
A király Szendrői  
Amneris, leánya Szilágyi  
Aida, rabszolganő Vasquez  
Radames Percsni  
Ramphis, főpap Ney D.  
Amonasro Takáts  
Kaldott Ney B.  
Főpapné Gábor  
Kezdete 7 órakor.

## Várszínház.

Havi bérlet 8. szám.  
**A bagdadi hercegnő.**  
Színmű 3 felvonásban. Írta Dumas Sándor.  
Jean de Hun gróf Náday  
Lionnette, neje Hel'ey  
Raoul, fiók Gálosi  
Godelet Vizvári  
Tréval Latabár  
Nourvady Ivánfi  
Richard, jegyző Egrossy  
Nevélőné Gál  
Szobalány Kezzeri  
Kezdete 7 órakor.

## „Café ERKEL“

Hajós-gasse Nr. 12 (Bazargasse Ecke).  
Heute und täglich  
**grosses Konzert**  
der hier allgemein beliebten National-Kapelle  
**Boros Gyula.**  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Frommer János, Cafétier.**  
**An Sonn- u. Feiertagen Nachmittags-Konzert.**  
Anfang 4 Uhr.  
Billard Tag und Nacht 36 kr. pr. Stunde.  
**Solide Preise. Ganze Nacht geöffnet.**  
Chambres séparées.

## CAFÉ Tátra,

Königs-gasse Nr. 77.  
**Heute großes Konzert**  
der berühmten, von ihrer amerikanischen Tournee zurück-  
gekehrten, mit Orden ausgezeichneten  
**Elite-Nationalkapelle FARKAS SÁNDOR**  
aus Czegléd unter Mitwirkung des berühmten Cym-  
bal-Virtuosen **PINTER.**  
Kaltes Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Jaques Grüner, Cafétier.**

## Café „Stephanie“

VIII., Kerepeserstrasse Nr. 73  
auf das Elegante renovirt und bedeutend vergrößert  
**Samstag, den 17. November,** dem allgemeinen Verkehr  
übergebe. Ermuthigt durch das besondere Entgegenkommen  
und die reichliche Unterstützung, die mir von meinen  
Freunden, Gästen und dem p. t. Publikum in so großem  
Maße zu Theil wurde, habe ich kein Opfer gescheut, um  
mein Café zu einem bequemen und angenehmen Auf-  
enthaltort zu gestalten.  
**Allabendlich Konzert durch BALOGH GÉZA.**  
Ergänzte Getränke u. Buffet. Elektrische Beleuchtung,  
Spielsäle und Separées. Die ganze Nacht geöffnet.  
Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch  
weiter zu bewahren und empfehle mich, erakteste Bedienung  
zusichernd, hochachtungsvoll  
**Gottsegen.**

## KLEINHACKEL's Restauration

Christinenstadt, Kasino-Gebäude,  
vis-à-vis der Arena.  
Heute, Sonntag, den 18. November:  
**Grosses Musikkonzert.**  
In den Kellerlokalitäten Konzert des Orig. Wiener-Quartetts  
**D'Nussdorfer.**

## Telephon. Telephon-Hirmondó.

**CAFÉ LYRA**  
VII., Tabakgasse Nr. 56, Ecke Akaziengasse.  
Heute, Samstag, erstes großes Konzert der  
**Spezialitäten-Damenkapelle BERSON**  
(5 Damen, 3 Herren).  
**Dirigentin Fräulein Julie Perleth.**  
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags-Konzert.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Juzs (Nagy) Freund, Cafétier.**  
Elektrisch beleuchtet! Elektrisch beleuchtet!

## Panorama International,

Andrássystrasse Nr. 46.  
Die malerische Serie „Wien mit d. Frohleichnam  
und Sr. Majestät König Franz Joseph“ ist nur noch  
heute zu sehen. Von Montag an ganz neue Serie und  
Aufnahmen für Budapest:  
**„Stockholm“.**  
Dritte Reise in Schweden.

## Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“,  
József-tér 1.  
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
lichtes  
**Culmbacher Bier**  
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine  
1885 großes Ehren-diplom.

## Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem geehrten p. t. Publikum die  
ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mein  
**Gast- u. Weinhaus**

Grünebaumgasse 20  
am 10. November eröffnet habe und dabeilbst meine alten,  
als vorzüglichst bekannten Weine in Aufschlag bringe.  
**Preise der Weine!**  
1885er Syrmier, weiß, per Liter --- 50 fr.  
1890er Limbacher, weiß, „ --- 40 fr.  
1890er Ebenbürgler „ --- 35 fr.  
1890er Szegszárdi, roth, „ --- 50 fr.  
Heuriger „ --- 80 fr.  
1 Liter vorzüglicher Treber --- 80 fr.  
Von 4 Liter angefangen sende ich die Weine in  
Flaschen direkt ins Haus zu. Bestellungen erbitte ich  
per Korrespondenzkarte, wonach ich sofort die Expedition  
veranlasse. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Mathias Silberer, Gastwirth.**

## Nur kurze Zeit Aufenthalt!

**Harzer Kanarienvögel,**  
St. Andreasberger Hoch- und Tiefroller, Glocken-  
und Flöten u. Singen bei Licht wie bei Tag.  
Zu verkaufen im „Hotel weissen Ross“, 8. Bez.,  
Kerepeserstraße Nr. 15, Parterre 5.  
**W. Sondermann,**  
Vogelhändler aus dem Harz.  
Preiscourante gegen Marken.

## Klaviere und Pianinos

der ersten Weltfirmen, wie  
**Chubar, Peine, Schied-  
mayer, Wülfinger** u. dergl.,  
zeit am ganzen hiesigen  
Platz am besten und billig-  
sten zu verkaufen und aus-  
zuleihen im Salon Klinger,  
**Budapest, Waltzer-Boule-  
vard 21** (Industriehof).  
Lange Flügel werden auf  
moderne Stimmen einge-  
tauscht, wie auch Stim-  
mungen u. Reparaturen  
bestens besorgt. — **Telephon 12-25.**

## Tanzschule

eröffnete in Ofen, II. Bez., Corvin-Platz 1, I. Stock (vis-à-vis  
der Kapuziner Kirche) **Josefina von Huszár,** per-  
ehel. **Carl Tutvill** (vorzügliche Schülerin des berühm-  
ten Balletmeisters weil Friedrich Campilli) und Sohn  
Emil, Tanzlehrer. Unterricht für Kinder von 5-7, für Er-  
wachsene von 7-9 Uhr Abends, u. zw. Montag, Mittwoch  
und Freitag. — Jeden Donnerstag und Sonntag Ge-  
sammttanzübungen auch für Solche, die in Tanzschule  
schon gegangen sind. Schüleraufnahme täglich.

## Sensationell! Sensationell!

**Echte**  
**BOCHARA-TEPPICHE**  
per Stück fl. 20.  
**Smyrna pr. 1 Meter fl. 7.50**  
in allen Größen, so auch alle Sorten Perser Teppiche  
in großer Auswahl werden nur noch einige Tage  
zu **bedeutend** reduzierten Preisen im

## Hotel König v. Ungarn,

I. Stock, Salon Nr. 5  
verkauft.

Telephon 1156. M. Ditrichstein Telephon 1156.

## Wohnung, Fenster

**Reinigungs- und  
Fußboden-Einlassungs-  
Unternehmen,**  
**V., Erzsébet-tér 13,**  
reinhalt gründlich, prompt und billigt ganze Wohnun-  
gen, sowie Geschäftslokale; ebenso wird das Einlassen  
und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt, wie  
auch Insekten gründlich vertilgt.  
Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt,  
nur durch verlässliche Arbeiter.

## OCCASION.

Wir erlauben uns, die geehrte Damenwelt aufmerksam zu machen, daß wir wegen vorgeführter Saison und aus Anlaß der herannahenden  
**Weihnachts- und Neujahrsfeiertage**  
die Preise der auf unserem Lager befindlichen Waaren tief herabgesetzt haben.

<b>Levantin, bisher 30-35 kr., jetzt 18, 22 kr.</b>	<b>Wasch-Barchent, bisher 35-65 kr., jetzt 19, 25, 30 kr.</b>
<b>Voil de laine, bisher 75-95 kr., „ 38, 45 „</b>	<b>Battiste, bisher 60-65 kr., jetzt 36 „</b>
<b>Atlas-Satin, bisher 60-65 kr. „ 36 „</b>	<b>Schafwollstoffe von 27 kr. aufwärts zu jedem Preise.</b>

Wir machen die geehrte Damenwelt aufmerksam, daß wir nicht Partic-Waaren offeriren, denn wir halten bei dieser Gelegenheit den guten Ruf  
unserer seit 60 Jahren bestehenden Firma vor Augen. Um zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll

## Beráts, Szinner és Társa

vormals P. Jankovits  
Budapest, Deák Ferencz-utca 10. szám.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. November 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

**Népszínház.**  
Délután fél 8 órakor:  
**A cziterás.**  
Operette 8 felv. Irtó Murai K.  
Zenéjét szerzeszte Konti J.  
Kukurilla Solymosi  
Kukurilla Csatai  
Kukurilla Komáromi  
Rikárdó, királyi Dárdai  
Arisztó Szabó  
Fabló, cziterás Vidor  
Rosetta, kedves Kury  
Generális Sánta  
Góli Tamás Ujvári  
Pól Tamás Kassai  
Este fél 8 órakor:  
**Szókimondóasszonyág**  
(Madame Sans-Gêne).  
Színmű 4 felvonásban. Irtó  
Victorien Sardou.  
Hésköcs Katrin Blaha  
I. Napoleon Szirmai  
Mária Lujza Gasi

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-  
Abonnement Nr. 15) Válas után. — Dienstag (Monats-  
Abonnement Nr. 16) Paris regény. — Mittwoch (Monats-  
Abonnement Nr. 17) „Király“, Tabarin felesége und  
„Balkirályné“. — Donnerstag (Abonnement suspendu  
Nr. 4) „Három testvér“. — Freitag (Monats-Abonnement  
Nr. 18) „Stuart Mária“. — Samstag (Monats-Abonnement  
Nr. 19) „Rafael“. — Sonntag (Abonnement suspendu  
Nr. 45) „Baborekók“.

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Montag (Zum Namens-  
teste Irtó k. u. k. Majestat Elisabeth) Fest-Ouverture  
und „Troubadour“. — Dienstag „Sevillai borbély“. —  
Mittwoch geschlossen. — Donnerstag „Manon Lescaut“. —  
Freitag geschlossen. — Samstag „Villars dragonyosai“.  
Sonntag „A csermónai hegedős“ und „Bajazzók“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Donnerstag „Denise“  
Mittwoch „Zsigmond“.

**Repertoire des Volkstheaters.** Montag „Lili“.  
Dienstag „Banyamester“. — Mittwoch „Szókimondó ass-  
zonyág“. — Donnerstag „Szókimondó asszonyág“. —  
Freitag „Szókimondó asszonyág“. — Samstag (zum ersten  
Male) „A kis pékné“. — Sonntag (Nachmittags) „Banya-  
mester“, (Abends) „A kis pékné“.

**Café Lázár**  
Dob-utca és Holló-utca Ecke.  
Heute, den 18. November, sowie jeden Sonntag großes  
**Militär-Musik-Konzert**  
durch die Regiments-Kapelle Nr. 86.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll  
Anfang 7 1/2 Uhr. **Josef Lázár,**  
Entrée frei. Cafétier.

**Hotel 2 Kronen**  
Soroksárerstrasse Nr. 12.  
Heute und jeden Sonntag  
**großes Militär-Konzert**  
in dem neu renovirten großen Saale und Speisefokalitäten  
bei bekannten soliden Preisen. Anfang 6 Uhr.  
Die Saalokalitäten sind zu geschlossenen Kränzchen,  
Tanzunterhaltungen, Versammlungen u. zu sehr  
mäßigen Preisen zu haben.  
Im Kaffeehause allabendlich Nationalkonzert.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**FRANZ PUSCHNIK.**

**Telephon. Telephon-Hirmondó.**  
**CAFÉ DEÁK**  
VII., Dob-utca 7. sz.  
Heute Abends um halb 8 Uhr, sowie allabendlich  
Konzert der beliebten Budapest  
**National-Damenkapelle Perloth**  
unter persönlicher Leitung des Herrn Perloth Wilmos.  
Um 11 Uhr: **FLÜGELHORNSOLO.** Ausgeführt vom  
Herrn Dirigenten. In Sonn- und Feiertagen Nach-  
mittagskonzert von 4 Uhr an.  
Kaltes Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst  
**Grünspan Lajos, Cafétier.**

**Café, Wassermann Salzer.**  
Király-utca Nr. 15, Ecke Hollógasse.  
Heute und jeden Sonntag:  
**Grosses Militärkonzert**  
bei freiem Entrée und soliden Preisen.  
Von Montag angefangen jeden Abend  
**KONZERT** der berühmten National-Musikkapelle  
**Zsákay Lajos.**  
Reichhaltiges Buffet. Die ganze Nacht geöffnet.

Hauptdepot der Weltfirmen  
**Steinway & Sons**  
und  
Julius Blüthner,  
ferner Kutschera, Rosen-  
kranz, Baumbach, sowie  
beste Auswahl in- und  
ausländischer Klaviere u.  
Pianinos bei  
**Albert Kohn, Budapest, Schlangeng. Nr. 6.**  
Billigste Leihgebühr.

Van szerencsénk igen tisztelt vevőink és a n. é.  
közönség tudomására hozni, hogy a farsangi saison  
ujdonságai  
a legújabb angol és francia szövetekből  
teljes számban raktárra érkeztek, melyekből  
**frack, salon és smoking**  
öltönyöket, melyek jó hirnévnek örvendő, nagy szabásu,  
saját műhelyünkben személyes felügyeletünk alatt izlés-  
teljesen készítettnek. Szives pártfogásért esküszünk  
**Balog és Böhmer,**  
férfi szabók, Haas-palota, Gizella-tér.

**Behördlich bewilligter**  
**Ausverkauf**  
in Gold, Silber und Juwelen  
bei  
**Schwarz und Roger,**  
Uhren- und Juwelenhandlung,  
Budapest, V. Bez., Váczykörút Nr. 4.  
im Baron Wodianer'schen Hause.

Die beste Uhr der Welt  
ist die  
**Goldin-Remontoir-  
Taschenuhr**  
von echt goldener Uhr nicht zu  
unterscheiden. Nachts voll geladene  
Gebäude, bleibt stets unverändert  
und wird eine dreijährige Gar-  
antie geleistet.  
Preis per Stück fl. 6.—  
portofrei nach jedem Ort.  
Hier passende echte Goldin-  
Uhrketten mit Sicherheits-  
Karabiner, Sport-, Marquis-  
oder Wagners-Fragen per Stück  
fl. 1.50. Zu jeder Uhr gra-  
tis ein Lederfutteral.  
Zufolge der höchsten Ausstat-  
tung, des prästigen Glanzes, sowie  
des billigen Preises finden diese  
Uhren reißenden Absatz.  
Verkauft nur gegen Nachnahme  
oder Vorauszahlung durch das  
I. Wiener Goldin-Uhren-Depot des  
**ADOLF LANG,**  
Wien, III. 2, Hetzgasse 40/D.

**FRANZ SWADLO'S**  
Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik,  
BUDAPEST.

**Züll-Defen**  
in allen Größen, einfach, verziert, auch  
mit Email-Wantel;  
**Central-Heizungs-  
Anlagen**  
zur Beheizung mehrerer Räume durch  
einen Ofen.  
Fabrik und Niederlage:  
VI. Bez., Lehel-utca Nr. 8,  
nähe der Ferdinands-Brücke.

## FRANKL GYULA és Társa

Ecke Bad- und Göttergasse.

Wir beehren uns unseren geehrten Kunden bekanntzumachen, daß wir mit dem Sortiment unserer  
**Weihnachts- und Neujahrs-Occasions-Lagers**  
begonnen haben und laden Sie gefälligst zu dessen Besichtigung ein. — Unser Lager ist derart reichhaltig, daß es den höchsten Ansprüchen in  
jeder Hinsicht entspricht. Das Geschmacksvolle der Waaren, deren Qualität (die Muster sind von heuriger Saison), preist sich selbst. Aus diesem  
Grunde haben wir auch diesmal unterlassen, den Preis der Waaren an diesem Orte zu nominiren.  
**Der festgesetzte Preis ist auf jedem Stück ersichtlich.**  
Provinz-Muster gratis und franko.

Pester Ungarische Kommerzial Bank.

Kundmachung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 17. November 1894 hat beschlossen, das Aktienkapital der Bank um 2 1/2 Millionen Gulden öst. Währ. durch Ausgabe von 5000 neuen Aktien, welche an den Erträgen der Bank vom 1. Januar 1895 ab partizipieren, zu erhöhen und dieselben den Inhabern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten.

Auf Grund dieses Beschlusses bieten wir den Eigentümern der alten Aktien die vorerwähnten 5000 Stücke zum Bezuge unter folgenden Bedingungen an:

1. Auf je vier alte Aktien kann eine neue Aktie bezogen werden. 2. Der Bezugs-Kurs wird mit fl. 1000 festgesetzt, wovon fl. 500 auf das Aktienkapital, fl. 500 aber auf die Reservefonds entfallen.

3. Das Bezugsrecht ist vom 19. November bis inklusive 3. Dezember 1894 an den Wochentagen an unserer Effekten-Kassa auszuüben, nach dem 3. Dezember ist das Bezugsrecht erloschen. Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Coupon-Bögen) mit Konfirmation, deren Formulare an unserer Effekten-Kassa in Empfang genommen werden können, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig die erste Einzahlung baar zu leisten.

4. Die eingereichten alten Aktien werden nach der Abstempelung und der erfolgten ersten Einzahlung nach 8 Tagen nebst einem Aktien-Interimschein zurückgegeben, auf welchem sowohl die erste als auch die folgenden Ratenzahlungen quittiert werden.

5. Die Einzahlungen sind wie folgt zu leisten: 200 fl. vom 19. November bis 3. Dezember 1894 200 " 1. Januar " 15. Januar 1895 200 " 1. Februar " 15. Februar 1895 200 " 1. März " 15. März 1895 200 " 1. April " 15. April 1895

Es steht den Inhabern der Interimscheine jedoch frei, mehrere oder alle Raten auch vor den angelegten Terminen zu bezahlen.

Bei den Einzahlungen vor 1. Januar 1895 werden seitens der Bank 5% Zinsen bis 31. Dezember 1894 vergütet, während für die Einzahlungen ab 1. Jänner 1895 5% Zinsen gleichzeitig mit der Einzahlung eingehoben werden.

Bei verzögerten oder unterlassenen Ratenzahlungen kommen die §§. 8 und 9 der Statuten in Anwendung.

6. Nach Einzahlung sämtlicher Raten, jedoch nicht vor 1. Mai 1895, werden die Interimscheine gegen Ertrag des klaffenmäßigen Stempels auf voll eingezahlte Aktien umgetauscht.

7. Viertel-Interimscheine werden nicht ausgegeben; wünscht jedoch der Besitzer von 1 bis 3 Aktien sein Bezugsrecht auszuüben, so kann dieses auf Grund von „Certificaten“ geschehen; vier solche Certifikate können nach Vollenziehung, jedoch nicht vor 1. Mai 1895, gegen eine ganze Aktie umgetauscht werden.

Budapest, den 18. November 1894.

Die Direktion.

3 fl. 95 kr.

- ein sehr fein gezeichnetes prachtvolles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. z.: 12 Stück Wassergläser, 6 " Weingläser, 6 " Bismarckgläser, 1 " Weinfleisch, 1 " Wasserflasche, 1 " Bismarckflasche, 1 " Kommodenschüssel, 6 " Kompotteller, 1 " Dessertschüssel

41 Stück zusammen. In hochfeiner Ausführung 2 fl. mehr.

Diese Service, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen haben, ist das Doppelte gefordert und nur durch den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche im vollen Preis abzugeben. — Bei Nichtkonvention hat das Geld zurück. Für Aste und Gebühre wird 60 kr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Bahnstation anzugeben.

Böhm's Glasfabriks - Niederlage, Budapest, Csengery-utca 48, (nächst der Andrássystrasse).

5 fl. 95 kr.

- ein Speise-Service für 6 Personen aus feinem Karlsruher Porzellan mit goldenen u. Silber bemalt bestehend aus 28 St.: 6 Stück Suppenteller, 6 " Dessertteller, 6 " Suppen- u. Fleisch-Deckel, 1 " Bratenpfanne, 1 " Gemüsepfanne, 1 " Salatpfanne, 1 " Fleischpfanne, 1 " Saucepfanne, 1 " Saucetasse, 1 " Salzboje

28 Stück zusammen. Mit 6 Deker mehr 1 fl. mehr.

3 fl. 95 kr.

- ein hochfeines echt Karlsruher mit Gold und Blumen decoriertes Kaffee- oder Thee-Service bestehend aus folgenden 16 St.: 1 Kaffee- oder Theekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen

16 Stück zusammen.

WICHTIG

für Kapitalisten und SPEKULANTEN.

Der Beamte eines ersten Bankhauses ist in der Lage, ein Effekt namhaft zu machen, welches unbedingt in aller nächster Zeit eine bedeutende Kurssteigerung erzielen wird. Beanprucht wird eine 10%ige Gewinnbeteiligung. Discretion verbürgt und selbstverständlich auch beansprucht. Briefe unter „Unbedingt sicher“ Hauptpost poste restante Budapest. 66567

Slivowitz, Treber

einfach und doppelt gebrannt, Papier-Nüsse, Lekwar, O Bohnen zu den billigsten Tagespreisen bei Michael Goldschmidt, Arad.

Der Selbst-Raseur.

Neuester Rasir-Apparat, womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit überaus harten, mit abstehteter Sicherheit den härtesten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell, ohne jede Verletzung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Hochstellungen beweisen, welchen reichen Anhang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück im Gebrauch! Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per Nachnahme. — Gültig und allein beim Erfinder Nicolaus Hirnbal, Wien, Dbergasse 5. J.

Wer sein Vermögen in sicheren und dabei hochverzinslichen Werthen anzulegen wünscht, Wer die jetzige äußerst günstige Börsenkonjunktur zu gewinnbringenden Spekulationen ausnützen will, Wer authentische Informationen über die jeweilige Börsenlage und einzelne Effekten benötigt,

wende sich vertrauensvoll an das Bank- und Kommissionshaus A. Singer & Cie. Kommandit-Gesellschaft Budapest, Sebastianplatz Nr. 8.

Gewissenhafte Auskünfte werden unentgeltlich sowohl mündlich als schriftlich erteilt.

Double Alpaca Umhänge-Tücher

180 Ctm. lang, 180 Ctm. breit, in sehr schönen Dessins, äußerst dauerhaft, bloß fl. 3.50 per Stück per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Julius Korovitz, Budapest, VIII., Große Fuhrmannsgasse 14.

Stelle sucht als Bonne oder zu seiner Dame ein deutsches Fräulein, die auch der ungarischen Sprache mächtig ist. Dieselbe ist in Erziehung der Kinder, sowie Handarbeiten tüchtig. Gest. Offerte unter Chiffre „M. P. 100“ an die Exped. 9430

AVIS!

Wir beehren uns das p. t. Publikum auf die in unserem Waarenhause Waitznerboulevard 23 neben „Hotel Paris“ bedeutend vergrößerte Porzellan-Fabriks-Niederlage aufmerksam zu machen und laden zur Besichtigung dieser Höflichkeit ein. Haas & Czizek.

Grosser Möbel-Verkauf.

Table with 6 columns: Einzelne Möbel, Schlafzimmer, Schlafzimmern, Speisezimmer, Salon, and Tapezierte Möbel. Each column lists various furniture items and their prices.

GÖMÖRI TESTVÉREK, BUDAPEST, VATERLÄNDISCHE TISCHLER-GESELLSCHAFT, Neuwelt- und Kossuth Lajos- (Hatvaner)-Gasse Ecke Nr. 1, 1. Stock, Aufgang Neuweltgasse.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Bei d...', 'Wohlth...', 'erfolgt d...', 'Nach...', 'als an...', 'lang und...', 'Bereits...', 'falle ein...', 'non fl. 6.', 'Stamm...', 'den Vere...', 'stüfung...', 'fl. 600 in...', 'Als...', 'Charakter...', 'und des...', 'Klasse bis...', 'beitrag v...', 'Lebensjah...', 'und in d...', 'einen Mo...', 'in der Mo...', 'das Sech...', 'erhöht we...', 'prämiert b...', 'Die...', 'Bereines...', 'Bormittag...', 'Sonntage...', 'X., Kápol...', 'Ofen, III., L...', 'in Ujpest', 'Nachmittag', 'Josef Dre...', 'Dr. C...', 'Zur...', 'virung de...', 'sprossen, ...', 'fleden, fle...', 'nädige Han...', 'jedes Gef...', 'Preis eine...', 'Budapest ...', 'Wainmer...', 'thelen, Dre...', 'Som Erfm...', 'H. H.', 'zu be...', 'He...', 'Kan...', 'Celt...', 'Treckenaa...', 'Zwecke.'



# Horrende Auswahl

Zur freundlichen Beachtung!

Der diesjährige  
**Weihnachts-Verkauf**  
im Waarenhause  
**D. LESSNER**

bietet einem geehrten p. t. Publikum eine geradezu überraschend großartige Auswahl der mit den ausnehmend billigsten angelegten Preisen zum Occasions-Verkaufe gelangenden Waaren in allen denkbaren Arten. Zur gütigen Besichtigung der nach Tausenden von Stücken zählenden Occasions-Stoffe erlaube ich mir ein geehrtes p. t. Publikum höflichst einzuladen.

**D. Lessner,**  
WIEN.

**WEIHNACHTS-OCCASION 1894.**

- Serge Cachemire, doppeltbreit ... per Meter 20 fr.
- Sehr hübsche Sommerstoffe, doppeltbreit ... per Meter 30, 35 fr.
- Halbtuch, doppeltbreit ... per Meter 38 fr.
- Sehr hübsche Sommerstoffe mit Seide, doppeltbreit ... per Meter 40 fr.
- Brochirte Wollstoffe, doppeltbreit ... per Meter 40 fr.
- Cheviot, doppeltbreit ... per Meter 40 fr.
- Cheviot Pepita, doppeltbreit ... per Meter 42 fr.
- Crepon, reine Wolle, doppeltbreit, früher 75 fr. ... jetzt per Meter 45 fr.
- Reinwollene Modestoffe, doppeltbreit ... per Meter 45 fr.
- Foulé, reine Wolle, doppeltbreit ... per Meter 52 fr.
- Kammgarbstoffe in allen Farben, doppeltbreit ... per Meter 52 fr.
- Loden, gute Qualität, 120 Cm. breit ... per Meter 62 fr.
- Pepita Sommerstoffe, reine Wolle, doppeltbreit ... per Meter 65 fr.
- Schöne, karrierte Reinwollstoffe, doppeltbreit ... per Meter 65 fr.
- Kammgarbstoffe, mit zarten Seidencarreaux, doppeltbreit, per Meter 65 fr.
- Reinwollstoffe, in den besten Qualitäten, 120 Cm. br., früh. fl. 1.35, jetzt 75 fr.
- Sensationell! Schwarze brochirte Reinwollstoffe, 130 Cm. breit, per Meter 75 fr.
- Tricotin-Tuch, empfehlenswerthe Qualität, doppeltbreit ... per Meter 72 fr.
- Sommer-Kammgarbstoffe in den schönsten Ausführungen, 120 Cm. breit, früher fl. 1.60 ... jetzt fl. 1.-1.10
- Cheviotine (Crépe Cheviot), beste Qualit., 120 Cm. br., früh. 1.70, jetzt 1.25
- Damentuch, reine Wolle, 120 Cm. breit ... per Meter fl. 1.25
- Damentuch, gute Qualität, 120 Cm. breit ... per Meter 82 fr.
- Türkische, schöne Schlafrockstoffe, mit Seide, 100 Cm. breit, per Meter fl. 1.05, 1.40, 1.85
- Schwarze, brochirte Wollstoffe, doppeltbreit, per Meter á 35, 40, 52, 60, 65, 72, 80, 1 fl. etc.
- Echtfarbige Kreantise, neue Dessins, per Meter á 20, 22, 26, 28, 30 und 32 fr.
- Zephyr, waschecht ... per Meter 20, 35 fr.
- Crépe Zephyr, waschecht (schöne Dessins), per Meter á 26, 35, 52, 60 fr.
- Reizende franz. Halbtücher, in großer Auswahl, früher 60 fr., jetzt per Meter 33 fr.
- Barchente und Flanell-Kotons, in unzähligen Ausführungen per Meter 13, 19, 21, 28, 32, 36, 40, 42 fr.
- Brochirte, schwarze Reinseidenstoffe ... per Meter fl. 1.15
- Pongis, reine Seide, in vielen schönen Dessins, per Meter fl. 1.10, 1.45
- Seidenfontards in unzähligen schönen Dessins ... per Meter 45 fr.

**BESONDERE GELEGENHEITSKÄUFE**

**Horrendeste Auswahl**  
der  
**neuesten, feinsten Modestoffe**  
zu besonders billigen Preisen.  
Für die Provinz  
**MUSTER**  
und  
**illustrierte Weihnachts-Journale**  
gratis und franko.  
**Denkbar billigste Preise!**  
**Anerkannte Solidität!**

Waarenhaus **D. LESSNER, Wien,**

VI., Mariahilferstasse 83,  
Souterrain,  
Parterre, Mezzanin und I. Stock.  
Gegründet 1874.

**Spezialität**  
für Herren- und Knaben-Konfektion!  
Steirische garantiert rein schafwollene  
**Cheviots und Loden**  
für die Herbst- und Winterfason, an Billigkeit und Haltbarkeit unerreicht, aus der größten  
**Grayer Schafwollwaaren-Fabrik**  
offeriert im Detailverkauf zu billigsten festgesetzten Original-Fabrikpreisen deren alleinige Niederlage  
**Tuchwaarenhaus**  
**S. RENDI, Graz,**  
Muster gratis und franko. — Nichtkonvenirendes wird retournirt. — Sendungen über 10 fl. franko. — An die Herren Schneidermeister und Wiederverkäufer die reichhaltigsten Musterkollektionen gratis und franko.

90fr. 6 Stück R-Chiffon-Krägen,  
25fr. 1 Paar " " Manschetten,  
29 fr. 1 Stück " " Brusthemd,  
35 fr. 1 " " gestickt o. geriffelt  
50 fr. 6 " Leinwand-Taschentücher, weiß o. geblumt  
90 fr. 6 Paar Winterstümpfe,  
64 fr. und aufwärts 1 Jägerhemd,  
78 fr. 1 vorzüglichstarke Männer- o. Frauen-Jägerhose  
30, 40, 70, 1.50 fr. Kragenschürzer aus Seide,  
1.40 fr. 1 wasserdichter englischer Schirm,  
20, 35, 60, 85, 1.40 fr. 1 Paar vorzügliche Winterhandschuhe,  
1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.10 fr. R-Chiffon-Männerhemd, glatt oder gestickt.  
**Bleier Izidor, Konkurrenzwaarenhaus,**  
Budapest, VI., Königsgasse 10.  
15 fr. Foulard-Satin, 26 fr. Atlas-Satin in jeder Farbe, 77 fr. Seiden-Surah, 64 fr. Sammt in jeder Farbe, von 16 fr. bis 36 fr. Futter, gestreift oder gemustert, 12 fr. eine elegante Reklame-Majette für Herren, 20 fr. bis 1 fl. eine lange Seiden-Selbstbinder-Kravatte. Provinzaufträge werden prompt effektiert.

Den besten  
**Rum u. Thee**  
ann Jedermann billig und gut bekommen in der **Thee- und Rum-Großhandlung** von  
**M. MARKUS WEISZ,**  
Budapest, Szondygasse Nr. 62, und zwar:  
1 Flasche 1 1/2 Liter echt import. Brasilianer Rum fl. 1.-  
1 " 1 " feinsten Kuba-Rum fl. .85  
1 " 1 " Jamaika-Rum fl. .90  
1 " 1 " Ananas-Rum fl. 1.20  
1 " 1 " Original-Thee-Rum fl. 1.80  
Kaisermerelange in großem Original-Paket fl. .90  
" kleinem " fl. .50  
Karavanenthe " großem " fl. .70  
" kleinem " fl. .40  
Extrafeine Theesorten in großen Nickelbüchsen:  
Orangenblüthe fl. 1.40 und 70 fr., Peccoblüthe fl. 1.20 und 60 fr., Orangenmelange fl. 1.25 und 65 fr., Kaiser-melange fl. 1 und 55 fr., Karavanen-Thee 75 und 45 fr., Kongo 50 und 30 fr. In Kartonbüchsen (Original-Füllung) echt russischer Thee 8 Defa 35 fr., 4 Defa 20 fr. und 3 Defa 12 fr. Kilo- und halbkiloweise billiger als überall. Hauptversendungs-Depot: VI., Szondygasse Nr. 62. Bei Provinzbestellungen Emballage gratis. Detaillierte Kostenanschläge gratis u. franko.

**CARL KUHN & Co.,**  
in Wien.  
Schutzmarke  
**Warnung!**  
Schutzmarke und Schachtel-Etiquetten unserer **Stahl-Schreibfedern** sind gesetzlich geschützt und wird dringend gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma sowohl auf den Federn als auf den Etiquetten zu achten. Keine Schachtel ohne Schutzmarke. Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891  
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891  
1893 Chicago, Magdeburg, London, 1893.  
**Universal-Magen-Pulver**  
von P. F. W. Barella in Berlin S. W.,  
Friedrichstraße 220,  
Mitglied mediz. Gesellschaften für Frankreich.  
Wird ärztlich bestens empfohlen! Erzielt außerordentliche Erfolge vom ersten Tage an.  
Verjende Proben gratis gegen Porto von meinem Haupt-Depot, Berlin.  
Nur echt in Schachteln á fl. 3. W. 1.60.  
Hauptdepot: in Budapest bei Herrn Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

**Bergauer József,**  
Decken- und Matratzen-Erzeuger.  
Niederlage: Budapest, VIII., Eisengasse 8  
VIII., József-körut Nr. 38.  
Ueberrimmt alle in dieses Fach schlagende Article, sowie:  
**Seiden-, Satin-, Kaschmier-, Rouge- und Creton-Decken, Feder-Matratzen,**  
**Rohhaar-, Afrif-, Secgrad- u. Fichtenfasern-Matratzen und Strohsäcke,**  
auch werden Staffirungen u. Lieferungen auf das Beste und Billigste verfertigt en gros und en detail.

**Hande**  
Leopoldine  
Geschäftes  
ein äußerst  
welche vorst  
treidegeschä  
kleinen Pr  
markt nim  
Bedarf ist  
nach unten  
für erstes  
Die  
ftige. Das  
einstellende  
da das Vie  
ist dem M  
abgeholfen  
begriffen.  
Was  
hat im Aus  
Der Verle  
ein mähiges  
Amerik  
schwächung  
zurückwirkte  
gegen höher  
eine Preis  
S i d e u  
eine rege,  
Lieferung zu  
auch schwer  
Bei  
Folge schwa  
sich bei der  
nahm zu, a  
Tendenz be  
an. Am Sa  
ein, die G  
höher nach  
In  
fenen Woch  
lich gut do  
sich am Ein  
ten und bef  
per Matr.  
bezahlte Pa  
und ab hier  
gen hatte  
zwischen 5  
hen 5 fl. 74  
Fu t  
niger ungar  
Export ganz  
auch leicht  
auch von fre  
führen anlar  
und bezahlte  
5 fl. 85 fr.  
Steinbruch,  
60 fr. verjol  
65 per 3 Mon  
Geschäft, es  
Zehnjährige  
In M  
die Preise g  
dem Umstan  
alten rumän  
zuzuführen  
gingen und  
bei Neumais  
6000 Matr.  
Von Neuma  
bezahlte man  
für Dezemb  
5 fl. 80 ta  
Steinbruch.  
In  
reichlich, per  
frage auch  
wöchentliche  
ca. 10,000  
5 fl. 85 fr. k  
Auf de  
eine feste, wo  
bot. Die An  
in M a i s e  
die zu große  
Brodfrüchten  
ein, so daß  
Die am t  
die jenen  
Qualität  
78 fl. fl.  
79 " fl.  
80 " fl.  
81 " fl.  
82 " fl.  
Bester  
78 fl. fl.  
79 " fl.  
80 " fl.  
81 " fl.  
82 " fl.  
Roggen  
Gerste, Fu  
Gerste, Bu  
Säfer.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 17. November. Der abgelaufene Leopoldmarkt hat nur wenig zur Förderung des Geschäftes beigetragen, denn der Verkehr war nur ein äußerst geringer und selbst die wenige Waare, welche vorhanden war, fand keine Käufer.

Die Witterung ist noch immer eine sehr günstige. Das warme Wetter und der abwechselnd sich einstellende Regen haben die Saaten sehr gekräftigt und da das Vieh noch immer im Freien gute Weide findet, ist dem Mangel an Futtermitteln in starkem Maße abgeholfen.

Was den Verkehr in Brodfrüchten anbelangt, so hat im Auslande eine festere Stimmung Platzgegriffen. Der Verkehr in Weizen hat sich gebessert und es ist ein mäßiges Anziehen der Preise zu konstatieren.

Bei uns war Weizen Anfangs der Woche in Folge schwacher Kauflust etwas billiger. Später zeigte sich bei den Mühlen größere Nachfrage, das Ausgebot nahm zu, aber auch der Begehrt war ein stärkerer, die Tendenz besetzte sich dann auch die Preise zogen an.

In Roggen war der Verkehr in der abgelaufenen Woche ziemlich lebhaft, das Ausgebot war ziemlich gut doch auch die Kauflust eine rege, es beteiligten sich am Einkauf sowohl Exporteure wie auch Konsumenten und besetzten sich die Preise um 5 kr. bis 7 1/2 kr. per Mtr.

Futtergerste. Das Ausgebot in grobkörniger ungarischer Waare hat etwas zugenommen, da der Export ganz unthätig ist und konnten Mäster und Roller auch leicht 5-10 kr. billiger ankommen, da überdies auch von fremdländischer Gerste ziemlich reichliche Zufuhren anlangen.

In Mais war die Stimmung anhaltend fest und die Preise gegen Vorwoche 5-10 kr. höher, doch nur dem Umstand, daß ein großer Theil der vorgekauften alten rumänischen Waare bereits eingetroffen, ist es zuzuschreiben, daß die Preise nicht noch um Vieles höher gingen und die Kauflust sich weniger bei Altmais als bei Neumais entwickelte.

In Hafer waren die Zufuhren per Schiff reichlich, per Bahn dagegen knapp, da aber die Nachfrage auch eine ziemlich gute blieb, konnten sich vorwöchentliche Preise vollbehalten. Verkauf wurden ca. 10,000 Mtr., man bezahlte je nach Qualität von 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. 20 kr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: Theiß, neu: 78 fl. 6.55-6.60 fl. 6.60-6.65

Table with columns for grain types (Roggen, Gerste, Hafer) and their prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Bäckergerste' and 'Bäckerhafer'.

Table listing prices for various types of wheat (Weizen) and rye (Roggen) per hectoliter, including terms like 'per Herbst' and 'per Frühjahr'.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' showing import statistics for wheat, rye, and barley from various countries like Hungary, Austria, and Romania.

Table titled 'Die Getreideversendungen von Budapest betragen:' showing export statistics for wheat, rye, and barley to various destinations.

Table titled 'Mehl' showing prices for different grades of flour (No. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7) and other grain products.

Table titled 'Kälbermarkt' showing prices for calves and other livestock, including 'Man zahlte lebende Kälber' and 'geschlachtete Kälber'.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

zu 12 fl. Am Schlusse der Woche notiren: Slavonisches zu 13 fl. 50 kr., serbisches in transit 12 fl. 25 kr. Waare. Souig und Waas ohne Geschäft.

Schweinefett blieb auch diese Woche ohne Preisveränderung. Man notirt 49 fl. 50 kr. bis 50 fl. Weißer Tafelspeck. Besseres Ausgebot zu unveränderten Preisen.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.

Wollfrüchte. Bei äußerst schwach einlaufenden Ordres bewegte sich der Geschäftsverkehr in sehr bescheidenen Grenzen. Die Preise verholten mattere Tendenz.



In unserem Seidenwaarenhaus haben wir mit Gentigem den

# Weihnachts-Occasion-Verkauf

Zu tief herabgesetzten, aber festen Preisen kommen nur reguläre, schöne, daher in keinem Falle alte oder Partiewaaren zum Verkauf.

**Szénásy, Hoffmann & Comp.,**  
Seiden-, Sammt-, Band- und Spitzenwaarenhaus,  
**Budapest, IV. Bezirk, Bécsi-utca Nr. 4.**

## Grosser Occasions-Verkauf

bei  
**Simon Fischer & Co.,**  
Budapest, V., Bécsi-utca 7 und Deák Ferencz-utca 12.

Zu tief herabgesetzten Preisen werden verkauft:  
**Echt indische Pongis, Lyoner Chines- und Liberty-  
Seidenstoffe, destinierte, schwarze und farbige Grosgrains,  
Taffetas und Merveilleux, ferner Sammt, Peluche,  
Velvetins, Astrachans und Caracul, feinste gestickte  
Battist-Roben, Echaps, Bänder, Spitzen, Vor-  
hänge etc.**  
Provinzaufräge werden 3mal täglich expedirt.

2 goldene,  
13 silberne  
Medallien.



9 Ehren- u.  
Anerkennungs  
Diplome.

### Kwizda's

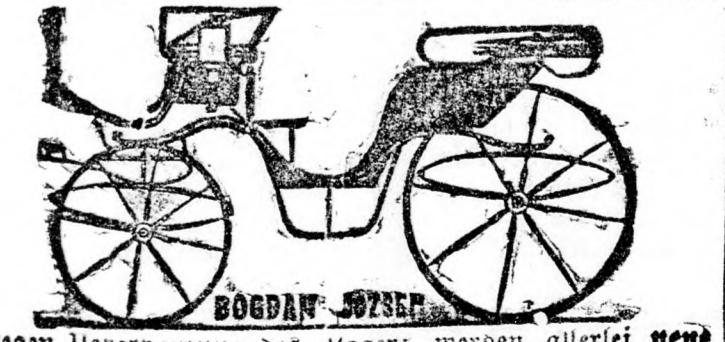
#### Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Preis einer Schachtel 70 kr., 1/2, Schachtel 35 kr.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an  
Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Ver-  
mehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Haupt-Depot:  
**Franz Joh. Kwizda,**  
k. u. k. österr.-ungar. u. königl. rumän. Hoflieferant.  
Kreissapothek Korneuburg bei Wien.  
Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Joseph v. Löb, Budapest,  
Königsgasse 12.

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi u. Fischblasen,  
den höchsten Anforderungen entsprechend, verfertigt in 1, 2,  
3, 4, 5 Capotsamer. (Lutz) u. M. A. 2, 3, feinste  
Pariser Damenschwämme B. M. A. 2, 3, 4.  
Damen-Preservativen nach Größe B. M. A. 1, 50  
per Stück, Suspensorien u. ausführlicher Preis-  
couranten gratis und franko in verschlossenem Couvert.  
Verfasser: biskret.  
**Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur,  
Teplice (Böhmen).**



Wegen Uebergangung des Wagens werden allerlei neue  
Sommer-Verrennwagen, sowie auch Leichenbestattungs-  
Wagen auch gegen Ratenzahlungen billigst verkauft bei  
**Joseph Bogdán,**  
Wagenfabrikant, Fabrik und Komptoir: Budapest,  
IX., Páva-utca 10 u. 12. Stadtmagazine: Páva-  
utca 7, Museum-körut 10 u. 19. Preis-courante  
gratis und franko.

## Hauslehrer für Dresden.

Für einen 11jährigen Knaben aus ungarischer Familie, der in Dresden eine Realschule besucht, wird ein Hauslehrer, resp. Erzieher (Christ) für dauernd gesucht. Derselbe müsste nebst der ungarischen Sprache perfekt das Deutsche beherrschen, da er in der schulfreien Zeit mit dem Bögling korrespondiren soll, außerdem wäre Französisch erwünscht. Herren mit vorzüglichen Referenzen werden gebeten ihre Angebote, mit Angabe der Gehaltsansprüche (Person nicht im Hause) unter Z. N. 300 an Haasenstein & Vogler N.-G., Dresden, zu senden. 66544

Vorzügliche Kapitalanlage mit über 6% Verzinsung. Eine musterhaft bewirtschaftete, werthvolle, adelige

## Herrschaft

in Oberungarn, mit arroydirten 1570 Joch, wird um 146,000 Gulden verkauft. Circa 700 Joch sind best bewirtschaftetes Defononieland, 900 Joch Wald, davon 400 Joch schlagbare Buchen, 200 Joch bis 60jährige Kiefern. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Stallungen. Alles massiv, neu erbaut. Brennerei mit Dampftrieb, nach neuestem System eingerichtet, Dampfrenfabrik und Ziegelei. Reicher Fundus, großer Viehstand. Eigene vorzügliche Jagd. Nur direkt an Selbstbesessenen ertheilt. Auskünfte Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 66541

## Geschlechtsleben des Menschen.

Unentbehrlicher Rathgeber für Eheleute und Erwachten. Gibt sichere Auskunft in allen bis heren Fragen. Preis fl. 1.90. Zu beziehen durch das Institut für Gesundheitspflege, Wiesbaden, oder durch jede Buchhandlung. Prospect gratis. 66449

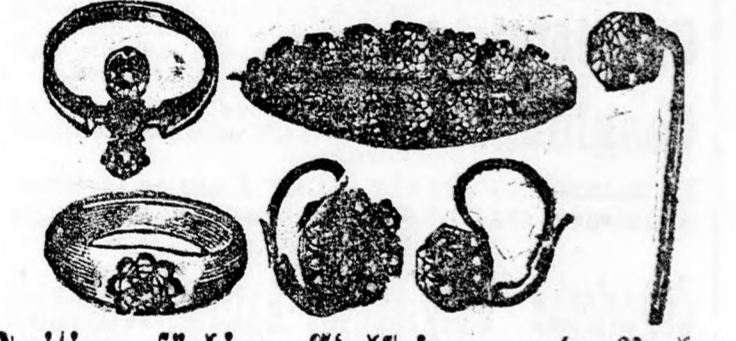
## Süßengeräthe- Geschäft.

verbunden mit Eissen- und Schloßwaaren, auf frequentem Stadtposten Wiens, seit 25 Jahren bestehend, mit ausgedehntem hiesigen Kundentrefe, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Auskünfte unter Beste Kapitalanlage 1434 befördert Rudolf Woffe, Wien. 66548



Jetzt erschienen:  
Die  
**Toilettengeheimnisse  
der  
schönen-  
Frauen**  
(hochinteressant)  
mit 600 Schönheitsmitteln,  
versendet für Jeden gratis  
und franko  
Geza Drastovits de Bojen,  
Apotheker und Parfumeur  
in  
**Kafova,**  
(Kraffó-Szörényer Komitat,  
Südungarn).

## Scharf's Diamanten-Imitation.



Imitire farbige Edelsteinen und Perlen  
in echter Gold- u. Silberfassung,  
übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer u. Glanz,  
wurden von Sachleuten als einzig in der Welt anerkannt.  
Mit 26 Gold- und Silber-Medailles prämiirt.  
Ohrgelänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln u. c.  
von 6 fl. bis 28 fl., repräsentiren 100 fl. bis 800 fl.  
K. I. Goldjuweller **SCHARF**, Wien, I., Kolowratring 12.  
Illustrirte Preis-Courante gratis und franko.

FILIALE: Budapest, Kronprinzgasse Nr. 11.

# Möbel

Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen  
modernen Tischler- und Tapezier-(Decorations)-  
Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur  
feinsten Ausführung.  
Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nuß,  
geschmückt, von fl. 100, 110, 115, 130, 140, 160,  
180, 200 und aufwärts.  
Komplete Speisezimmer-Einrichtung, matt, Nuß,  
geschmückt von fl. 100, 145, 165, 200, 250, 290,  
310, 450, 480 und aufwärts.  
Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Façon, die  
Garnitur mit Seidenstoff Plüsch, Brokat, Crêpe,  
Bouretstoff von fl. 180, 200, 250, 350, 475,  
500 und aufwärts.  
Neuester Preis-courant gratis und franko.  
**Varga Mihály és társai,**  
magyar butoripar társasága,  
Gisehlaplatz Nr. 3, I. Stock.

**Damenkleider-Zugehöre.**

**16 kr.**  
Foulard in allen Farben.

**26 kr.**  
Atlas-Satin, gute Qualität.

**26 kr.**  
Futter, glatt, gestreift oder gemustert.

**86 kr.**  
Sammt in allen Farben.

**86 kr.**  
Surah in sämtlichen Modelfarben.

**6-76 kr.**  
modernste Kleider-Aufputze,

**6-60 kr.**  
Seiden- und Sammtbänder,  
sowie sämtliche Damenkleider-Zu-  
gehöre und Damen-Modewaaren.

**Lustig Ede,**  
Budapest, Kerepesi-ut 2. szám.

**AUER'sches  
Gasglühlicht**

ist die billigste und beste Beleuchtung  
der Gegenwart. Es wird im Vergleich  
mit Argand- oder Schmetterlingsbren-  
nern durchschnittlich die Hälfte an  
Gas erspart.

**Gasglühlicht** ist bedeutend heller als gewöhn-  
liches Gaslicht od. elektrisches  
Glühlicht; man kommt also mit  
weniger Flammen aus als bisher.

**Gasglühlicht** verursacht fast gar keine Wärme  
und ist ein ruhiges, angenehmes,  
dem Auge wohlthuendes Licht.

**Gasglühlicht** besitzt einen viermal grösseren  
Glanz als ein Argandbrenner.

**Gasglühlicht** vertheilt das Licht gleichmässiger  
als andere Gasflammen.

**Gasglühlicht** raucht und ruost nie, die Decken  
werden nicht schwarz, die Deco-  
rationen leiden nicht, die Luft  
bleibt rein und unverdorben.

**Gasglühlicht** lässt sich ohne Veränderung an  
Gasinstern, Wandarmen etc. sofort  
anbringen.

**Ermässigtster Preis einer Lampe (Brenner,  
Glühkörper und Cylinder) inclusive Montage  
5 fl. 30 kr.**

**Ungarische Gasglühlicht-Abtheilungsgesellschaft**  
Budapest, Goldene Handgasse 6.

**Wichtig für Leidende!  
Neuheit!**



Holger's neues verbessertes P. u. L.  
privilegiertes Gummibruchband. Ist  
von den berühmtesten ärztlichen  
Autoritäten als bestes anerkannt  
und erfreut sich auch ausserhalb der  
Grenzen der Monarchie großer An-  
erkennung. Es rückt vom Körper  
nicht ab, übt keinen unangenehmen  
Druck aus, ist bei Tag und Nacht  
tragbar. Durch seine Zweckmässig-  
keit ersetzt es die Nachteile der  
bisherigen Bruchbänder. Die Pe-  
lotten sind dem Bruche anzuweihen  
und sind mit Sicherheitsgürtel ver-  
sehen, der das Herabgleiten vom  
Körper hindert. Preis der einseitigen  
fl. 7-10, der zweiseitigen  
fl. 10-16. Für Kinder um die  
Hälfte billiger. Großes Lager  
englischer u. französischer Spring-  
federn-Bruchbänder, Suspensorien,  
Bauchbinden, Gummi-Krampfader-  
Strümpfe, Grabhalter und Luft-  
postler-Einsätze sind in großer  
Auswahl erhältlich, ebenso  
Gummivaaren aller Art. Bei  
Bruchband-Bestellung bitte ich  
die Körperweite anzugeben,  
ferner ob der Bruch rechts,  
links oder doppelseitig ist. Be-  
stellungen effectuirt bei strengster  
Diskretion rasch und pünktlich.

**Mer. Politzer & Sohn, k. u. k. Bandagist,**  
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.

**Für jährlich 1 Gulden**

**Auskünfte und Informationen.**

österreich.-ungar. **Finanz-Rundschau.**  
Publizistische Spezialität.

Die **Finanz-Rundschau**  
österreich.-ungar. hat sich während ihres fünfjährigen Bestandes das Renommée des bestunter-  
richteten und vertrauenswürdigsten Finanzblattes erworben.


Die **Finanz-Rundschau**  
österreich.-ungar. holt ihre Informationen aus den ersten Quellen und ertheilt Auskünfte und  
Informationen auf Grund eingehenden Studiums und objektiver Beurtheilung  
der maßgebenden Umstände und Verhältnisse.

Die **Finanz-Rundschau**  
österreich.-ungar. lehnt spekulative Machenschaften ab.

Die **Finanz-Rundschau**  
österreich.-ungar. widmet allen Vorgängen auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete die  
gleiche Aufmerksamkeit und ist so in der Lage, bei finanziellen Transaktionen  
jeder Art, insbesondere bei Kapitalanlagen die erschöpfendsten Aufklärungen  
zu bieten.

Die **Finanz-Rundschau**  
österreich.-ungar. welche wöchentlich erscheint, kostet bloß Einen Gulden jährlich. Sie bringt  
die vollständigsten Zeichnungen. — Probenummern auf Verlangen gratis  
und franco. — Das Abonnement, welches mit jedem Tage eingeleitet werden  
kann, berechtigt zu Anfragen über alle Finanz-Transaktionen, welche gratis  
Beantwortung finden.

Die Administration der österr.-ung.  
**Finanz-Rundschau,**  
Wien, I., Kohlmarkt Nr. 20.



Patent-Steinbalken mit  
Ergänzungssystem und Figuren,  
Stein-Domino in vielen Farben,  
Dreh-, Kroll-, Kautaus,  
Bos Puzzle,  
Damen- und Wähele, Schach,  
Reise- und die anderen Spiele,  
Schreibzeuge, Federreißer,  
Kautauspapier,  
Wälzschneide u. s. w.,  
laut dem auf Verlangen franco zugesandten illustrierten  
Preisbuche vor  
**Brüder Serravallo, Schönfeld**  
Post-Warschauer in Böhmen.  
Niederlage in Wien: I. neuer Salzgras 12.

**COGNACIN**

Neueste und großartigste Erfindung auf dem Gebiete der Destillation.  
Anerkannt von Fachpapieren und Doktoren der Medizin. In Krankenhäusern  
mit allerbestem Erfolg angewendet.

Überall, wo bis jetzt französischer Cognac gebraucht wurde  
wird Cognacin mit viel besserem Erfolge angewendet.  
Übertrifft alle guten Eigenschaften des französischen Cog-  
nac, und wird von Kranken, Rekonvaleszenten, Blutarmen,  
ja selbst von Kindern mit Vorliebe wegen seines er-  
quickenden, angenehmen und reinen Geschmacks genommen.  
Preis auch vom Aerzten angeschafft werden kann.

Eine Original <sup>75</sup>/<sub>100</sub> Literflasche kostet fl. 2.50  
" " <sup>50</sup>/<sub>100</sub> " " " fl. 1.30  
" " <sup>10</sup>/<sub>100</sub> " " " fl. —.65

Hauptniederlage:  
**Friedmann Jónás**  
Budapest, VIII., Kerepeserstrasse 61,  
sowie in allen Delikatessen- und Spezereihandlungen erhältlich.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt, nachdem Cognacin ein gesetzlich ge-  
schütztes Fabrikat ist. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



**Wiener  
Hafergrütze**

**Wiener  
Hafermehl**

Kaiser-Perlgreste, ge-  
schälte, grüne und  
gelbe Zuckerkorbsen,  
Linsen, Zea, Sago, Ta-  
pioca, Reisgries,  
Haidegrütze, Julienne,  
Kartoffel-, Reis-,  
Erbsen-, Gersten-,  
Haidebohnen.  
Alles in Kartons  
& 500 Gramm.

Unsere Hafergrütze, ein an-  
derst feines und wohlschmecken-  
des Produkt, geschäftlich vor-  
zuziehen und natürlich, mach-  
ten Körper muskelfähig und  
widerstandsfähig und erzieht  
die Fleischbildung vollkom-  
men. Unser Hafermehl ist  
nach alleseitig erprobtem ärzt-  
lichen Ansprache das beste  
und billigste Nahrungsmittel für  
Kinder und Kranke. Wohlthut,  
fortirt, werden & fl. 2.50 franco  
nach jeder Ort geliefert, wo  
noch keine Deposits bestehen.

**Brüder Hirschfeld & Co.**  
Wien, II.



Ohne jede unwahre An-  
preisung gebe ich bekannt,  
dass ich das ganze Waaren-  
lager der vereinigten Wäh-  
ler'schen Wollwaaren-  
Fabriken in Bausch u. Bogen  
um einen Spottpreis an-  
gekauft habe und gebe von  
heute an ca. 12,000 Fiafer-  
**Pferdedecken**  
um den fast ungläublich  
billigen Preis von nur  
fl. 2.25 per Stück.  
Trotz dieses enorm billigen  
Preises sind die Pferdedecken  
in Modefarbe mit ver-  
schiedenen Bordüren ver-  
sehen, bid, haarig, wär-  
mend, unverwundlich, be-  
decken nahezu den ganzen  
Pferdekörper und sind auch  
als Bettdecken verwendbar.  
Bei Bestellung von mehr als  
5 St. 10 kr. pr. Stück Nachlag.  
Bitte nur einen Probebestell zu  
machen. Die Verpackung wird an-  
standslos retourgenommen. Bes-  
tellungen werden nur gegen Nach-  
nahme oder gegen vorherige Ein-  
sendung des Geldes ausgeführt  
und sind zu adressiren an  
**Lang's Pferddecke-Magazin,**  
Wien, III., Degenfeldgasse 20/21.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Zuschneider für ein Kundengeschäft, der die Schneiderei leiten kann, wird pro 1. Januar 1895 gesucht. Offerte mit Angabe der Ansprüche an Deutschberger Mör, Salgó-Tarján.**  
19455

**Lüchtige feine Damenschneiderin,** soeben aus Wien gekommen, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Probe-Touletten für Damen und Kinder in eleganter Ausführung zu besonders billigen Preisen.Adr. in der Exp.  
9926

**Uhren- u. Juwelen-Geschäft** sofort zu vergeben. Näheres in der Exp.  
9927

**Ein möbliertes Wohnzimmer** mit zwei Fenstern ist sofort zu vermieten. Grünebaumgasse Nr. 9, 1. Stock 8.  
9921

**Buchhalter** wird gesucht mit 600 fl. Jahresgehalt, von der Möbelbranche bevorzugt, zum sofortigen Eintritt. Näheres bei Julius Tenzer, Annoncen-Expedition, Servitenplatz 8.  
19452

**Damenschneiderin,** sehr geübt, übernimmt Kleiderausfertigungen nach neuesten elegantesten Journalen in und außer dem Hause. Aus Bukarest. Bodmanngasse 79, 2. Stock, Thür 23.  
9919

**Hüblicher Batard,** Einspänner, mit Geschirr Adresse halber zu verkaufen. Adresse in der Expedition.  
9920

**Telephon 67.** Größte Auswahl in Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles u. s. w. bei Franz Weiß, Placierungsinstitut, Große Kronengasse, Kirchenplatz. 9879  
Reines

**Caffenzimmer,** separater Eingang, sammt seiner Kost für 1 oder 2 Herren zu haben. Stombachgasse 5, 2. Stock, Th. 34.  
9880

**Für Architekten** und Baumeister werden Pläne, Kopien u. ansonstigen billigt übernommen. Adresse in der Expedition.  
9878

**Junge Dame** sucht Wohnung und Verpflegung bei guter Familie. Anträge unter „A. J.“ an die Exp.  
9884

**Zurechtigende Dame** ertheilt praktisch und gründlich Unterricht in Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidernähen im Haus. Briefe unter „Gewissenhaft“ an die Exp.  
9877

**Ein Billard** um 50 fl. und ein Klavier um 200 fl. sind zu verkaufen. Adresse in der Expedition.  
9889

**Eine alleinstehende,** noch junge gesunde Frau, röm.-kath., im Hauswesen sehr gut bewandert, bittet, von gut situirter Familie angestellt zu werden. Durch unglückliche Familienverhältnisse gezwungen zu dienen, sieht sie weniger auf Lohn als auf menschenwürdige Behandlung. Gest. Anträge bitte unter Chiffre „Dringend“ an die Exp.  
9757

**Echten Zipser Sz. Bélaer Porocicska,** eigenes Erzeugniß, versendet in jedem beliebigen Quantum Adolf Gabriel, Porocicska-Erzeuger in Sz. Béla, Oberungarn. Muster und Preiscurante werden auf Verlangen franko zugesandt.  
9768

**Der** Weingartenbesitzer u. Pächter der Weinschule Stephan Neber, Müllerergasse 138, in Nagy-Maros hat mehrere 1000 auf amerikanische Barbara grünveredelte Weineben zu verkaufen. Die Veredlung sind Fürst-Primas'sche Genigler, weiße, gute weinreiche und Tafeltrauben. Blaue Katarfa und Dporto habe ich auch veredelte Schnittreben.  
9727

**Eine Bäckerei** auf belebtestem Platz der Hauptstadt, mit ausgedehntem Kundenkreis, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp.  
9887

**Suche diplomirten Maschinenmonteur,** der zugleich Weichholzschnitzerei übernimmt. Offerte sofort unter „B. S.“ an die Exp.  
9911

**Verkäuferin** wird für eine Konditorei gesucht. Elisabethring 42, in der Konditorei.  
9813

**Pianino,** noch wenig überspielt, sehr schön erhalten, prachtvoller Ton, ist Familienverhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Kerespesti-ut 60, földszint 12.  
9764

**Geschäftslokal** bis Mai 1895, eventuell auch länger, für jede Branche geeignet, billiger Preis, sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition.  
9828

**Neuestes Patentbureau** gegründet 1885 **Pompéry (E. Benedek & Co.)** Budapest, VII., Kerepesti-ut 44

vis-à-vis dem Volks-theater. Ministeriell dem Vertrauen der Erfinder empfohlen. Redaktion des „Ungarischen Patentblatt“, welches unumstößlich versendet wird.  
19419

**Dame Française** donner des leçons et conversation dans sa langue. V., Dorottya-utca 7. sz. I. étage 13  
9816

**Zu verkaufen** eine gebrauchte Spfr. Rößsche Dampfmaschine sammt Korbwästel und Eisen-rauchfang. Einige Tage noch im Betrieb zu beschäftigen. Adresse in der Exp.  
9795

**Zu meinem neuerbauten Hause** sind mehrere Wohnungen mit Badezimmer und allem Komfort versehen vom 1. Dezember an zu vermieten. Ferner ist eine Hofwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, per sofort zu beziehen. G. Hofhütter, Steinbruch, Indeház-utca 20.  
9798

**Lüchtiger junger Kompositist,** gegenwärtig in einer Wein-großhandlung thätig, mit Prima-Begabungen versehen, wünscht seine Stelle zu ändern. Gest. Anträge unter Chiffre „M. S.“ an die Expedition d. Bl. erbeten.  
9799

**Leopoldring** beim Westbahnhof sind größere und kleinere Negativ-Lokalitäten, sehr geeignet für Bureau und Wertstätten billig zu verkaufen. Bachrach Karoly, 6. kerület, Váci-utca 25, im Hofe.  
9796

**Gegen 5 Mile** Sicherstellung sucht repräsentationsfähiger Kaufmann, jüngere Kraft, Kaufmann, Disponent oder sonst welche Vertrauensstelle. Adresse in der Expedition.  
9805

**Leçons** de français, de piano et de correspondance commerciale à très-bas prix par des Demoiselles et des Messieurs professeurs de Paris. L'adresse à l'expéd.  
9808

**Une Française** distinguée munie de bonnes recommandations cherche encore une leçon. S'adresser sous les initiales A. L.  
9821

**Italiano** impartisce lezioni nella sua lingua. Adresse in der Exp.  
9809

**Ein guter Kaffee-schank** wegen plötzlichen Todesfalls sehr billig sofort zu übergeben. Wo? sagt die Expedition.  
9845

**Separates Zimmer** sammt ganzer Verpflegung sucht ein Herr ab 1. Dezember bei einer intelligenten Familie. Zuschriften erbeten unter Chiffre „Heim“ an die Exp.  
9817

**Batard (Coupe),** ein- und zweispännig, mit Delachen, wenig benützt, modern, ist sehr billig zu verkaufen bei Josef Valácz, Kerepesti-utca 24, Budapest.  
9830

**Wer sucht, der findet** Weiss József am Neuenmarkt-Platz Nr. 1, Ecke Verediggasse, wo die echten Platenweine zu haben sind, franko Hausbestellung laut Postkarte.  
9801

**Agenten** (Christ.) für ein Agentur-Geschäft auf Provision werden aufgenommen. Bei Wirthe und Kaffeehändler eingeführte haben Vorzug. Offerte unter „Christus 88“ an die Expedition.  
9785

**Zu einem feinen Schuhwaaren-Geschäft** wird ein Lehrling für ein Jahr Lehrzeit aufgenommen. Selbe bekommt später 20 fl. monatlich. Im Nähen Bewanderte werden bevorzugt. Lőrincz István Museum-Str. 5.  
9804

**Ein bilanzirter Buchhalter** sucht einschlägige Nachmittagsbeschäftigung. Anträge unter „B. W. 10“ an die Exp.  
9883

**Schneiderinnen** für Leiber werden aufgenommen bei J. Pfeifer, Harmincza-utca 3. sz. 9787

**Gelegenheitskauf.** Ein Stürzger Barockfaßten mit Spiegel, komplette Schlaf- und Speisezimmer, einzelne Korbwerke verkaufe ich wegen Mangel an Raum zu den billigsten Preisen. Bestellungen von tapizirten Möbel werden in meiner Werkstatt auf das solideste geschmackvoll und billigst ausgefertigt. Ludwig Graf, Tapeziermeister. Möbeldiebstahlge-Johannring 17.  
9899

**Lehrmädchen** wird in einer Maschinen-fabrik aufgenommen und kann sich in kurzer Zeit 2 bis 3 fl. wöchentlich verdienen. Adr. in der Exp.  
9893

**Zu verkaufen** eine komplette Kaffeehaus-Einrichtung nebst Service und Inventar. Adresse in der Exp.  
9891

**Speisekredenz,** hoher Divan, Schlagzim-mer, Salonarmatur, Del-gemäbe und noch verschiedene Möbel von 4 Zimmer sofort zu verkaufen. Andrássy-Str. 127, Barterre.  
9904

**Eine Greiskerei** in bestem Betriebe wird verkauft, eventuell auf Verrechnung übergeben. Adr. in der Exp.  
9888

**Glaswand,** 7-8 Meter lang, mit oberen Glasheilen, in sehr gutem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen in Blau's lithograph. Anstalt, Szere-essen-utca 23.  
19450

**Damenschneiderin,** die äußerst tüchtig ist, be-sitzt guten Geschmack und Schnitt, wünscht zu den geehrten Damen ins Haus. Adresse in der Expedition.  
9822

**Wertheimer** für die Schlosserei (Appre-tur) gesucht. Solche Meister, welche in landwirth-schaftlichen Maschinenfabri-ken bereits thätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Selbstständig“ an die Exp.  
9871

**Geschäftslokal,** zwei Deffnungen auf dem schönsten Plage der Kere-pesti-Str. Geschäftsseite, sofort abzugeben. Auskunft ertheilt Goldberger, Café „Mátyás király“ Kerepesti-Str. 19451

**2 tüchtige Kömme,** einer der Herren-Mode-waaren- und Hütebranche, der zweite im Kurz- und Wirtwaarenfache versiert, werden per 1. Dezember l. J. acceptirt. Offerte sind in ungarischer Sprache an Leopold Bökövics in Rimaszombat zu richten.  
19446

**Ein gebildeter Deutscher** (Kaufmann), 35 Jahre alt, evangel., mittlerer Größe, aus angehender Familie, wünscht sich mit einer gebildeten, gemüthvollen, ver-mögenden Dame aus eben-solcher Familie zu verheirathen. Ernstgemeinte Briefe - Vermittler ver-bieten - mit Photographie (die zurückgegeben wird) befördert unter „A. W. 7“ die Exped. Gepflogenhei-ten unserer Kreise schließen Mißbrauch aus.  
9897

**Getreidebranche.** Kompositist, ferner Statistiker finden sofort Auf-nahme in einem hiesigen Getreidehaufe. Offerte mit Ansprüchen unter „Agricola“ an die Exp.  
9914

**Eine geübte Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus für 1 fl. 20 kr. Adr. in der Exped.  
9912

**Trakt,** 80.000 fl. Jahresumfab, innere Stadt. Gleichzeitig ist eine kleinere Trakt, 16.000 fl. Jahresumfab, billiger Preis, sowie einige größere und kleinere Milch- und Kaffeegegeschäfte, Delikatessegeschäfte, nachweis-bar gute Geschäfte, geeig-net für Familien und alleinstehende Damen, ab-zugeben. Auskunft Elisa-bethring 7, Barterre, Thür 5.  
9909

**Kindergärtnerin,** auch der deutschen Sprache mächtig, wird für die Nach-mittagsstunden gesucht. Adresse in der Expedition.  
9907

**Kaufe Haus** im 6. oder 7. Bezirk, in der Nähe der Andrássy-Str. Gest. Antr. unter „Baarer Käufer“ an die Exp. Agenten ausgeschlossen.  
19348

**Batard.** Ein zweispänniger Kölber'scher reparirter Wagen ist billig zu verkaufen. 7. kerület, Szöve-ség-utca 3, Kote-szár Géza.  
9908

Seines, gut möblirtes, wenn auch kleineres Zimmer, womöglich mit separatem Eingang für intelligenten Herrn gesucht. Gest. An-träge unter „Möblirt“ an die Expedition erbeten.  
9918

**Wohnung** per sofort zu übergeben wegen plötzlicher Abreise. Dasselbst werden die Möbel billigst verkauft. Alkotás-utca 19.  
9906

**Damenbekleidungs-Schule** für Damen aus distinguirten Familien. Ein-schreibungen täglich bei Mme. Karoline Singer, 4. Bezirk, Béca-utca Nr. 3.  
9902

**Gassenladen** mit Fenster ist sofort zu vermieten. Auch sind das-selbst Manufaktur-Stellen-gen und Lische billig zu haben. 4. Bezirk, Landoon-gasse Nr. 6. Auskunft beim Hausmeister.  
9913

**Elegant möblirtes Caffenzimmer** mit separatem Eingang ist an zwei intelligente Herren zu vermieten. Adr. Lovag-utca 22, selame et ató 1.

**Durch Dienstmann** Samstag Vormittag vor der Vogelhandlung auf das Blatt aufmerksam gemacht. Fräulein wird von dem sie bewundernden Herrn gebeten, ihm Bekanntschaft zu geben, ob eine ernstgemeinte Bekanntschaft möglich wäre. Brief erbeten unter X Béla, Budapest, Hauptpost res-tante.  
9917

**Eine tüchtige diplomirte ungarische Lehrer** wird von 5 bis 7 Uhr Abends engagirt. Adr. in der Exp.  
9928

**Monatzimmer** in Centrum der Leopold-stadt für 10 fl. sofort zu vermieten. Adr. in der Exp.  
9892

**Ein Milchgeschäft,** welches täglich 150 Liter konsumirt, wird wegen an-derer Unternehmung ver-kauf. Näh. in der Exp.  
9894

**M. N.** S. - abc. 19448

**Junge Französin,** um durch Konversation die franz. Sprache zu erlernen, gesucht. Anträge unter „Kin“ an die Exp. erbeten.  
9895

**Ich erlaube mir,** dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren-kleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu re-noviren und gebe mir redliche Mühe, den abge-tragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. In-dem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, VII. Bezirk, Sip-utca 8, II. St., Thür 16. Einer Bestel-lung mittelst Korrespondenz-karte komme ich sofort nach.

**Gesucht** ein Mädchen zum Kopiren von Zeichnungen. Adr. in der Exp.  
9885

Ich beehre mich, einem p. t. Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich meine

## Ordinationsanstalt für Trachomakranke

von Szegedin nach Budapest (Tabakgasse 68, vis-à-vis dem New-York-Palais) verlegt. In meiner Anstalt heile ich **Trachoma (egyptische Augenerkrankung)** in jedem Stadium nach meiner eigenen, durch mehrere Jahre erprobten Methode, abweichend von den bisherigen Behandlungsweisen mit Lapis, Natrium und Sublimat, **sicher und schmerzlos** in akuten und noch nicht behandelten **Erkrankungsfällen** erfolgt die **vollkommene Heilung** in der Regel **innerhalb 6 Wochen**. In veralteten Fällen hängt die Heilungsdauer von der Art der krankhaften Veränderungen ab, dauert jedoch unter normalen Verhältnissen **nicht länger als drei Monate**.  
Ord. und Krankenaufnahme: 8-9 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.  
Dr. med. univ. Grünblatt Samuel.

## Fahrkarten nach Nord-Amerika

bei der

### Niederländisch-Amerika-nischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft,

I., Kolowratring 9, **Wien.**  
IV., Weyringergasse 7a,  
Tägliche Expedition ab Wien.  
Auskunft gratis.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Sausmeister**  
wird gesucht, Trommelgasse Nr. 33. Installateur bevorzugt. 9866

**100 Stück Eichen,**  
150 Stück weichholzerne, gebrauchte, gut erhaltene Pfosten, ein Federstreifenwagen, ein schwerer Streifenwagen, ein Weinwagen, drei Stück schwere Ziegelwagen zu verkaufen. Akacza-utca 3, Thür 31. 9870

**Tüchtige Leibnäh-**  
herinnen werden sofort aufgenommen. Maison Agnes, Obere Waldzeile Nr. 3, Thür 14. 9868

**Andrássystrasse 45,**  
Trakt sind angefangene u. fertige Handarbeiten zu tiefer herabgesetztem Preise zu verkaufen. Montirungen billigst übernommen. 9862

**Gesucht**  
ein Glaser der auch Maschinen schneiden kann. Beck, Arany János-utca 15. sz. 9863

**Wiener Modistin,**  
erfte Kraft, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von neuen Hüten. Feinste Stedart nach Wiener Genre. Preise billigst. Modelle stets im Lager. 6. Bezirk, Neugasse Nr. 40, 2. Stock, Th. 12. 9844

**Prima Netoucheur**  
Flotter  
beider Fächer sucht per sofort Stelle. Gest. Offerte unter „701“ an die Exp. 9848

**Möblirtes Gassenzimmer**  
an einem oder zwei Herren, eventuell mit ganzer Verpflegung im 5. Bezirk, Palatinagasse, zu vergeben. Adresse in der Expedition. 9864

**Gesucht wird**  
Korrespondent, Israelit, mit ganzer Kost und Quartier zu zwei Kindern, welche die erste Realschulklasse besuchen. Gewünscht wird Unterricht in der französischen Sprache, wie überhaupt die ganze Beaufsichtigung, der in der Schule vorkommenden Lehrgegenstände. Diejenigen, die Musik (Violin) auch unterrichten können, werden bevorzugt. Offerte unter „R. J. 100“ an die Exp. 9847

**Theodor Lauffer's**  
ung.-deutsch-franz.-engl. Leihbibliothek, IV., Váci-utca 10. Abonnement 1 fl. Größte Leihbibliothek Ungarns (100.000 Bände).  
**Neueste Lesüre.**  
Abonnementsbedingungen gratis und franko. 19165

Für eine große Familie oder eine Gesellschaft ist ein schöner großer **Auszugstisch** mit 8 Füße und 6 Einlagbretter, für 30 Personen geeignet, wenig benützt, billig zu verkaufen. Dobutza 69 beim Hausbesorger. 9812

**Ensemblestunden**  
a 60 kr. im Zeichnen, Aquarell-Deilmalen, Seidenmalerei, Gobelinmalerei, Brandmalerei, Leder-schnitt, Metallarbeiten etc. ertheilt diplomirte Zeichenlehrerin. Anträge unter „Ch. S. B.“ an die Exp. 9822

**Dame,**  
welche deutsch, ungarisch in den Elementar-gegenständen unterrichten kann und im Häuslichen mithilft, wird **sofort** acceptirt. Adr. in der Exp. 9923

**Sägemesser u. Holz-**  
bearbeitungsmaschinen (auf der Antwerpener Weltausstellung 1894 mit der goldenen Medaille prämiirt) bauen in bewährter Konstruktion und vorzüglicher Ausführung als jeinige Spezialität seit 1859  
**C. S. P. Fiedl Söhne,**  
Berlin, N., Chausseest. Nr. 31. Beste Spezialfabrik Deutschlands. Vertreter Aug. Körner, Kolozsvár. 19442

**Jó és olcsó zongora-tanárt**  
keresek. Czím a kiadóhivatalban. 9910

**Házasságot**  
leggyorsabban hoz létre az évek óta fennálló és a legjobb hírnévnek örvendő Gerösi A. házassági intézete, Király-utca 16. 9911

**Eladó.**  
Kávéház, mely jelenleg is igen jó forgalmu és nagy jövedelme van, más vállalat miatt eladó, öt ezer forintot igényel. Czím a kiadóhivatalban. 9900

**10-50 forint fizetek**  
annak, a ki egy igen szép megjelenésű fiatal embernek nevelői állást vagy privat-tanítást szerez. Diskretio biztosított. Czím „praktikus nevelő“ a kiadóhivatalban. 9916

**Gazdasági-irnoknak**  
ajánlok egy tisztességes izr. fiatalember, a ki ily minőségben már volt alkalmazva. Szükség esetén azonnal is belép. Ajánlatokat kér e lap kiadóhivatalába „Gazdasági irnok“ cím alatt. 9901

**Kereskedelmi végzett tanuló,**  
ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban birja s a gyorsirászatban is jártas, nagyobb háznál alkalmazást keres. Szíves ajánlatok „G. A.“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 9858

**Une jeune**  
dame française cherche des heures pour le matin ou l'après-midi. S'adresser a l'expédition sous N. P. 25. 9831

**Házmester,**  
vizvezetési szerelő és gyermektelen, rögtön felvételi, ajánlatok 2-3 óra között Hajós-utca 28., I. em. 9. 9855

**Firmatáblák,**  
fakert, vászonnal borítva 4 darabból áll, összesen 25 méter hosszú, 70 cm. széles, esetleg részben is, nagyon is olcsón eladó, bővebbet Muzeum-körút 35. a házmesternél. 9860

**Ein Gemüblokal**  
mit Sintertrakt ist Josefiring Nr. 78 sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 9844

**Deutsche Gummiwaren-fabrik** (Gosenträger), gut eingeführt, sucht einen **Vertreter** für Budapest und der auch zweimal des Jahres mit dazu passenden Artikeln die Provinz bereist, gegen Provision, event. auch Speisebeitrag. Persönliche Anträge Dienstag „Hotel Europa“, Zimmer 16. 9838

**Im Neubau,**  
Cse Feld- und Altagasse Nr. 25 ist ein Geschäftskokal mit Sintertrakt und anstößender Wohnung per Mai zu vermieten. Näheres daselbst. 9854

**Ein äußerst reeller**  
Mann, Christ, der 25 Jahre Kassenvorstand bei einer großen Geldgebarung war, sucht Stelle. Adresse in der Exp. 9837

**Lehrling**  
wird für eine mechanische Werkstätte aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9843

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, liebevolle Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebammen Schön, Altagasse Nr. 41, Thür 1. 9861

**Strümpfe**  
in jeder Größe und Farbe, aus vorzüglicher Wolle, werden nach Maß schön und dauerhaft gefrickt. Ein Paar 45 kr. Anstrickung 25 kr. Provinz-Aufträge werden ebenfalls prompt effectuirt. Maschinenstrickerei Giel Fren, Mohrengasse Nr. 1, 1. Stock, Thür 13, Simonyischer Hof. 9873

**Klavier,**  
kurz, kreuzförmig, von Schüler Bösendorfers, „Bokorny“ ist sehr billig zu verkaufen. Elisabethring 36, Thür 34. 9882

Ein hübsches **Fräulein (Christin),**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, das in Geschäft schon thätig war, wird für ein großes Geschäft als Verkäuferin aufgenommen. Adr. in der Exp. 9851

**Eine Erzieherin,**  
der ungarischen, deutschen und französischen Sprache mächtig, tüchtig im Klavierspielen, findet sofort Engagement bei **Dr. Bernh. Sonnenfeld, Bög-Lipfels,** Gehalt nach Uebereinkunft. 19445

**Häuslich erzogenes, solides Mädchen,**  
in Handarbeiten, sowie in allen Hausarbeiten verständig, wünscht in seinem Hause zu 1-2 Kindern, eventuell auch als Stütze der Hausfrau unterzukommen. Adr. in der Exp. 9874

**Eine Holzbude**  
wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 9883

**Weißwäsche-Maschinenherinnen**  
werden in der Beamtenkolonie sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9836

**Gesucht wird**  
ein möblirtes Zimmer für 2 Herren, 8. Stock ausgeschrieben. Offerte mit Preisangabe unter „Ch. Reinlich“ an die Exp. 9834

Ein schönes, großes, 2fenstriges möblirtes **Gassenzimmer,**  
in der Nähe des Rings, ist sofort zu verkaufen für 2 Herren. Adr. in der Exp. 9829

Bei einer jungen kinderlosen **Witwe**  
kann ein intelligenter älterer Herr ein elegant möblirtes Gassenzimmer nächst dem Nationaltheater, ev. einen jungen Mann von ganzer Verpflegung haben. Adresse in der Expedition. 9823

**Amortisationskredit**  
sucht ein Geschäftsmann, gegen bloß eigene Unterschrift. Anträge unter „Solid“ an die Expedition. 9826

**Ein Spielwaaren-**  
geschäft sammt Einrichtung ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9823

**Große Zukunft**  
bietet der Kauf einer schon bestehenden **Industrie** um 20.000 fl., worauf die Hälfte baar, der Rest in 4-5 Jahren in Raten zu bezahlen ist. Der Kaufbetrag amortisirt sich unbedingt innerhalb 4-5 Jahren. Näheres in der Exp. 9856

**Buchhalter,**  
flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Stelle. Zuschriften unter „Tüchtig und Bescheiden“ an die Exp. erbeten. 9851

**Ganze Verpflegung**  
sucht junger Bankbeamter bei intelligenter israelitischer Familie, womöglich mit Badezimmerbenützung. Geneigte Zuschriften unter „R. S.“ an die Expedition erbeten. 9857

**Deutsche Lehrerin,**  
praktisch im Unterricht der Elementar- und Bürger-schulgegenständen, sowie Französisch und Klavier, empfiehlt sich. Gefällige Anträge unter „Norddeutsch“ an die Expedition. 9852

**Spezereifomnis**  
(Christ), tüchtiger Detailist, von bestem Meißner, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 9859

**Ein tüchtiger Kopist**  
ersten Ranges sucht per sofort Posten. Gest. Offerte unter „1004“ an die Exp. 9849

**Holzbilder- oder**  
Motellstecher findet Aufnahme und dauernde Beschäftigung zu leichter Arbeit. Adresse in der Exp. 9825

**500 korona**  
jutalomdíjat fizetek annak, ki egy ügyvédnek pénz- vagy biztosítótársaságnál állandó helyő hivatalnok állást szerez. Diskretio biztosított. Czímnek közzése „2997“ szám alatt **Blockner J.** hirdetésirodához, Sütő-utca 6. kéretik. 19443

**Segéd**  
kerestetik egy rőfös- és divatára-üzletben.  
**Lindenbaum Fülöp,**  
Tokaj. 19444

**Elsőrangú ipar-**  
vállalatnál **perfekt magyar-német levelező, ki a könyvitelben is gyakorlott, alkalmazást nyert.** Csak elsőrangú erők vétetnek tekintetbe, czím a kiadóhivatalban. 19447

200-400 holdas **birtokot**  
keresek megvételre, vasút vagy hajóállomás, közel a főváros, előnyben részesítnék, ajánlatok e lap kiadóhivatalához, komoly vevő cím alatt, intézendők. 9872

**Eine anständige**  
Familie wird gesucht, welche ein Mädchen von 17 Jahren und dessen Bruder, einen jungen Mann von 15 Jahren, in ganze Verpflegung aufnehmen würde. Adressen werden erbeten unter Chiffre „Freundlich“ an die Exp. 9820

**Gieder,**  
guter Kofsch-Arbeiter, sucht Posten. Adresse in der Exp. 9814

**Majolika,**  
Porzellan und Glas wird tüchtig gebrannt. U. Dörnselber, Börcsmartnygasse 38. 9815

**Praktikant**  
aus gutem Hause, Handels-schüler, mit schöner Handschrift, der ungarisch und deutsch orthographisch schreiben kann, wird in einer hiesigen Fabrikniederlage mit Bezahlung aufgenommen. Offerte sub „123“ an die Exp. d. Bl. 9896

Bei einer intelligenten alleinstehenden diplomirten **Geburtshelferin**  
wird eine Dame zur Entbindung mit ganzer Verpflegung unter Diskretion aufgenommen. Bad und Klavier im Hause. Sándorgasse 32, 1. Stock rechts, Th. 16. 9903

**Geprüfter Lehrer,**  
ledig, im ungarischen, deutschen, hebräischen Unterricht tüchtig, sucht eine Stelle. Zuschriften unter „W. M. S.“ an die Exp. 9889

**Heu- und Strohpresse,**  
Hofherr u. Schranz'sches Fabrikat zu verkaufen od. zu vermieten bei Verney in Ofen, Christinenstadt, hinter dem Garnisons-Spital. 9841

**Junger Mann**  
sucht bei anständiger deutscher Familie ganze Verpflegung. Anträge unter „J.“ an die Exp. 9846

**Erzieherin**  
(Norddeutsche) sucht Engagement für den Nachmittag. Gest. Offerten unter „Norddeutsche 10“ an die Exp. d. Bl. 9858

Welcher ernste **junge Mann**  
wäre geneigt ein häuslich wohlhergeordnetes, junges israelitisches Mädchen ohne Mitgift zu heirathen. Anträge unter „Erste Heirath“ an die Exp. 9792

Schöner, trockener, geräumiger und lichter **Transitokeller,**  
zwischen dem Frachtenbahnhof **Lipótváros** und **Neupester** Hafeneinfahrt gelegen, per sofort zu vermieten. Näheres in der Exp. 9715

**Kommiss**  
der Spezerei-, Kurz- und Galanteriewaarenbranche gut bewandert, der ungarischen, deutschen, serbischen und rumänischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. **Joh. Müller,** Nagy-Ezt. Diklós. 19436

**Eine Wertheimkaffe**  
von größerem Umfange wird zum Verkauf gesucht. Näheres in der Expedition. 9726

**Lieber Heinrich!**  
Kaffe sobald als möglich eine Nachricht Deinen tiefbetrübteten Eltern zukommen. Deine wohlmeinende Tante S... e Löfl. 9793

**Tüchtige Französin**  
wünscht Stunden von 12<sup>1/2</sup> bis 2<sup>1/2</sup> Uhr gegen Mittagstafel und Abends von 8-9 Uhr. Anträge unter „C. A.“ an die Expedition. 9794

Für eine **Wagger-Unternehmung**  
werden gesucht ein leitender Beamter, Waggermeister, Maschinist und Lokomotivführer. Offerte an die Exp. unter „Mehrere“ 9818

**Ich suche**  
bei jüd. Familie meine zwei schulpflichtigen Kinder gut und billig unterzubringen. Zuschrift unter „Mutterstelle“ an die Exp. 9924

**Lehrkurs für Damen.**  
Schnittzeichnen und Kleidermachen nach Wiener Methode können Damen aus gutem Hause von einer diplom. Lehrerin in kurzer Zeit an ihren eigenen Kleidern billig und gründlich erlernen. Erfolg garantiert. Damen aus der Provinz werden in Verpflegung genommen. Daselbst werden Kleider nach neuester Fagon zugeschnitten und hergerichtet und modernste Schnitt verkauft. **Wesely F., Gránátos-utca 10.** 9778

Ein in allen Branchen kaufmännisch gebildeter Mann, 30 Jahre alt, der mehrere Jahre selbstständig im Geschäft thätig gewesen, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, über ein Kapital von circa 3000 fl. und besten Referenzen verfügt, sucht Stelle als **Geschäftsführer** oder **Verwalter**, event. würde als **Kompagnon** eines lebensfähigen, rentablen Unternehmens beitreten. Gefällige Anträge erbeten unter Chiffre „L. M. Nr. 1894“ an die Exp. 9765

**Diurnist**  
mit schöner geläufiger Handschrift, der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird gesucht beim I. und I. Artillerie-Brigade-Depot in Budapest. Tagelohn 1 fl. 50 kr. Ehemalige Rechnungsunteroffiziere haben Vorzug. 19441

**Junger Mann**  
aus achtbarem Hause, der mit gutem Erfolge die Handelsakademie absolvirt, der deutschen, ungarischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch etwas englisch, französisch und trochisch sprechen und schreiben kann, mit önologischen Vorkenntnissen, seit einigen Monaten in einer hiesigen Weingroßhandlung angestellt, wünscht seinen Posten in dieser Branche zu verändern. Gest. Zuschriften unter „Weinbranche D. M.“ an die Exp. 9803

**Avis für Brauntweinsäufer!**  
Die besten Thee- und Brauntweinswärmapparate von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert Leopold Obermann Spezialist für Kaffee- und Theemaschinen, 8. ker., Szerdahelyi-utca Nr. 5. 20 verschiedene von mir angefertigte Muster zum Preise von 5-80 fl. sind im Gebrauch zu sehen. 9714

**Mehrere Geschäfts-**  
lokalitäten sind in dem Gebäude der Karlskaserne bis 1. August 1899 zu vermieten. Näheres bei Herrn Anton Deutsch, Museumring 21. 9751

**Eisenbranche-**  
Magazineur mit mehrjähriger Praxis wünscht einen Posten als Kommiss oder Magazineur sobald als möglich zu besetzen. Gest. Zuschriften erbeten unter „R. D. 43“ an die Exp. 9832

Sofort zu vermieten nächst der Oper **2 unmöbl. Zimmer**  
mit Balkon im 1. Stock, Eingang im Treppenhau. Adr. in der Exp. 9925



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussätze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim n. Co., wenig gebraucht, offerirt billigst. Wiener Kassen Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 7938

In einem Liqueurfabrikshause wird ein mit dem Artikel gut vertrauter, tüchtiger **Komptoirist** (junger Mann), der repräsentationsfähig, auch auswärtig verwendet werden kann, prompt zu acceptiren gesucht. Offerte unter „S. G. 101“ an die Expedition. 9710

Jó kézirásu **hölgyek,** kik önálló levelezésre vállalkoznak, alkalmazást kapnak. Czim a kiadóhivatalban. 9784

**Intell. hölgy,** ki már évek óta elköltöcsaládoknál mint házi kisasszony működik s legjobb bizonyítványokkal rendelkezik, megfélelő állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 9759

**Ein Schuhwaarengeschäft** sammt Einrichtung, eventuell auch Waare, in bester Verkaufsgegend, anderer Unternehmung halber sofort preiswürdig zu verkaufen.Adr. in der Exp. 9785

**Original Ganz'sche Walzenstühle,** vollkommen betriebsfähig, neu gerichtet, und zwar: **Schrotstühle,** 6er, 7er, 8er, 2er 2; **Ringstühle,** 17er, 20er; **Flachmahlstühle,** 21er und 23er offerirt preiswürdig die **Budapester Mühlenbau- und Maschinenfabrik Bodvinez und Geisler, Budapest.** 19433

**Lederkommiss,** tüchtiger Ausschneider, der deutsch, ungarisch, er. rumänischen Sprache mächtig, acceptirt per 1. Dezember **Riffel Neumann,** Lederhändler in **Esztergen.** 19432

**Reines, unangefärbenes Makulaturpapier à 8 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.**

**Verfürter Kaufmann** wünscht sich mit einem Kapital von 15 Mille an einem bereits bestehenden nachweisbar lukrativen Geschäft oder Industrie aktiv zu betheiligen. Gest. ausführliche Anträge nebst Referenzen unter „Recl 15,000“ an die Exped. 9786

**Posten sucht** ein gesunder starker Mann als Expeditor, Magaziner, Vereinsclaffer oder dergleichen Vertrauensposten, hat große Solalkenntnisse, ist 20 Jahre in Budapest, spricht deutsch, ungarisch und slavisch, lautionsfähig. Gest. Anträge an die Expedition unter „Fleißig“ 9788

**Photographie.** Assistent und Operateur, in beiden Metochen bewandert, sucht Stelle. Briefe erbeten unter „Operateur“ an die Exp. 9787

**Buchhalter,** verlässlicher selbständiger Arbeiter, im Deutschen und Ungarischen vertritt, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt bei **Jakob Epinger, Fünfkirchen.** Die in der Kolonialwaarenbranche event. auch im Eisenfache schon thätig gewesen, werden bevorzugt. Offerte mit Photographie nebst genauer Angabe der früheren Stellung zu richten an genannter Firma. 19427

**Kartonage-Arbeiter-**ein werden sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 9769

Gesucht wird ein **Lehrer,** ledig, der deutsch und ungarisch unterrichten kann und Ober-Schochet ist, zu 4 Kindern. Gehalt 160 fl. jährlich und ganze Verpflegung. Offerte sind an **Ignaz Grosz, Serb-Adacsz, nächst Nagybeseke-Ref. (Torontaler Komitat)** zu richten. Der Acceptirte erhält die Reisespesen erlegt. 9763

**Tüchtiger Kommiss,** 26 Jahre alt, in der Mode-Manufaktur, Herren- und Damenmode- und Konfektionsbranche ganz perfekt, tüchtiger Verkäufer u. Auslagearrangeur, spricht deutsch, ungarisch, etwas slavisch, in Buchhaltung und Komptoirarbeiten auch bewandert und ganz Oberungarn als Detail-Reisender sehr gut eingeführt, wünscht seinen Posten für 1. eventuell 15. Dezember zu wechseln. Gest. Anträge unter Chiffre „Treu“ an die Expedition erbeten. 9764

**Bauzeichner,** tüchtig, in allen Bureauarbeiten bewandert, sucht Posten, geht eventuell als Hauptpolier. Adresse in der Exp. 9739

**Zu Handarbeiten** (Luzus- und feine Weißstickerei) wird Unterricht gegen mäßiges Honorar ertheilt. Dasselbst werden auch Lehrlinginnen aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9194

**Grauer Woyz,** auf den Namen „Dubi“ hörend, hat sich vom Lufsbade, Donauauat, nach Altfon verlaufen. Abzugeben beim Portier des Sct. Lufsbades gegen gute Belohnung. 9732

**Tüchtige, solide Agenten,** die bei Privaten gut eingeführt sind, werden für den Verkauf eines sehr bedeutenden Konsumartikels gegen Fix und Provision aufgenommen. Adresse in der Exp. 9734

**Kanzleidner** wird gesucht für ein hiesiges Fabrik-Bureau. Offerte nebst Zeugnisstücken unter „R. M.“ an die Expedition. 9633

**Praktikant** (Christ) mit korrekter ungarischer u. deutscher Schrift wird in einem Produkten-Kommissionsgeschäft gleich acceptirt. Offerte unter „S. J. 89“ an die Exped. 9731

**Eine Dampfmaschine** mit disponibler Dampfkraft sucht einen Käufer, event. einen Kompagnon zur Einrichtung einer Delfabrik in einer bedeutenden Reggegend, bei gesicherten Absatz durch die vielen Kohlengruben und Eisenwerke. Näheres in der Expedition. 9572

**Papierbranche.** Tüchtiger Detailverkäufer für ein feines Geschäft wird per sofort gesucht. Anträge unter „Tüchtig 9.“ an die Exp. 9730

**Junger Komptoirist** wird für eine hiesige große Fabrikniederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung flinter Redner, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig. Offerte unter „Fabrik“ an **Friedrich's Annoncen-Expedition, Balvány-utca 2.** 19435

**Eisenhandlung,** schön eingerichtet, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9760

Ein tüchtiger **Säge- und Waldmanipulant,** der schon mehrere Jahre in Eichen- und Buchenmanipulation selbstständig arbeitet, wünscht seinen Posten zu wechseln. Gefällige Anträge unter Chiffre „D. E.“ an die Expedition. 9767

**Villa** im 1. Bez., hochhoch, mit allem Komfort, Garten, schöne Aussicht, Wasserleitung, Kanal, nahe zur Kön. Burg u. Tunnel, billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9752

**Kaffeehaus,** vollständig neu eingerichtet, elektrisch beleuchtet, im besten Gange befindlich, ist anderen Unternehmens halber sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 19439

**Wegen Demolierung** sind folgende Gegenstände preiswürdig zu haben: eine Winterregalbahnen, ein Sommeranzug, 90 Meter groß, verschiedene Gasleitungen, Gasandelaber, 2 Ventilatoren, eine Gartenplanke, 27 Meter lang, eine Biereinrichtung auf zwei Ripen mittelst Kohlen säurebrud samt Eisfaßen und Schankpulte, Stellagen, ein Windfang, eine Glaswand, ein großer Sparherd, ein Handwagen und so verschiedene Inventarstücke. Zu erfragen bei **Wihelm Wolfarth, Gastwirth, Königs-gasse 77.** 9786

**Kaffee-**verbunden mit Milchgeschäft und Auslocheret, elegante Einrichtung, Billard mit Marmorplatte, ist krankheits halber sogleich zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9778

Gesucht wird ein **Brauemeister** für eine schon mehrere Jahre im Betriebe stehende Dampfbräuerei in einer Provinzstadt. Offerte mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Jahoda Wör, Budapest, Szendygasse Nr. 19.** 9634

Eine geübte **Damen-Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. VI., Hunyadytér 10. 2. udvar, 2. em., ajtó 12. 9624

**Vizsg. gépész,** korács, évi állást keres újvire egy nagyobb uradalomban. Czim a kiadóhivatalban. 9733

**Sogleich zu vermieten** ein großer Stall, ein Magazin und eine Wohnung. Näheres beim Hausmeister **V. Wollgasse 8.** 9548

**Häuser- u. Villa-**Gründe Cseméri-ut, Ká-kostalya, Mátyásföld, Szent-Mihály, Almássy-telep zu verkaufen. Näh. **Wichlovits, „Cafe Stefanie“, Kerepesi-straße 73.** 9480

**Geld** auf **Loose** und **Wertpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Kovárh, Kossuth Lajos-u. 4., Palais Dreher.** 18697

**Erzieher** (Jsr.) zu 6 Kindern wird aufgenommen. Selber hat ungarischen, deutschen und hebräischen Unterricht zu ertheilen. Gehalt 20 fl. per Monat nebst ganzer Verpflegung bei **Sam. Klein, Batizfalu (Szepes).** 19429

Ich suche einen tüchtigen **Kommiss** der **Buch- und Schreibrequisitenbranche,** der der kroatischen Sprache mächtig ist. Offerte sammt Gehaltsanprüchen, wie auch Zeugnisstücken sind unter „Buchhandlung“ an die Exped. zu richten. 19423

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebamme, **Budapest, 6. Bez., Rodmanigygasse Nr. 45, Parterre Nr. 1.** 8604

**Demolierung.** Wegen rascher Demolierung verkaufe um jeden Preis, **Mondgasse (Hold-u.) 25, Dachziegel, Dippelböden, Bretter, Thüren und Fenster.** Engl. Klosets. Näheres am Demolierungsplatz **Mondgasse (Hold-u.) Nr. 25.** 9430

Zwei schön möblirte **Zimmer** mit separirtem Eingang, Vorzimmer, Kloset, event. Dienerzimmer und Badezimmerverbindung sind sofort oder per 1. Dezember an 1-2 solide Herren oder ein Ehepaar zu vermieten. Nach Wunsch ganze Verpflegung. **Andrássystraße Nr. 94, Parterre, Thür 12.** 9717

**Klavier,** kunst, kunstig, amerikanisches System, fast neu, sehr preiswürdig zu verkaufen. 7. Bezirk, **Huszár-utca 6, 1. Stock, Thür 6.** 9684

**Praktikant** mit Gehalt findet bei einem Institute sofort Aufnahme. Bewerber müssen der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig sein, eine schöne Schrift und gute Vorbildung besitzen. Offerte unter „S. G.“ an die Expedition zu senden. 9722

**Praktikant** fürs Bureau wird aufgenommen. Ungar-deutsche Offerte unter „A. G. 11“ an die Exp. 9634

Ich suche eine Stelle als **Kanzleidner** oder **Hausmeister,** bin mit langjährigen Herrschaftsjungen versehen. Vermittler werden honorirt. Adresse in der Expedition. 9709

**Musikalien** bei **Sela Méry, Dorotheagasse 7.** 18514

**Erzieherin** (Jsr.) wird aufgenommen zu 3 Mädchen im Alter von 9-12 Jahren, welche die 1., 2. Bürger- und die 3. Normal- und Klassen zu absolviren haben. Außerdem wird gründlicher Unterricht im Deutschen, Handarbeit, wie auch im Hebräischen gewünscht. Gehalt 30 fl. per Monat nebst ganzer Verpflegung. Offerte und Photographie sind zu richten an **Salomon Feisler, Siófok bei Lugbar.** 19426

**Eine Schneiderin** ersten Ranges empfiehlt ihr Atelier zur Anfertigung von geschmackvollen und eleganten Damendressen zu sehr billigen Preisen. Adresse: **Milne Marie Steinig, Theresienring 6, 3. Stock 26.** 9649

**Heirath.** Wünsche meine Nichte, häuslich erzogenes Mädchen (Jsr.) mit einer Mitgift von 3000 fl. zu verheirathen. Vermittler mögen ihre Adr. unter „Gute Belohnung“ an die Exp. abgeben. 9707

**Zwei Parterre-Häuser** mit schönem Wohnungen, geeignet für Großhandelsfirmen, an der elektrischen Bahn gelegen, eines Neubau, für Stock angelegt, zu verkaufen. Näheres in der Exp. 9691

**Per 1. Mai 1895** zu vermieten 6. Bezirk, **Opernhausgasse 10, vis-à-vis der Oper,** eine modern eingerichtete Cassenwohnung im 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem großen Balkon. **6. Bez., Lazarus-gasse 13** ein großes ebenerdiges, doppeltraktiges Cassenlokal mit anstoßendem Bureau, bestehend aus 3 Pizzen. 9700

**Solz-Weise.** Eine Partie, circa 110 Mille, sehr schön erzeugte **Safelnuß-Parreise,** 1.60 bis 1.90 lang, sind **Heberichlung halber** sehr billig abzugeben. Gest. Anfragen werden erbeten an **Samuel Klein, Solz-händler in Brasso.** NB. Auf Wunsch wird Musterprobe franco per Post gesendet. 19430

**Geschäftslokal** in der lebhaftesten Arbeitergegend, sehr geeignet für Wirthshaus oder Kaffee-schank, ist mit oder ohne Wohnung per sofort billig zu vermieten. Adresse in der Exp. 9697

**Suche Stelle** als Japsenwirth, bin Koch. Adresse in der Expedition. 9853

**Aufständige Witwe** sucht Stellung als Gesellschafterin, Haushälterin u. Pflegerin zu einer alten Dame oder Herrn. Selbe sieht weniger auf hohe Bezahlung als auf gute Behandlung. Adr. in der Exp. 19420

**Weinreben.** Habe von meinen Wein-gärten 100.000 Schnittreben **Nabaria** und einige tausend veredelte Schnittreben **Hönigler** und **Operto** preiswürdig zu verkaufen. **Franz Swadlo, Nagy János-utca 23, Budapest.** 9633

**Occasion** meines riesig großen **Sagers** in **Schafwollstoffen** für **Damentostüme, Herrenkleider, Kinderkleider** zu tief herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht. **Decorationsstücke** aller Farben. **Samstag Restverkauf. Braun Dezsó, Tuchhandlung, V. Marokkói-utca 2.** 19260

**Wegen Mangel** an Bekanntheit empfiehlt sich eine gute **Freiseurin** 2 fl. per Monat. Adresse in der Exp. 9614

**Ein Seifenfieder-**teffel (Schmiedeseisen) wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 19401

**Klaviere** und **Pianos,** nur vorzügliche Instrumente, sind am besten und billigsten unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen bei **Kulthay András, IV., Kalap-utca 14, szám Umtausch langer Flügel, sowie alle Reparaturen und Stimmungen.** 8745

**Insolvenz-Aus-**gleiche werden im Stillen diskret durchgeführt. **János Angenfeld, Wien, IX., Müllergasse 6.** 19343

**Geldkredite** jeder Art besorgt **Gebrüder Konzeption, Gesompt-Agentur, Károly-utca 4. sz., im Hofe links.** 19252

**Stuhlflügel,** Tottav., sehr wenig benützt, von hervorragendem Meister, 250 fl.; **Delex-Piano** 220 fl.; ferner neue Klaviere und Piano zu sehr billigen Preisen zu verkaufen und auszuleihen im **Salon Kerepesty (Klinger), Wagnerring 21 (Industrie-hof).** 19398

**Böhmerwald Preiselbeeren,** 1894er, mit Raffinade ver-lodt, vorzüglichste Kompo-titalkaffee, hochfeinen Geschmack, seltene franks komplet überalhin 5 Kilo Maß zu 2 fl. 70 kr. 2 Stück 5 fl. **Ph. Tuschl, Apotheker, Pragatis, Böhmer-wald.** 19333

**Echte Gebirgsweine** versende von 50 Liter aufwärts pr. Nachnahme, Fässer berechnen zum Kostenpreis u. nehme selbe franco wieder retour. **Roß 20, 24, 28, 32, 40, 50 kr. Weiß 20, 22, 24, 26, 28, 30 kr. Schiller 16, 18, 20, 24, 26 kr. Ries-ling 45, 50, 60, 70, 80 kr. per Liter. Flaschenweine in 1/2, Liter-Flaschen von 25 Flaschen aufwärts. Roß 45, 50, 60, 70, 80, 95 kr. Weiß Tafelwein 30, 35, 40, 50 kr. Riesinger 50, 60, 70, 80 und fl. 1. **Kramer Mátyás, Villány.** 19135**

**Elegantes Geschäftslokal** ist in der **Wagnergasse** abzuzulassen. Adresse in der Exp. 9546

**A délutáni** órákra keres egy már t-letvezeléségi hivatalnok megfélelő foglalkozást. **Ajánlatok -1000** alatt a ki- adóhivatalba intézendő. 9609

**Welcher** Maschinen-techniker ertheilt Unterricht in Kon-struktion? Anträge unter „Maschinen“ an die Exp. 9472

Ap- goldene B- verdienen Krankh- bewähr- wenige mittels- empföh- und Ve- Ersche- (Goldad- von gu- als: B- wirken ursache ohne F- Geldbet- 2 Rolle- 20 kr.- zu ver- auf de- Depot- bilde- Man- 1.6- Ech- Cavalie- künstlich- Cherin- Tis- in gro- Bud- Bu-



Allerlei.

(Das Jubiläum des Suezkanals.) Samstag, den 17. November, war es ein Vierteljahrhundert, seitdem eines der kühnsten Werke der Ingenieurkunst, der von Ferdinand Lesseps erbaute Suezkanal, dem Weltverkehr übergeben wurde. Im Jahre 1854 war es, wo die „Compagnie universelle du canal maritime de Suez“ sich in Paris konstituierte, am 27. April 1859 wurden die Erdarbeiten in Angriff genommen und 1869, nach zehnjähriger mühevoller Arbeit, stand das gewaltige Werk vollendet da. Im Ganzen mußten 75 Millionen Kubikmeter Erde in Bewegung gebracht werden, um den über 160 Kilometer langen, 8 Meter tiefen, am Wasserpiegel 58 bis 100 Meter, an der Sohle 22 Meter breiten Kanal zu graben und ihm durch Dämme vor den verheerenden Folgen des Flugeschusses zu hüten. Die Gesamtkosten für den Bau und die erste Einrichtung betrugen 488,055,019 Francs. Was das Nischenwerk in kommerzieller Beziehung bedeutet, das beweisen die Schlussziffern jeden Jahres. Im Jahre 1890 zum Beispiel betrug die Einnahme 70,460,910 Francs, die Ausgaben 32,327,526 Francs, so daß der Reingewinn rund nicht weniger als 38 Millionen Francs ausmachte. Großartig waren die Festlichkeiten, welche der damalige Khedive Ismail anlässlich der Eröffnung der neuen Meerestraße veranstaltete. Die höchste Pracht des Orients wurde entfaltet, der raffinierteste Luxus des Occidents zur Bequemlichkeit der fürstlichen Gäste, die der Eröffnung anwohnten, in Szene gesetzt. Bei der Eröffnung waren zugegen: Kaiser-König Franz Joseph I., Kaiserin Eugénie von Frankreich, Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinz Ludwig von Hessen, Prinz Wilhelm von Holland, Herzog Graf von Koburg-Gotha, von österreichisch-ungarischen Staatsmännern: Graf Benk, Ministerpräsident Graf Julius Andrássy, Prinz Hohenzollern-Sigmaringen, Handelsminister Bener, sowie Fürstin Pauline Metternich. Am 16., um 3 Uhr nachmittags, bewegte sich die illustre Gesellschaft über den nach unserem König benannten Quai von Port Said nach den feilich geschmückten Straden am Strande, auf welchem kirchliche Ceremonien nach christlichen, mohammedanischen und israelitischen Riten abgehalten wurden. Die Prozession eröffnete der Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn in Marschalluniform, von der Menge lebhaft begrüßt; am Arme des Kaisers ging Kaiserin Eugénie, dann kam der Khedive mit der Gemahlin des holländischen Prinzen, und dann die übrigen Fürstlichkeiten nebst einem unabhängigen Zug goldstrotzender Würdenträger aller Zonen und Breitengrade. Auch Abdelkader, der geschätzte Waisenkönig, befand sich ordnungsgemäß unter den Gästen. Am 17., um 7 Uhr Morgens stand eine ganze Armada zwischen den weit ins Meer hinausragenden Molen bereit. Die Nacht „Nigle“ mit der Kaiserin Eugénie, die Nacht „Grei“ mit Kaiser-König Franz Joseph an Bord und die Nacht des Khedive Ismail, ein wahres Schauspiel und Meisterwerk der Schiffbaukunst, segelten als erste zwischen den provisorischen Uebelsteinen, die den Eingang des Kanals bezeichneten, unter Kanonendonner hindurch. Am 18. nachmittags antreten der „Nigle“ und „Grei“ in Ismailia, wo der Khedive seinen Gästen ein wahrhaft nationales und originelles Fest veranstaltete. Auf einer unabhäbren Fläche standen mehr als tausend Zelte, wo orientalische Gastfreundschaft und europäischer Komfort einander überboten. Abends fand ein glänzendes Ballfest statt, ganz europäisch; Kaiser-König Franz Joseph erschien auf demselben in Civil. Am nächsten Tage war man in Kairo. Für die Kaiserin Eugénie hatte der Khedive hier jenen feenhaften Palast aus Marmor bauen lassen, der acht Millionen Francs kostete und der heute das Museum von Gizeh birgt.

Meeresblume.

Roman von Jeanne Mairat. — Autorisierte Bearbeitung

Er versuchte jenen Moment des Wahnsinns, in dem er, durch seine Frau gekränkt, sich einer Andern in die Arme geworfen; aber es war zu spät. Ferranjac war zurückgekehrt und seine offensichtliche Traurigkeit kontrastierte seltsam mit der feierlichsten Heiterkeit Vertha's.

Die Gesellschaft war jetzt vollständig und täglich veranstaltete die Marchese irgend ein neues Fest, was ihn nicht hinderte, zwischen einer Ausflugs nach Paris zu unternehmen. Auch Eugène unternahm mitunter einen solchen.

Eines Abends kehrte er düsterer, als es seine Gepflogenheit war, nach Hause zurück, aber man achtete diesen nicht sonderlich. Der Marquis hatte den ganzen Tag auf dem Schlosse zugebracht und sich damit unterhalten, lebende Bilder vorzubereiten.

Sobald Eugène dies ohne Aufsehen möglich fand, näherte er sich seinem Schwiegervater und sprach mit leiser Stimme:

— Ich habe sofort mit Ihnen zu sprechen!

Aber der Marchese konnte sich nicht allgoleich frei machen, und erst unmittelbar vor dem Souper fand er Gelegenheit, sich mit seinem Schwiegervater in eine fernernische zurückzuziehen.

— Hier bin ich, was gibt es denn?

— Ich denke, Herr Marchese, daß eine Reise

für unseren Monarchen war der Palast Gezireh glänzend hergerichtet worden. So groß war die Fremdenzahl in Kairo, daß für eine Nacht im Hotel des Francs gezählt wurden. Auf der Reise unseres Königs nach Egypten spielte sich jenes hübsche Frage- und Antwortspiel ab, das seinerzeit viel belacht wurde. Der König befand sich während der Fahrt vollkommen wohl, Graf Benk litt an der Seerkrankheit und ließ von dem Schiffe aus, auf welchem er fuhr, auf eine Anrede des Monarchen nach seinem Befinden die Antwort signalisieren: „Caesar, morituri te salutant!“ (Kaiser, die Sterbenden grüßen Dich!), worauf der Kaiser durch Signale antwortete: „Requiescat in pace!“ (Sie mögen in Frieden ruhen.)

(Der Name des vielgenannten Oberprokavator) des russischen Synods Bobedonoszeff ist schon seit vielen Jahren in Mülhausen kein Unbekannter; wenigstens einmal im Jahre hört man diesen Namen in der dortigen protestantischen Kirche nennen, und zwar stets mit Dank, denn in jedem Jahre treffen von diesem Herrn Geschenke an die evangelische Geistlichkeit für das Bibelmuseum ein, seien es Bibeln oder andere merkwürdige christliche Schriften. Unter Anderem sah ich — schreibt man der „Straßb. Post“ — diesen Nachmittags im Bibelmuseum eine schöne Bibel von ihm in russischer Sprache, die in alten Zeiten von den Mönchen auf dem Berge Athos überfetzt wurde. Im Jahre 1750 wurde die erste Bibel, der Mittheilung Bobedonoszeff's zufolge, in Tilsit gedruckt und 1884 auf Veranlassung des Oberprokavators neu herausgegeben. Bessere Ausgabe geschiede er dem Museum. Auch der Text des Evangeliums, wie es am Abend in den russischen orthodoxen Kirchen gelesen wird, liegt von ihm in acht Sprachen, auf schön lithographirten Bögen, in einer Mappe zusammengehalten, im Museum aus, und noch manches Andere, das von hohem Werthe für das Museum ist. Das Museum wird immer reichhaltiger. Kann eine Sprache der Erde fehlt in der reichen Sammlung. Bemerkenswerth ist die von der Familie des langjährigen Präsidenten der Gesellschaft De Barry aus Gebweiler geschenkte alte Nürnberger Bilderbibel. Ein reichhaltiges Museum, Geschenk des verstorbenen Bfarrers Bernard, schließt sich dem Bibelmuseum an. Es enthält Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus den Missionsländern.

(Ueber die russischen Titulaturen) herrscht zum Theil eine solche Unklarheit, daß folgende Notizen von Interesse sein dürften. So wird z. B. der Thronfolger fast immer Czarewitsch genannt, während es Czarewitsch heißen sollte; man spricht und schreibt von der Czarewna, womit die Kaiserin gemeint ist, während es Czarija heißen sollte. Auch der Name Czar wird vielfach irrtümlich angewendet und einige Telegramme lesen sogar neulich den Kaiser Wilhelm in Stettin einen Toast auf „Se. Majestät den Czaren“ ausbringen, während doch offiziell ein solcher Titel gar nicht angewendet werden darf. Die gewöhnliche Annahme geht allerdings dahin, daß das Wort Czar von Cäsar herkommt — daher die Schreibweise Czar — oder daß beide Worte wenigstens einen gemeinsamen Ursprung haben; indes lassen neuere russische Forschungen es wahrscheinlicher erscheinen, daß die Bezeichnung Czar aus Indien, vermutlich aus Persien nach Europa gekommen ist und bei den Mongolen schon viel früher gebraucht worden ist als die Bezeichnung Cäsar oder Kaiser in Europa. In Russland taucht das Wort zuerst im XII. Jahrhundert auf, zu welcher Zeit die russischen Annalisten Wladimir Monomach mit dem Titel Czar belegten, doch hießen die russischen Fürsten im Allgemeinen noch bis zum XVI. Jahrhundert Welskije Knigiti, Großfürsten. Der Großfürst Wassili Iwanowitsch nahm im Jahre 1505 zuerst den Titel Stanislawitsch (Selbstherrlicher) an und sein Sohn Iwan Grosnyj (der Schreckliche) ließ sich zuerst am 16. Januar 1547 feierlich als Czar von Moskau krönen,

welcher Titel nach der Eroberung von Kleinrußland und Smolensk (1654) in den Czar von Groß-, Weiß- und Klein-Rußland, „aller Rußen“, d. h. aller Rußlande (nicht aller Russen) umgeändert wurde. Peter der Große, welcher sein Land auch äußerlich zu einem europäischen machen wollte, legte sich im Jahre 1671 den Titel Imperator bei und verbot den offiziellen Gebrauch des Titels Czar. Verschiedene europäische Länder weigerten sich jedoch Anfangs, diese Aenderung anzuerkennen, und Polen, Spanien, sowie die Türkei haben den neuen Titel erst unter Katharina II. anerkannt. Die offizielle Anwendung der Bezeichnungen Czarija (Czarin), Czarewitsch (Czarensohn) und Czarewna (Czarentochter) hörte mit dem gewaltsamen Tode Alexei's, des Sohnes Peter's I., auf und die Kaiserin hieß fortan Imperatrix, die Söhne und Töchter aber Welskije Knigiti und Welskija Knigiti, d. h. Großfürsten und Großfürstinnen. Paul I. legte jedoch im Jahre 1799 seinem Sohne Konstantin den Titel Czarewitsch bei und dielen (nicht Czarewitsch) führt auch jetzt noch der Thronfolger. Graf Nikolai I. gab der Frau des Thronfolgers den Titel Czarewna. In dem vollständigen Titel der russischen Kaiser kommt der Name Czar als Bezeichnung der früheren Theilfürstenthümer vor, ebenso der von Alexander I. angenommene, durchaus unhistorische Name eines „Czaren aller Polen“. Im russischen Volke hat die Bezeichnung Imperator bis heute noch nicht Eingang gefunden, und dort heißt der Kaiser noch immer Czar, die Kaiserin Czarija. Zum Schluß sei bemerkt, daß den Titel Czar auch die Fürsten von Serbien, Bulgarien, Zmetrien, Grusen u. A. geführt haben.

(Schiller's Trauung.) Aus Jena schreibt man: In dem nur durch die Saale von der Stadt Jena getrennten Dorfe Wenigenjena, in der schmucklosen Kirche daselbst, schloß bekanntlich Schiller 1790 mit seiner Votter den Bund fürs Leben. Der Collaborator Adjunct Magister Karl Christian Erhard Schmid traute in aller Stille das Paar. Nur Wenigen dürfte die Eintragung in das Kirchenbuch bekannt sein. Diese lautet wörtlich: „Den 22sten Februar des nachmittags halb 6 Uhren ist Herr Friedrich Schiller, k. k. Sächs. Meiningischer Hofrath, wie auch k. k. Sächs. Weimarerischer Rath, und öffentlicher Lehrer der Welt Weisheit in Jena, Herrn Johann Friedrich Schillers, Hauptmanns in herzoglich Württembergischen Diensten ehelichlicher einziger Herr Sohn, mit Fräulein Fräulein Louisa Charlotta Antonella von Lengefeld, weyl. Herrn Carl Christoph von Lengefeld's, k. k. Schwarzburgisch-Rudolstädtschen Jägermeisters und Cammeraths zu Rudolstadt hinterlassenen ehelichlichen zweiten Fräulein Tochter, nachdem sie des Tags vorher als am Sonntage Inocavit zu Jena einmahl vor allemahl proclamat auf Concession des Herrn Superintendent. Demler's alhier in aller Stille getrauet worden. Dies war die erste Trauung des Herrn Collabor. Herrn Adjuncti M. Carl Christian Erhard Schmid's.“

(Eine an erschütternden Momenten reiche Verhandlung) spielte sich gestern vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt, Wien, ab. Angriffe gegen ihre Mädchenehre bemogten eine junge Dame, Fräulein Julie L., Kindergärtnerin, gegen den Verbreiter der sie auf's Tiefste verletzenden Gerüchte flagbar aufzutreten. Der Klagte, der Kaufmann Franz G., war vor mehreren Jahren mit der Privatklägerin verlobt. Seit Lösung dieses Verhältnisses — so lautet die von Dr. Elbogen vertretene Klage — ist er leiblich die Ehre seiner früheren Braut zu bejudehen, ihre Existenz zu untergraben. Auf diese Weise gelang es ihm, im Jahre 1890 durch Austreuung schimpflicher Gerüchte ihre damalige Verlobung mit dem Privatier Sigmund L. rückgängig zu machen, und als Fräulein Julie L. sich kürzlich mit dem Kaufmann Adolf D. verlobt hatte, erneuerte Franz G. sein Manöver und versuchte auch Letzteren zur Rückgängigmachung des Verhältnisses zu bestimmen. Zu diesem Behufe schrieb er am 24. Septem-

für Sie dringend notwendig wäre; Sie sehen seit einiger Zeit übel aus. Die Luft in Frankreich thut Ihnen nicht gut.

— Was soll das heißen?

— Es soll heißen, daß Sie gestern als Falchspieler entdeckt worden sind. Entschuldigen Sie, daß ich so unverschämte spreche, aber es gebricht mir an Zeit, um Phrasen zu machen. Man willigt darein, die Affaire niederzuschlagen, wenn Ihnen Opfern die verlorenen Summen zurückerstattet werden. Mir kann es natürlich nicht angenehm sein, wenn man meinen Schwiegervater als Falchspieler bezeichnet. Ich werde somit zahlen, nur reisen Sie, reisen Sie rasch, ich will es!

— Das ist doch nicht Dein Ernst, lieber Eugène, was sollte aus den lebenden Bildern werden? Du hast keine Ahnung, wie all diese Frauen darauf veressen sind, sich dem Publikum zu zeigen.

Eugène sah seinen Schwiegervater unverwandt an, und der Marchese hielt diesen Blick aus, erblaßte aber trotzdem.

— Ich glaube, daß Sie mich nicht gut verstehen, mein Herr! Sie sind doch ein Mann von Geist, und ich dachte, Sie werden mich der Pein überheben, noch deutlicher zu sprechen.

— Du hast recht, mein Lieber, ich bin ein Mann von Geist und ich verstehe es sehr gut. Die Partie ist verloren und was weiter? In Paris mögen meine Tage gezählt sein, das ist sehr schade. Endlich und schließlich aber ist doch Paris nicht die einzige große Stadt auf unserer Weltkugel.

— Sie werden aber überall geschlossene Thüren

finden, denn das Signalement Ihrer Persönlichkeit ist nach allen großen Städten hin verhandt worden.

— Teufel, wie viel Lärm um einer Kleinigkeit willen; aber das ist so die Art unbedeutender Menschen, denen es an Genialität fehlt. Ich zürne ihnen nicht, und da jene Leute großen Werth darauf legen dürften, ihr Geld wieder zu erhalten, so gib ihnen von mir aus diese Briestafche. Du findest in derselben meine Gewinnste von gestern noch intakt und bist somit der Mühe überhoben, Deine eigene Börse zu öffnen.

— Und die Reisekosten?

— Es ist Dir an dieser Reise so viel gelegen, fürchte Dich nicht, es ist schon Alles vorbereitet. Die Auslagen für meine Reise und meinen künftigen Aufenthalt sind in der Seite geleast. Wie wäre es aber, wenn wir jetzt zu Tische gingen, ich habe einen Wolfshunger.

Fleurette beobachtet uns, sie darf nicht ahnen, daß die Mittheilungen, welche Du mir gemacht, nicht von der geringsten Bedeutung seien. Dabei fällt mir ein, mein Bester, Deine Frau ist immer recht traurig. Güte Dich, solltest Du sie vielleicht gar vernachlässigen? Es finden sich immer Tröster für eine hübsche, geistreiche Frau.

Der Abend verging in der angenehmsten Weise. Niemand hätte der Marchese sich liebenswürdiger und galanter gezeigt. Man trennte sich sehr spät. Am folgenden Morgen sollte eine große Partie in den Wald unternommen werden, Diner und Tanz im Freien standen auf dem Programm.

— Welten wir, daß ich der Erste auf bin, meine Damen! Wir verlassen das Haus um neun

ber einen Bräutigam mit Fräulein unter ebelichung zu aus, daß sie, Austreunung Atteit einzub tungen ihres flagte, den D schlus der daß er der d r e i Gide zu heirathen G i d e g e wollte er ver heiratete. N Werbung. greifen Vater ren, zu die men war, es brechend, si geklagte brin Handlungsm nen. — De des Ungelade dert die noch heute d ung mit se Dr. S ch u A r r e i f t u

(Ueber den ersten Veron an sungen a er gelangt, in den Kind fin, endlich sinnes begin Tage). Der der Zeit von Farbenfinn und bildet mäßig weiter schiebt in so Orange, Bl ungleichzeitig zonen zusam nat hat das Roth. Zwifc des Roth verworrenen es zum Rot Gelb. Im gut das Or Blau und scheidung h zur Bedingu gut Roth, Orange, som terem vernee Gelb in voll deutlich, aber nennung ei Frithümer, haben, sie z die Ausdrüc Weiß im v Blau im fe Ende des e seiner ersten unter je 10 Farbe zu be Farben gut Kindesalter des Farben im vierten Jah sechsten Jah Aus den M Jahre) schei und Orange chen, Blau

Uhr, wer ist ein D mache, denn muß immer zuholen.

Mit Nie hatte e folgte ihm nicht . . .

Am nicht der C lachten dar die Wager Bläse ein.

— D fertig wird taffen: i sichtlich ur Zimmers

— Du nicht macht?

Fleu Waters ge empor.

Die hören zu und warf Bö

Schrei, un erkannte, ren ihm e Die

kleinrussland und ...

a schreibt man: ...

moneten reiche ...

Verständlichkeit ...

so viel gelegen ...

er nicht ahnen ...

schmisten Weise ...

Erste auf bin ...

aus um neun

Der einen Brief, in welchem er ihm mittheilte, er habe mit Fräulein Julie L. jahrelang ein sehr intimes Verhältniß unterhalten und er sei in der Lage, die Verheißung zu hinterziehen. Die Klägerin führte weiter aus, daß sie, um sich gegen die Niedertracht solcher Ausstreunungen zu schützen, gezwungen war, ein ärztliches Attest einzuholen, welches die Unwahrheit der Behauptungen ihres ehemaligen Verlobten nachweist. Der Angeklagte, den Dr. Bis vertheidigte, erklärte in der unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung, daß er der Privatklägerin, als er mit ihr verlobt war, drei Eide geschworen habe, nur sie und keine Andere zu heirathen. Er halte sich noch immer an seine Eide gebunden und nur aus diesem Grunde wolle er verheirathen, daß seine Braut einen anderen Mann heirathe. Richter: Das ist aber eine sehr sonderbare Werbung. — Fräulein Julie L., welche mit ihrem greisen Vater aus ihrer Heimath, einer Stadt in Mähren, zu dieser Verhandlung eigens nach Wien gekommen war, erklärte, wiederholt in lautes Schluchzen ausbrechend, sie wisse nichts von diesen Schwüren, der Angeklagte bringe dies nur vor, um seiner niederrüchigen Handlungsweise denn doch einen Lichtpunkt abzugewinnen. — Dr. Eibogen plaidirte auf strenge Verurtheilung des Angeklagten. Der Vertheidiger machte als mildernd die große Liebe des Angeklagten geltend, der noch heute kein größeres Glück als eine eheliche Verbindung mit seiner Prozeßgegnerin feine. — Der Richter Dr. Schuster verurtheilte den Angeklagten zu einer Arreststrafe von acht Tagen.

Ueber die Entwicklung des Gesichtsinn bei der ersten Kindheit hat Dr. Adriano Carbin in Verona an 600 Kindern bis zu sechs Jahren Untersuchungen angestellt. Die wichtigsten Schlüsse, zu denen er gelangt, sind folgende: Nach einander entwickeln sich in den Kindern zuerst der Gesichtssinn, dann der Gesichtssinn, endlich der Farbensinn. Die Entwicklung des Gesichtssinnes beginnt im ersten Monat (vom 5. bis zum 30. Tage). Der Gesichtssinn erscheint und entwickelt sich in der Zeit von der 5. Woche bis zum 18. Monat. Der Farbensinn beginnt seine Entwicklung mit dem 16. Monat und bildet sich dann während der ganzen Kindheit allmählig weiter aus. Die Wahrnehmung der Farben geschieht in folgender Reihenfolge: Roth, Grün, Gelb, Orange, Blau, Violett. Diese Ordnung hängt mit der ungleichzeitigen Entwicklung der verschiedenen Reaktionszonen zusammen. Zwischen dem 16. und dem 20. Monat hat das Kind die ersten verworrenen Eindrücke des Roth. Zwischen dem 20. und dem 24. Monat beginnt es das Roth besser zu unterscheiden und hat die ersten verworrenen Eindrücke vom Grün. Im 3. Jahre fügt es zum Roth und Grün die ersten Empfindungen des Gelb. Im 4. Jahre nimmt es gut das Roth, weniger gut das Grün und das Gelb wahr und beginnt Orange, Blau und Violett zu unterscheiden. Die Farbenunterscheidung hat die fast vollständige Sättigung der Farben zur Bedingung. Im 5. Jahre unterscheidet das Kind gut Roth, Grün und Gelb, mit einiger Schwierigkeit Orange, sowie Blau; Violett wird fast stets mit letzterem verwechselt. Im 6. Jahre werden Roth, Grün und Gelb in vollkommener Weise, Orange, Blau und Violett deutlich, aber nicht vollkommen wahrgenommen. Bei der Benennung einer Farbe begeben die Kinder umso häufiger Irrthümer, je kürzere Zeit vergangen ist, seit sie angefangen haben, sie zu benennen: mit Vorliebe wenden sie dabei die Ausdrücke an, die ihnen am geläufigsten sind, d. h. Weiß im vierten, Roth und Grün im fünften, Gelb und Blau im sechsten Jahre. Der Farbensinn ist auch zu Ende des ersten Kindesalters (sechstes Jahr) noch in seiner ersten Entwicklung; selbst in diesem Alter wurden unter je 100 Kindern noch zwei gefunden, die keine Farbe zu benennen wußten, und nur 35, die alle sechs Farben gut benennen konnten. Das Geschlecht hat im Kindesalter keinen großen Einfluß auf die Entwicklung des Farbensinns. Beobachtet wurde, daß der Farbensinn im vierten Jahre bei den Knaben, im fünften und sechsten Jahre bei den Mädchen stärker entwickelt war. Aus den Mitteln für drei Jahre (vier, fünf und sechs Jahre) scheint auch hervorzugehen, daß Roth, Grün, Gelb und Orange von den Knaben besser als von den Mädchen, Blau und Violett von den Mädchen etwas besser

als von den Knaben benannt werden. Die Entwicklung des Farbensinns kann durch besondere Uebungen vervollkommen werden, doch müssen diese in der Ordnung fortföhren, in der sich die Farbenwahrnehmung entwickelt. Unter 557 Kindern erwies sich übrigens kein einziges als farbenblind.

(Die russischen Hauptstädte) und der Leichenkondukt des Czaren. Ein Petersburger Korrespondent schreibt dem „Berl. Tgl.“: Welch ein himmelweiter Unterschied zwischen dem Moskauer Russen und dem Petersburger ist, trat wieder einmal grell zutage. Dort kindliches Gefühl, Thränen, Schluchzen und auf den Knien liegen von Beginn des Juges an bis zu seinem Schlusse, hier nordische Nüchternheit und leise Versuche, Kritik zu üben. Habe ich doch hier auch nicht einen Einzigen auf der Straße in die Kniee sinken sehen, ebenso wenig wie ich auch nur eine einzige Thräne, geschweige denn Weinen wahrgenommen habe, bevor die irdische Hülle des Czaren herangeführt war. Natürlich bin ich nur Einer und habe nur zwei Augen und kann nicht überall hinsehen; warum war das Bild aber, das ich in Moskau erlebte, ein so ganz anderes? — Anfangs hieß es, es würden heute Früh um halb 9 Uhr alle Häuser von außen gesperrt, der Equipagenverkehr untersagt und die Hauptstraßen zu betreten polizeilich verboten werden, doch hat sich das Alles glücklicherweise später mehr oder weniger als leeres Gerücht erwiesen. In den Nebenstraßen wurde ruhig weitergegangen. Fast sämtliche Läden waren, obgleich auch das verboten war, offen. Die Stimmung unter dem Publikum, und ich möchte fast sagen auch unter einem nicht kleinen Theil der an dem Zuge Theilnehmenden, war keine besonders gepöbete. Es wurde laut gesprochen, gestritten, gelacht, hin- und hergegangen, gedrungen in der vertraulichsten Weise. Hatte man schon zu viel geredet und gelesen und geschrieben von Ceremoniel und Ueberführung und Beerdigungsfestlichkeiten? — Die richtige Spannung schien fast geschwunden; man hatte das Alles im Geiste schon wiederholt vorüberdehnen sehen. Nur in dem Moment, als der Leichenwagen und dann als in ihrer schwarz ausgeschlagenen Equipage die verwitwete Kaiserin Marie Feodorowna passirten, bemächtigte sich besonders des niederen Volkes eine sichtlich Bewegung aufrichtigen Mitgeföhls und Mitleids. „Gospodi pam!“ — „Herr erbarme Dich!“ — erlöste es unter Thränen aus dem auf den Straßen knieenden, sich ehrfurchtsvoll bekräuendenden Volke. Manches im Zuge, so der kleine goldgeharnschte Ritter und der zu Fuß nachtrippelnde kleine schwarz gepanzerte, amüßten geradezu. Der Petersburger ist einmal der Kritiker, der Moskauer der Romantiker Russlands; als dritte, „russische Stadt“ kann man diesmal Paris zufügen, das den Humboldt vertritt.

(Liebe in Japan.) Von einer japanischen Liebestragödie berichten dortige Blätter aus Kochi: Vor zwei Jahren knüpfte ein junger Bauer ein Verhältniß mit einem hübschen jungen Mädchen desselben Dorfes an. Beide gaben sich das Versprechen, Mann und Frau zu werden. Bald darauf mußte der Bräutigam Geschäfte halber nach einem anderen Blase ziehen, doch wurde zwischen beiden Verlobten ein Briefwechsel unterhalten. Diesen brach aber die Braut plötzlich ab. Sobald es dem Bräutigam möglich war, kehrte er nach seiner Heimath zurück, fand jedoch seine Braut bereits an einen Anderen verheirathet. Enttäuscht suchte er einen Racheplan aus, aber vergeblich. Darauf ließ er sie auffordern, ihm die Geschenke, die er ihr früher gemacht, zurückzugeben, doch auch dies verweigerte sie. Am 19. v. M. drang nun der verheiratete Liebhaber in das Haus seiner früheren Braut, schnitt ihr den Hals ab und erstach den Gatten. Den Kopf der Frau nahm er mit sich in sein Haus, stellte ihn auf einen Tisch und schnitt sich vor demselben selbst den Hals durch. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

(Unglaublich.) Man schreibt aus London: Verschiedene Vorfälle der letzten Wochen schienen England den ersten Preis in der Prüderie zu sichern und jetzt kommt aus den Vereinigten Staaten eine Nachricht, die unsere hiesigen Heiligen vor Neid gelb machen muß. Dr. G. F. Watts hat seine berühmte Gemälde „Love and Life“ den Vereinigten Staaten g e s e n t

und daselbe sollte im Weißen Haus in Washington einen seiner würdigen Platz finden. Man hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Der Wirth war Colonel John M. Wilson, die Autorität im Weißen Haus, der das Aufhängen der Staatsbilder anvertraut ist. Er findet das Bild „indecent“ und „Gewissenskrampf“ verbietet ihm sein Aufhängen. Watts' „Lieben und Leben“ „indecent“! es wäre wirklich schwer, ein reineres und mehr ätherisches Bild zu finden. Der wackere Colonel ist wirklich etwas zu spät auf die Welt gekommen, er hätte in das alte „New-England“ gepafit, wo man, wie ein hiesiges Blatt sehr richtig bemerkt, lieber die Maler als ihre Bilder aufgehängt hätte. Das Bild „Lieben und Leben“ stellt einen beschwingten Genius dar, welcher eine keusche, zarte, allerdings nackte weibliche Gestalt an den Abgründen vorbei einen heißen Weg hinaufgeleitet.

(Die Einnahmen der Pariser Großen Oper.) Aus Paris werden die Einnahmen der Großen Oper während des Monats Oktober wie folgt mitgetheilt: 1. „Balküre“ Fr. 18,469, 3. „Thais“ Fr. 14,864, 5. „Salambo“ Fr. 16,410, 6. „Faust“ Fr. 19,355, 8. „Samson et Dalila“ Fr. 16,223, 10. „Balküre“ Fr. 17,784, 12. „Othello“ Fr. 14,023, 13. „Romeo und Julia“ Fr. 15,937, 15. „Othello“ Fr. 18,846, 17. „Othello“ Fr. 21,641, 19. „Othello“ Fr. 22,844, 20. „Salambo“ Fr. 18,753, 22. „Othello“ Fr. 21,559, 24. „Othello“ Fr. 21,249, 26. „Faust“ Fr. 20,706, 27. „Othello“ Fr. 18,362, 29. „Balküre“ Fr. 16,313, 31. „Othello“ Fr. 19,952. Darnach wurde in der Oper während des Monats 18mal gespielt und Fr. 327,310 eingenommen, was eine Durchschnittsziffer von Fr. 18,183 per Vorstellung ergibt. Im Monate Oktober des Vorjahres wurden 16 Vorstellungen gegeben mit einem Ertrage von Fr. 299,125, also durchschnittlich Fr. 18,152 per Vorstellung.

(Hinrichtungen durch Elektrizität.) In Amerika hat man seit Einführung der elektrischen Hinrichtungen häufig die Frage aufgeworfen, ob die Elektrizität nicht vielleicht nur Scheintodt erzeuge. Die Ansichten der Aerzte darüber sind sehr getheilt. Der Gouverneur des Staates Newyork, Roswell B. Flower, hat deshalb eingewilligt, diese Frage endgiltig entscheiden zu lassen. Im nächsten Monat wird ein Mörder, Namens Wilson, mittels Elektrizität hingerichtet werden. Es soll den Aerzten erlaubt sein, zu versuchen, den Mann nach der Hinrichtung wieder ins Leben zurückzurufen. Gelingt ihnen das, so soll Wilson begnadigt werden. Als vor vier Jahren die ersten Hinrichtungen auf elektrischem Wege stattfanden, ergriff ein Grauen das Publikum bei der Nachricht, daß die Delinquenten nach Anwendung des elektrischen Stromes noch athmeten und wüßten. Nach Einführung verschiedener Verbesserungen gaben sich diese Symptome nicht mehr kund. Vorichtshalber läßt man den elektrischen Strom mehrere Male durchlaufen, wemgleich der erste Schlag genügen sollte.

(Eine verschollene Expedition.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Der Polarreisende Ohlin, der an der Expedition, welche ausgesandt war, um den schwedischen Gelehrten Björling und Kallstenius Hilfe zu bringen, theilnahm, ist dieser Tage nach Schweden zurückgekehrt. Man hatte bekanntlich geglaubt, einige Reste der Expedition entsetzt zu haben, weil man auf dem Eise Papier und Fragmente eines Skeletts gefunden hatte. Die Vermuthung, daß die Papiere Aufzeichnungen vom Tagebuche Björling's enthielten, erwies sich jedoch als irrig, und es herrscht jetzt leider kein Zweifel mehr, daß die mit jugendlicher Unbesonnenheit geleitete Expedition verschollen ist.

(Ein verständiger Papagei.) Im Pariser „Figaro“ lesen wir nachstehende unverbirgte Mittheilung: Eine große deutsche Eisenbahn-Gesellschaft hat einen glänzenden Einfall zu verzeichnen, sie hat aus dem Bahnhof jeder bedeutenden Station einen Papagei aufgestellt, der den Ortsnamen und die Bahnanschlüsse anruft. Der Papagei, welcher auf dem Potsdamer Bahnhof postirt ist, verdient seiner besonderen Gelehrigkeit wegen hervorgehoben zu werden. Seine Geheiß haben ihm ohne besondere Mühe die Worte beigebracht: „Potsdam, 10 Minuten Aufenthalt!“ und diesem Ruße fügt das verständige Thier mit schnetternder Stimme bei: „Es lebe unser Kaiser!“

Uhr, wer sich verspätet, wird zu Hause gelassen. Es ist ein Opfer von mir, daß ich diesen Vorfall mache, denn ich schlafe des Nachts sehr schlecht und muß immer trachten, in der Früh Versäumtes nachzuholen.

Mit diesen Worten empfahl sich der Marchese. Wie hatte er jünger und heiterer ausgesehen. Eugène folgte ihm mit den Augen, er verstand den Mann nicht.

Am folgenden Morgen war der schöne Marchese nicht der Erste aus den Federn. Die jungen Leute lachten darüber, man frühstückte behaglich, es fuhren die Wagen vor und die Ungeduldigsten nahmen ihre Plätze ein.

Der Marchese ist es also, welcher nicht pünktlich fertig wird. Nun, dann müssen wir ihn zu Hause lassen! rief Solange mit ihrer hellen Stimme, absichtlich unter den noch fest geschlossenen Fenstern des Zimmers sprechend, welches der Marchese inne hatte.

Lucie, meine liebe, keine Lante, wollest Du nicht nachsehen, was Dein träger Herr Papa macht?

Fleuriette, die an die späten Stunden ihres Vaters gewöhnt war, stieg langsam die Treppe empor.

Die unten Gartenden schwiegen still, um besser hören zu können. Solange nahm eine handvoll Sand und warf sie gegen das Fenster des Marchese.

Blötzlich vernahm man einen marktschütternden Schrei, und Eugène, der die Stimme seiner Frau erkannte, stieg die Treppe empor, während die Anderen ihm erschreckt folgten.

Die Vorhänge waren herabgelassen, so daß er

im Halbdunkel des Gemaches zuerst nur eine regungslose Gestalt eines Mannes erkannte; dann sah er das weiße Kleid seiner Frau; sie war vor dem Lager ihres Vaters in die Arme gesunken und schluchzte.

— Fleuriette! rief er, indem er sie in seine Arme schloß. Seit langer Zeit nannte er sie zum ersten Male wieder bei diesem Namen.

— Mein Vater ist todt! Er ist todt! Hörst Du wohl, und wer hat ihn getödtet?

Er trachtete, sie zu beruhigen. Er sprach sanft und zärtlich mit ihr; aber Alles, was er sagte, verfehlte jeden Eindruck.

Das Zimmer war jetzt voller Menschen. Durch das geöffnete Fenster drang der helle Sonnenschein und beleuchtete das ruhige, beinahe lächelnde Antlitz des Zwölten.

Niemand wagte zu sprechen und man hörte in der tiefen Stille nichts als das Schluchzen Fleurietten's.

Frau Darbois fand zuerst ihre Kaltblütigkeit wieder. Ein angefangener Brief lag auf dem Pult; hastig griff sie nach demselben und las ihn durch; er enthielt eine heitere Beschreibung des Lebens auf dem Schlosse und endete mit nachstehenden Worten: — Es ist ein Uhr Morgens. Wie doch jene Leute glücklich sind, welche die ganze Nacht hindurch schlafen können; ich muß wieder nach meinen Opiumtropfen greifen, um ein wenig Ruhe finden zu können. Wenn meine Tochter wüßte, um welchen Preis ich mir immer den Schlaf verschaffe! Ich nehme sogar starke Dosen, ohne daß sie mir wesentlich nützen, und morgen muß ich der junge Cavalier reizender Frauen sein. Es befinden sich unter denselben

eine oder zwei, aber fürchte nichts. Der Schwieger vater eines Unterstaatssekretärs muß der schroffer Moralität der republikanischen Partei schon einige Konzessionen machen; wenn Du ihn hören würdest, den Herrn Unterstaatssekretär, sein zweites Wort ist Pflicht und Moralität; doch für heute genug, morgen sehe ich fort!

Die Feder lag neben dem Tintenfaß, in dem ganzen Zimmer herrschte exemplarische Ordnung, ja beinahe etwas zu viel absichtliche Ordnung, dachte Eugène, ohne jedoch diesen Gedanken laut werden zu lassen. Er that sein Möglichstes, um seine Frau zu beruhigen, und es gelang ihm auch endlich, sie in ihr Zimmer zu geleiten, doch ertheilte er der Dienerin den Befehl, sie zu Bett zu bringen und sie daran zu hindern, daß sie zu dem Todten zurückkehre.

7.

Das Wort Selbstmord wurde nicht ausgesprochen. Wie der Marchese vorausgesehen, nannte man sein Ende nur einen unglücklichen Zufall. Alle Gäste verließen das Schloß und nur das Chepaar Ferrasac blieb bis nach der Beerdigung, die in aller Stille in der Dorfkirche stattfand. Einige oppositionelle Blätter brachten allerdings gerüchtheilte boshaftige Bemerkungen, aber dieselben verloren sich bald im Sand. Zu Eugène's Ueberraschung hinterließ sein Schwiegervater keine bedeutenden Schulden. Und die Tochter des Spielers beweinete ihn mit heißen Thränen und stellte sich beängstigende Fragen, für die sie keine Antwort fand.

(Fortsetzung folgt.)

# Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch gern bereit, unentgeltlich Jedermann mitzutheilen, wie sehr ich jahrelang an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters von 82 Jahren davon befreit worden bin.

**F. Koch,**  
penz. k. Hofrath, Vork. d. k. k. Hofkammer, Wien, (Deutschland)



Preisgekrönt als die besten

## Handharmonika



Weltberühmt, sowie die feinsten **STAHL-SPIELWERKE** (Flügel, Klavier, Mundharmonika, Secorina, Biele, nen, Sittlern, Gut-tarren bei Joh. Nep. Trimmel Wien, VII. B., Kaiserstrasse 7. — Illustriertes Katalog gratis. —

## Patent-Divanbett

„Victoria“  
gegründet u. bepflanzt fl. 750.  
Illust. Prospekt franco.  
Karl Bayer, Wien,  
Döbnering 15 und  
Währingerstrasse 8.  
65446

## ZUM MOHREN.



Direkter Import von russischem Thee und Jamaika-Rum.  
Echter Brasilianer Rum, 1 gr. Maßflasche fl. 1.15  
Jamaika Rum, 1 große Maßflasche fl. 1.50  
Litterflasche fl. 1.10, 1.50,  
sehr fein fl. 2.—  
Familien-Thee, kräftig, 1/2 Kilo fl. 2.—  
Mostaner Mischung, sehr fein, 1/2 Kilo fl. 3.—  
Kaiser-Mischung, sehr aromatisch und kräftig, 1/2 Kilo fl. 3.50  
Karawan-Thee, feinst, 1/2 Kilo fl. 4.50  
Bruchthee, nur aus den besten Sorten, 1/2 Kilo fl. 1.75  
Feinstes Theegebäck à 1 fl. 80 kr. per Kilo.  
Preisliste franco.  
**SCHNITZER MOR,**  
Budapest, Váci-körút 9,  
Ede Szerecsen-utca.

# 100 Gulden österr. Währ. für die richtige Auflösung.



„Ei, ei“, jene Dame trägt einen Haif mitten im Sommer.  
Über Herr Professor, das ist kein Haif, sondern mein Sohn. —  
Wieso? —

Der Verlag der „Wiener humoristischen Blätter“ gibt für die richtige Auflösung dieses Räthsel obige amtlich deponirte Prämie.

Wer den Sohn herausgefunden hat, sende das Bild mit einem Kreuz gezeichnet und seiner eigenhändig geschriebenen, deutlichen Adresse an den Verlag der „Wiener humoristischen Blätter“ ein. In einem Briefe dürfen drei von verschiedenen Abenteurern stammende Auflösungen, jedoch auf je einem separaten Blatt Papier enthalten sein.

In dieser Preisangabe können nur Abonnenten theilnehmen. Wer noch nicht Abonnent ist, kann den Betrag von fl. 1.50 oder für 1/2 Jahr 75 kr. per Postanweisung oder in Briefmarken mit der Auflösung zusammen schicken, worauf sofort die Zusendung der Zeitung ab 1. November d. J. erfolgt. Ganzjährige Abonnenten (jährlicher Abonnementspreis fl. 3) erhalten eine elegante rothe Einbanddecke, eine Herbe des Galantissimo zu unterm „Wiener humoristischen Blätter“ gratis und franco geliefert.

Die Einbringungen müssen bis längstens 15. Dezember in unserem Besitze sein. Der Name d. glücklichen Gewinners wird am 1. Januar 1895 in unserem Blatte bekanntgemacht. Auflösungen von Nicht-Abonnenten — wenn auch richtig — werden von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Die „Wiener humoristischen Blätter“, welche jeden 1., 10. und 20. eines Monats erscheinen, übertreffen an feinem Wiener Humor und künstlerisch ausgeführten Illustrationen alle bisherigen Blätter, und da der Abonnementspreis vierteljährlich nur 75 kr. beträgt, sind dieselben auch das einzige bisher existirende Unterhaltungsblatt, welches selbst für wenig Geld doch Grossartiges liefert.

Der Verlag der „Wiener humoristischen Blätter“,  
Wien, II., Taborstrasse 44.



Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Biquetten zu ändern, auf denselben das Kupfer meines Hauses bildlich in blauem Tone anzufärben und das Ganze als Schutzmarke bei der k. k. Hof- und Gewerkekommission protokolliert zu lassen. Der

**FRANZBRANTWEIN**  
ist ein vorzügliches allbewährtes Hausmittel, besonders geeignet bei Massage-Einreibungen. Auch als Zahneinigungsmittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. — Preis einer Flasche 90 kr., einer kleineren 45 kr. — Gebrauchsanweisung in ungarischer und deutscher Sprache mit dem Namensverzeichnis meiner Kommissiönäre wird jeder Flasche beigelegt.

**Brazay Kálmán,**  
Budapest, IV., Múzeum-körút 23. sz.

# Reinnickel-Kochgeschirre

mit der amtlich registrierten Schutzmarke versehen, sind aus garantirt reinem Nickel

hergestellt und unverwundlich, da sie aus einem Stücke gepresst sind und Nickel in Bezug auf Härte und Zähigkeit die gleichen Eigenschaften wie Stahl besitzt.

Selbst bei unvorsichtiger Behandlung, auch wenn sie trocken bis zur Glühhitze gebracht werden, können meine Kochgeschirre keinen Schaden erleiden. Nickel braucht innen nicht verzinkt zu werden und widersteht dennoch den in manchen Speisen vorkommenden verdünnten Säuren. Es besitzt keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften, wie Kupfer und Messing, welche sehr leicht oxydiren und den überaus gefährlichen Grünspan ansetzen.

Das Kochen in Rein-Nickel-Gefäßen erfolgt rascher wie in allen übrigen Geschirren, auch kommen sie wegen ihrer Dauerhaftigkeit und weil das lästige Verzinnen entfällt, mit der Zeit billiger zu stehen, als Kupfer-, emaillirte, eiserne und sonstige Geschirre. Zudem kaufe ich dieselben jederzeit, auch in abgenutztem Zustande, mit 3 fl. per Kilo im Umtausch zurück.

Meine Rein-Nickel-Kochgeschirre sind seit mehr als 10 Jahren erprobt und nicht nur in mehreren k. u. k. Hofküchen, sowie in einer grösseren Anzahl erster Hotels, Sanatorien und dergl. im Gebrauche, sondern sie haben sich selbst auch bestens bewährt. — Nachdem unter dem Namen „Nickel-Kochgeschirre“ oft minderwertige, nur aus vernickeltem Eisen gefertigte Fabrikate ausgedient werden, erlaube ich mir, auf die oben ersichtlich gemachte, amtlich eingetragene Schutzmarke ganz besonders aufmerksam zu machen.

Meine Rein-Nickel-Kochgeschirre können sowohl aus meiner Hauptniederlage: **Budapest, Waitznergasse, Ecke Christophplatz;** Detail-Niederlagen: **Wien, I., Wellzeile 12, Graben 12, Bognergasse 2, VI., Mariahilferstrasse 19 21 und Prag, Graben 37,** wie auch aus den grösseren Haus- und Küchenmagazinen und Eisenwaarenhandlungen der österreichischen ungarischen Monarchie bezogen werden. Anfragen nach der nächsten Bezugsquelle werden bereitwilligst beantwortet.

## Berndorfer Metallwaaren-Fabrik

**ARTHUR KRUPP, Berndorf, Niederösterreich.**  
Hauptniederlage: **Budapest, IV., Waitznergasse 25.**  
Meine bekannten Alpaca-Silber-Tafelgeräthe, Bestecke, Tafelaufsätze, Girandols, Thee- und Kaffee-Service etc. etc. halte ich bestens empfohlen. Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franco.

# Nur für fl. 1

wöchentliche Ratenzahlung ohne Preisserhöhung verfüge ich aus erst englischen und französischen Stoffen nach neuester Façon

**Serrenanzüge, Heberzieher, Frackanzüge, Serrenmode- und Knabenanzüge.**  
**Michael Lang,**  
Serrenschnneider,  
6. Bez., Königsgasse 72.

## Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstvergiftung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in H. Lampel's Buchhandlung, Andrássystrasse 21, und bei H. Maurer in Kaschau, 57394



Niemand verjähme die vom **Wübbelfabrikanten**

## lg. SARKANY,

Budapest (Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldg. zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt, mit Sprungfedermatratzen versehen, zu Betten veränderbaren **Sitzmöbel** kennen zu lernen. Ausgestellt sind: hohe, elegante Divans 1 bis 4 Betten, Dittomanen, Sophas, Orientals u. Goutouils, 1 u. 2 Betten, Seffel u. Puffe, je ein Bett enthaltend; die letzteren zwei Stücke sind besonders für Kinder geeignet. Diese weltberühmten, frapierend praktischen, dem Doppelpfand dienenden Sitzmöbel sind sowohl in elegantester, wie auch ganz billiger Ausführung erhältlich u. bilden eine für jeden Haushalt höchst wichtige Gründung, die kennen zu lernen in Jedermanns Interesse liegt.

Wegen vollständiger Auflösung des Möbel-Etablissements wird der gesammte noch vorhandene Vorrath von feinsten Tapezierer-, Tischler- u. Dekorations-Möbeln jeder Art für jeden annehmbaren Preis verkauft, und werden insbesondere **Prattente** eingelassen, welche selbige Gelegenheit für sich auszunützen.



Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück sogenannte

## Offiziers-Pferde-Decken

werden wegenverwehrt (nicht ganz sauber ausgeführter) Bordure zum spottbilligen Preise von

nur fl. 2.60 per Stück, per Paar fl. 4.90 (6 Paar franko.) direkt an Landwirthe ausverkauft.

Diese dicken — unverwundlichen — Decken sind warm wie ein Pelz, dunkelgrau oder dunkelbraun circa 195x145 Cm. gross (also das ganze Pferd bedeckend), mit 3 breiten farbigen Borduren versehen. Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherrensendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an das

**Decken-Versand- und Kommissions-Waarenhaus,**  
Wien, II., Taborstrasse 44.  
Nur einige der überaus vielen Nachbestellungen Fürst Schwarzenberg's bes. Verweseramts, Turrach.  
A. Roßan, Bürgermeister, Podkraj.  
Joseph Hala, Feldbach.  
Karl Geishofer, Gr.-Steinbach.  
J. Bujakiewicz, Gostyn.  
Joseph Poose, Marienthal.  
Franz Levstock, Cerne.  
Alber's Gasthaus, Pottenau.  
**NB. Für nicht Zusagendes Betrag zurück.**

## 4 1/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder Vorausz. garant. beste Waare.  
Afric. Mokka . . . fl. 6.65  
Santos extraf. . . . . 6.10  
Cuba, grün . . . . . 6.90  
Ceylon, blaugrün . . . . . 7.40  
Goldkaffee, gelb. . . . . 7.50  
Perkaffee, hochf. . . . . 7.50  
Arab. Mokka, ff. . . . . 8.20  
Preisliste nebst Posttaxi gratis.

## Ettlinger & Co., Hamburg.

## Tischweine

verzollt in Fässern von 30 Liter aufwärts liefert ab Bahn Zume  
**Andolf Cacer, Zume.**  
Insel Capri, alt, weiß, per Liter 26 fr.  
Cina, weiß, 18 Gradig, 28 fr.  
Bari, schwarz, kräftig, 20 fr.  
Bordeaux, la Zühler per Liter 22 fr.  
Lissa, dalmat. Blumwein per Liter 25 fr.  
Marial, go dt. alt, 23 fr.  
Muster bis 5 Kilo kosten 1 fl.

Freund  
M  
Ganzj. fl. 1  
Zum  
die deutsch  
um gemein  
China und  
antwortet  
empfindlich  
Berliner  
deutsche  
sondern nu  
einzig wir  
die letztere  
bei Erhalt  
für Britien  
Arme fällt  
mit Hilfe  
senschaftlich  
Ehre mach  
auch durch  
der im R  
Dr. Rifa  
serums ge  
eifig fühle  
die Ableh  
ist, beweis  
gen zwisch  
Reiche ein  
Die  
siebenjähri  
schuf zwit  
tionen da  
die preuß  
und die e  
wig-holste  
britischen  
zerstört w  
wenig Be  
für Rußl  
doch die  
bund zu  
lischen W  
ein, als  
seiner B  
gians jo  
französis  
Planke d  
Deaconsf  
gen geg  
band, w  
London  
wurde G  
Führer d  
von der  
götterung  
„Bulgar  
daß die  
vertriebe  
den We  
einer j  
späteren  
gegen  
die Fra  
Bresche  
fahren  
frischer  
ihre eig  
wurde  
Fragen  
führte  
Calisb  
freundl  
Wilhel  
Anglor  
feinen  
Stellu  
deutsch  
Bisma  
Seite:  
aber d